

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

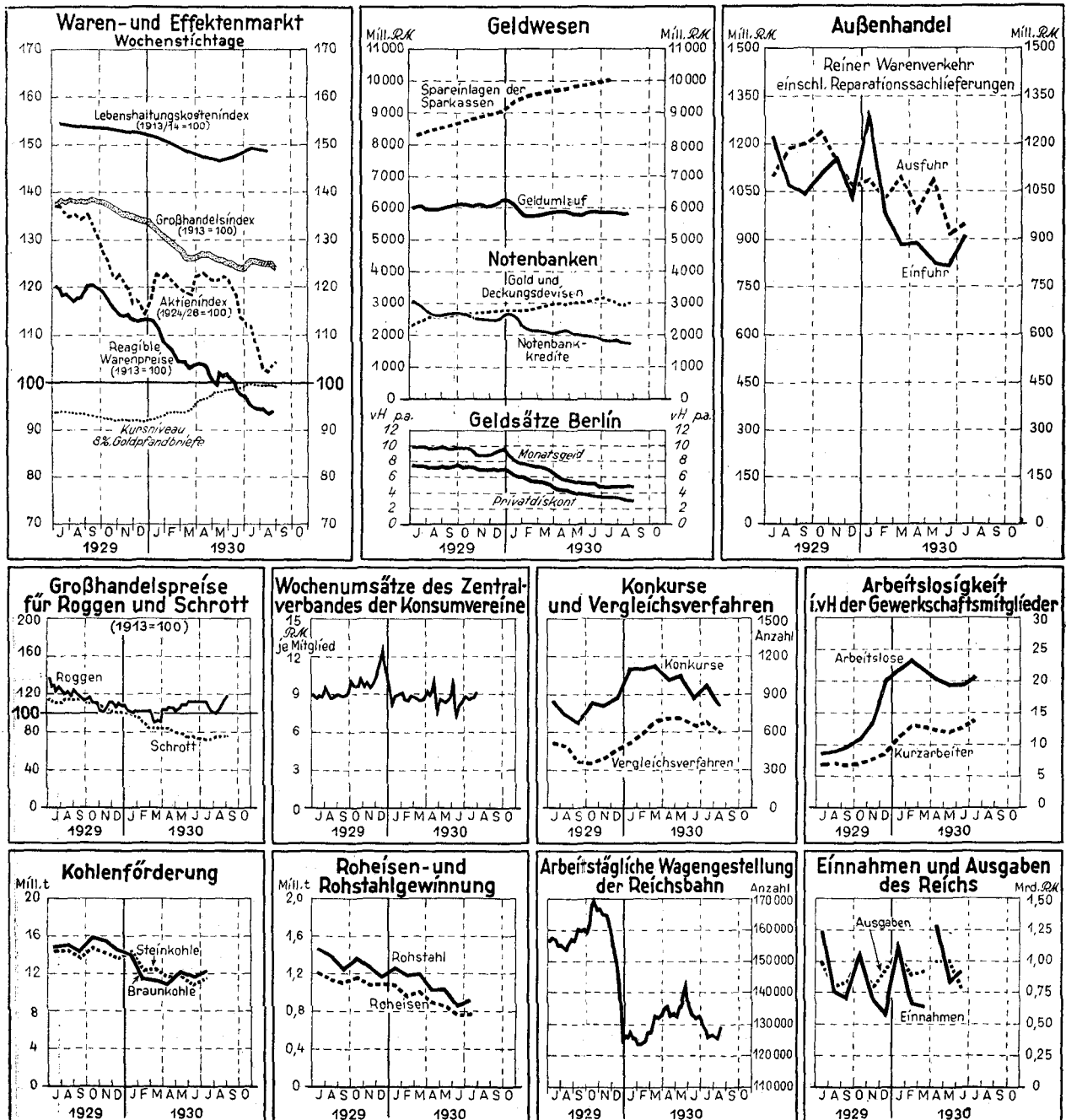
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1930 1. September-Heft

Redaktionsschluß: 6. September 1930
Ausgabetag: 12. September 1930

10. Jahrgang Nr. 17

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die bergbauliche Produktion im Jahre 1929.

I. Kalibergbau und Kochsalzgewinnung*).

Kalibergbau.

Die Förderung von Kalisalzen hat im Jahre 1929 mit 13,3 Mill. t die des Vorjahres um fast 7 vH übertroffen und damit den Höchststand in der Nachkriegszeit erreicht. Die zuletzt erzielte Höchstförderung fiel in das Jahr 1922.

An der Förderung waren, wie im Vorjahre, durchschnittlich 60 Werke (Schächte) beteiligt. Die Zahl der mit einer Beteiligungsziffer ausgestatteten Werke (229) hat gegenüber dem Vorjahre keine Änderung erfahren.

Die Kalisalzförderung und der Anteil der Karnallite.

Jahr	Rohsalze insgesamt 1 000 t	davon karnallitische Salze		
		Rohsalze 1 000 t	in vH der Gesamtförderung von	
			Rohsalzen	Reinkali
1923	11 348	5 309	46,8	—
1925	12 079	2 832	23,4	17,0
1927	11 072	1 773	16,0	11,3
1929	13 316	2 318	17,4	12,5

Die Umstellung des Kalibergbaus auf die Gewinnung der höherwertigen und leichter zu verarbeitenden Hartsalze, Sylvinit u. ä. ist im allgemeinen zum Abschluß gelangt. Der Anteil der geringerwertigen Salze (Karnallite) an der Gesamtproduktion war am geringsten im Jahre 1927 und hat sich seitdem nur unerheblich verändert. Damit ist auch die geographische Verlagerung der Kaliindustrie in der Hauptsache beendet:

Die Kalisalzförderung nach Bezirken.

Bezirk	Insgesamt 1929 1 000 t	Anteil in vH der Gesamtförderung von			
		1929		1928	
		Rohsalzen	Reinkali	Rohsalzen	Reinkali
Magdeburg	2 134	16,0	12,4	15,9	12,6
Halle	608	4,6	4,3	5,1	4,6
Hannover	2 945	22,1	26,4	23,4	27,1
Eisenach	4 719	35,4	31,0	34,3	30,9
Nordhausen	2 650	19,9	23,1	20,0	22,9
Süddeutschland	260	2,0	2,8	1,3	1,9
Deutsches Reich	13 316	100,0	100,0	100,0	100,0

Die für das Berichtsjahr zu verzeichnende anteilmäßige Zunahme der karnallitischen Salze an der gesamten Kaliförderung entfällt fast ausschließlich auf das karnallitreichste Gebiet des Kalibergbaus, den Kalibezirk Magdeburg, wo sich der Anteil der Karnallite von 57,4 vH im Jahre 1928 auf 68,4 vH im Jahre 1929 erhöht hat. Im Bezirk Halle sind demgegenüber im Vergleich zum Vorjahre erheblich geringere Mengen Karnallite gefördert worden. Auf Karnallite entfielen:

	1929	1928	1927
im Kalibezirk			
Magdeburg	68,4	57,4	53,0
Halle	32,6	43,0	50,0
Eisenach	8,9	10,1	7,9
Hannover	8,2	7,2	8,3
Nordhausen	—	0,0	0,0
Süddeutschland	—	—	—

Fast 85 vH der geförderten Kalisalze gelangten im Jahre 1929 zur Weiterverarbeitung in die Chlorkaliumfabriken usw., gegenüber weniger als 80 vH im Jahre 1928 und rd. 78 vH im Jahre 1927. Der Kaligehalt der verarbeiteten Rohsalze hat sich kaum verändert. Er beträgt rd. 13 vH.

Die Erzeugung an absatzfähigen Produkten hat mit rd. 4,73 Mill. t ungefähr die des Vorjahres erreicht. Der

Reinkaliumgehalt der Gesamtproduktion ist demgegenüber infolge der verstärkten Nachfrage nach kalireicheren Salzen von 1,43 Mill. t im Jahre 1928 auf 1,48 Mill. t im Jahre 1929 gestiegen. Der Anteil des Reinkalis an der effektiven Menge absatzfähiger Kalisalze machte im Berichtsjahre rd. 31,4 vH aus, gegenüber 29,6 vH im Jahre 1928 und 29,0 vH im Jahre 1927.

Die Erzeugung der einzelnen Sorten hat nur bei den niedrigprozentigen Rohsalzen (unter 15 vH K_2O) einen Rückgang aufzuweisen. Bei den übrigen Salzen ist demgegenüber eine Produktionssteigerung zu beobachten, die desto größer ist, je höherwertig die Salze sind.

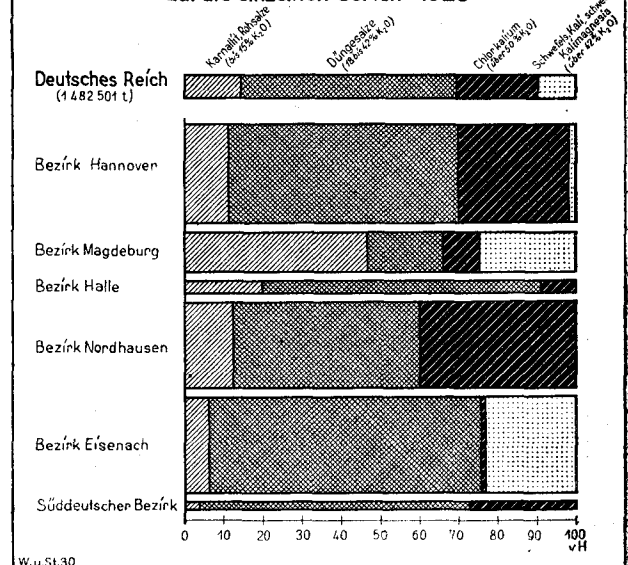
Verteilung der Kalisorten auf die Gesamtproduktion.

(Gesamtinhalt an Reinkali = 100)				
Jahr	Rohsalze einschl. Karnallite unter 15 vH K_2O	Düngesalze 18 bis 42 vH K_2O	Schwefelsaures Kali über 42 vH K_2O ; schwefelsaure Kalimagnesia	Chlorkalium über 50 vH K_2O
1928	18,3 vH	54,9 vH	8,5 vH	18,4 vH
1929	14,8 vH	55,0 vH	9,9 vH	20,3 vH

Der Produktionsanteil der Kalibezirke an der Gewinnung der einzelnen Sorten ist sehr verschieden. Das hochprozentige Chlorkalium wird fast zur Hälfte im Bezirk Nordhausen erzeugt, wo verhältnismäßig viel Sylvinit gefördert wird. Das Hauptproduktionsgebiet für schwefelsaures Kali und schwefelsaure Kalimagnesia ist der Hartsalz fördernde Eisenacher Bezirk, auf den (nach dem Inhalt an Reinkali) fast zwei Drittel der Erzeugung entfallen. An der Herstellung der absatzfähigen Rohsalze (Reinkali) ist in erster Linie der Magdeburger Bezirk beteiligt, und zwar zu 38 vH, dann folgen die Bezirke Hannover und Nordhausen mit 23 vH bzw. 21 vH. Die Karnallitproduktion verteilt sich fast ausschließlich zu gleichen Teilen auf den Magdeburger und Eisenacher Kalibezirk.

Die Bedeutung der Nebenproduktengewinnung hat sich im Verlauf der Umstellung der Kaliindustrie und der damit verbundenen geographischen Verschiebung für einzelne Erzeugnisse beträchtlich erhöht. Vor allem hat die Produktion von Glauber-

Verteilung der Kaliproduktion
im Deutschen Reich und in den Wirtschaftsgebieten
auf die einzelnen Sorten 1929

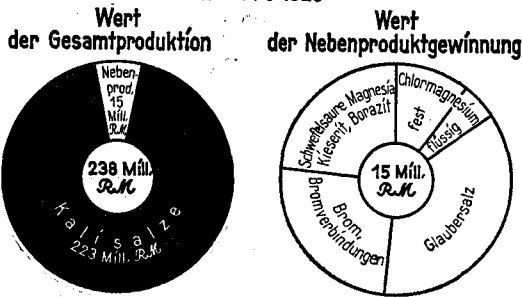


* Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 18, S. 737.

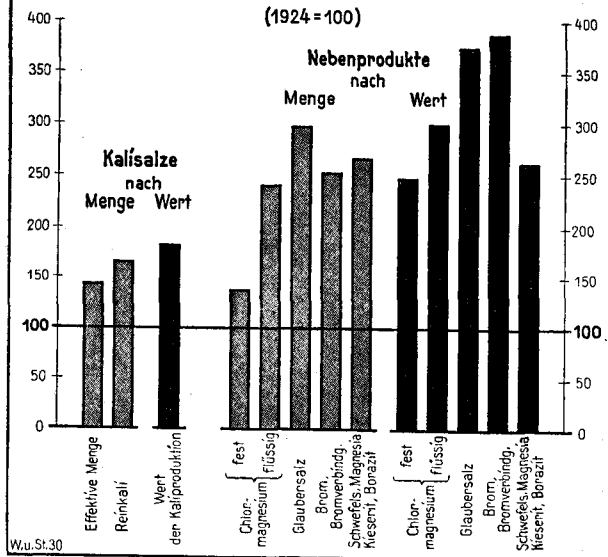
Erzeugung der Bergwerke und Chlorkaliumfabriken an absatzfähigen Produkten.

Jahr	Kalisalze insgesamt			davon										Neben- produkte (ohne Steinsalz)
	Menge		Wert 1000 RM	Karnallit und Roh- salze (bis 15vH K ₂ O)		Düngesalze (18 bis 42vH K ₂ O)		Chlorkalium (über 50vH K ₂ O)		Schwefelsaures Kali (über 42vH K ₂ O)		Schwefelsaure Kalimagnesia		
	effektiv	K ₂ O- Inhalt		effektiv	K ₂ O- Inhalt	effektiv	K ₂ O- Inhalt	effektiv	K ₂ O- Inhalt	effektiv	K ₂ O- Inhalt	effektiv	K ₂ O- Inhalt	
1 000 t			1 000 t										Wert 1000 RM	
1924	3 208	895	122 263	1 379	183	1 333	455	341	189	108	54	47	13	4 614
1925	4 745	1 354	170 683	1 925	261	2 235	791	377	209	163	81	45	12	8 950
1926	3 876	1 088	141 948	1 642	223	1 735	605	342	192	106	53	51	14	9 740
1927	4 384	1 268	181 590	1 740	241	2 051	723	371	208	161	80	61	16	12 241
1928	4 840	1 432	215 156	1 888	261	2 217	785	466	263	212	106	57	16	12 955
1929	4 725	1 483	223 325	1 593	220	2 264	815	535	301	248	123	85	24	14 958

Die Erzeugung an Kalisalzen und Nebenprodukten im Jahre 1929



Entwicklung der Produktion (1924 = 100)



salz, die ausschließlich im Bezirk Eisenach erfolgt, seit mehreren Jahren eine erhebliche Steigerung aufzuweisen. Ferner wurde durch die Erschließung neuer Absatzgebiete (Steinholzindustrie u. a.) der Absatz von Chlormagnesium erweitert. Der Wert der gesamten Nebenprodukte (außer Steinsalz) betrug im Berichtsjahre rd. 15 Mill. RM, das sind 15 vH mehr als im Jahre 1928.

Der Absatz von Kalisalzen zeigt nach den Angaben der Kaliprüfungsstelle nur geringe Veränderungen gegenüber 1928. Er belief sich auf 4,57 Mill. t (1928: 4,76 Mill. t) mit einem Reinkaliumgehalt von 1,40 Mill. t (1928: 1,42 Mill. t). Der geringe Rückgang gegen das Vorjahr verteilt sich nahezu gleichmäßig auf den Inlands- und Auslandsabsatz. Auf das Ausland entfallen, wie im Jahre 1928, rd. 39 vH, auf das Inland rd. 61 vH des K₂O-Inhalts des gesamten Kaliabsatzes. Der Reinkaliumgehalt der ausgeführten Salze beträgt über 35 vH, der der im Inland abgesetzten Salze demgegenüber nur rd. 28 vH.

Der Gesamtabsatz verteilte sich auf die einzelnen Sorten in folgender Weise:

1929 1928
in Mill. dz K₂O

Karnallit	0,02	0,02
Rohsalze 12 bis 15 vH K ₂ O	2,20	2,47
Düngesalze 18 bis 22 vH K ₂ O	0,93	1,00
28 „ 32 „	0,52	0,60
38 „ 42 „	6,40	6,20
Chlorkalium	2,66	2,63
Schwefelsaures Kali	1,07	1,11
Schwefelsaure Kalimagnesia	0,21	0,18

Kochsalzgewinnung.

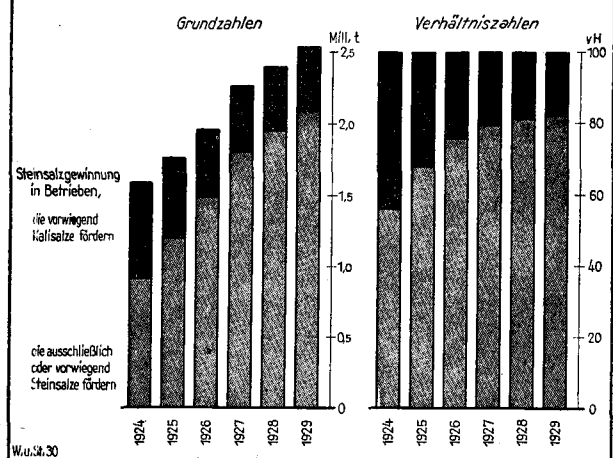
Die gesamte Kochsalzerzeugung hat gegenüber dem Vorjahre weiter zugenommen. Die Steigerung entfällt in erster Linie auf die Steinsalzförderung, während beim Siedesalz, wie bereits im Vorjahre, ein Produktionsrückgang eingetreten ist.

Kochsalzgewinnung.

Jahr	Insgesamt	davon		
		Steinsalz (absatzfähig)	Siedesalz	Salzhalt der unmittelbar verwendeten Sole ¹⁾
		1 000 t		
1925	2 750	1 790	457	503
1926	3 057	1 997	480	580
1927	3 558	2 305	534	719
1928	3 800	2 473	510	817
1929	3 991	2 631	501	859

¹⁾ Ausschließlich der Solen in den Salinen.

Abnehmender Anteil der Steinsalzgewinnung in Kalibergwerken 1924 bis 1929



Die Steinsalzförderung erfolgte im Jahre 1929 in 10 Werken, die ausschließlich Steinsalz förderten, ferner in 14 Werken, in denen Kali- und Steinsalz gewonnen wird. Die reine Steinsalzförderung gewinnt an Bedeutung, während die Steinsalzproduktion der Kalibergwerke sich im Rückgang befindet. Im Berichtsjahre entfielen bereits 82 vH der Steinsalzförderung auf solche Werke, die ausschließlich oder vorwiegend Steinsalz gewinnen, gegenüber 80 vH im Jahre 1927 und 68 vH im Jahre 1925.

Das Hauptzentrum der Steinsalzgewinnung ist der Magdeburger Bezirk, auf den 42 vH der Förderung entfallen. Die Bezirke Süddeutschland und Niederrhein sind zusammen mit 40 vH, der Bezirk Hannover mit 9 vH und der Bezirk Eisenach mit 7 vH an der gesamten Steinsalzförderung beteiligt.

Die Zunahme der Förderung gegenüber dem Vorjahre entfällt in erster Linie auf den niederrheinischen Bezirk, dessen Bedeutung in den letzten Jahren stärker hervorgetreten ist. Eine beträchtliche Produktionssteigerung gegen 1928 ist auch im Eisenacher Bezirk erfolgt, wo die Förderung von 112 000 t im Jahre 1928 auf 175 000 t im Jahre 1929 erhöht wurde. In dem größten Bezirk (Magdeburg) ist demgegenüber eine Produktionsabnahme festzustellen.

Die Siedesalzproduktion erfolgt in 47 Salinenbetrieben, in denen im Berichtsjahre 3 344 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen beschäftigt wurden. Die Betriebszahlen dieses Industriezweiges haben sich in den letzten Jahren kaum verändert, während die Beschäftigtenziffern sich seit 1927 im Rückgang befinden.

An dem Rückgang der Siedesalzgewinnung war, wie schon im Vorjahre, fast ausschließlich der Sächsisch-Thüringische Bezirk beteiligt, der mit über einem Drittel der Siedesalzproduktion an der Spitze sämtlicher Salinenbezirke steht. In den meisten anderen Gebieten war eine geringe Produktionssteigerung gegenüber 1928 zu beobachten.

Auf die einzelnen Salinenbezirke verteilte sich die deutsche Siedesalzgewinnung im Jahre 1929 wie folgt:

Sächsisch-Thüringischer Bezirk	168 071 t	=	33,6 vH	der Gesamtproduktion
Osthannoverscher-Braunschweigischer Bezirk	94 341	=	18,8	„ „
Badisch-Schwäbischer Bezirk	93 091	=	18,6	„ „
Norddeutscher Bezirk	55 165	=	11,0	„ „
Oberbayerischer Bezirk	47 075	=	9,4	„ „
Weserbezirk	29 127	=	5,8	„ „
Westhannoverscher-Westfälischer Bezirk	12 092	=	2,4	„ „
Mittelrheinisch-Fränkischer Bezirk	2 062	=	0,4	„ „

Von den einzelnen deutschen Ländern steht Preußen mit rd. 52 vH der gesamten Produktion an der Spitze; dann folgen Württemberg mit über 10 vH, Bayern mit 9,4 vH und Thüringen mit 7,5 vH.

Der Absatz an Siedesalzen betrug im Jahre 1929 509 083 t. Hiervon entfielen 429 402 t auf Speisesalz zum Zwecke menschlicher Ernährung. Der Rest wurde in der Hauptsache als Gewerbesalz (52 849 t) abgesetzt, und zwar zu 26 832 t als Viehsalz einschließlich Viehsalzleckensteinen. Außer dem festen Salz gaben die Salinen zu Heilzwecken (Bäder) rd. 453 700 cbm Solen und Mutterlaugen ab.

Die zur Siedesalzherstellung verwendete Sole hatte einen Rohsalzinhalt von 482 388 t, der zu über 70 vH aus natürlicher Sole stammte. Zum Einwurf wurden nahezu 100 000 t Steinsalz verbraucht.

Der Salzinhalt der reinen Solquellen — d. h. derjenigen, die nicht mit Salinen verbunden sind — wird in der Hauptsache für gewerbliche Zwecke (chemische Industrie: Sodafabriken) verwendet. Im Jahre 1929 wurden rd. 2,94 Mill. cbm mit einem Kochsalzinhalt von 804 000 t weiterverarbeitet. Zu Bädern fanden demgegenüber nur 0,55 Mill. cbm mit einem Kochsalzinhalt von 54 600 t Verwendung. Über ein Fünftel dieser Bäder-Solen hatte einen Kochsalzgehalt von über 25 vH aufzuweisen.

(Fortsetzung folgt.)

Gewinnung und Absatz von Kalk im Jahre 1929.

Für die Gewinnung von Kalk sind im Jahre 1929 nach den Angaben des Deutschen Kalk-Bundes im ganzen 12,78 Mill. t Kalksteine gebrochen worden gegen 12,43 Mill. t im Jahre 1928. Von den im Berichtsjahr abgebauten Rohsteinen wurde wieder der größere Teil, nämlich 8,28 Mill. t = 64,9 vH gebrannt. Der

Rest von 4,50 Mill. t wurde teils zu Kalksteinmehl vermahlen, teils unverarbeitet als Rohsteine zum Versand bereitgehalten.

Aus den gebrannten Rohsteinen sind folgende Mengen von Kalkerzeugnissen hergestellt worden:

	1929	1928	1927
		in 1 000 t	
Weißkalk in Stücken	3 255	3 249	3 310
Sonstiger Stückenalk	324	423	428
Gemahlener Branntkalk	973	943	917
Kalkasche	93	63	45

Außerdem wurden noch 1 074 000 t gemahlener kohlenaurer Kalk¹⁾ hergestellt gegen 1 032 000 t im Jahre 1928.

Der Herstellung von Kalkerzeugnissen entsprach auch der Absatz an Kalk, der sich auf folgende Mengen stellte:

	1929	1928	1927	Zu- (+) oder Ab- nahme (—) 1929 gegen 1928
		in 1 000 t		in vH
Branntkalk	4 564	4 630	4 672	— 1,4
Kalkasche	92	63	44	+ 46,0
Kohlenaurer Kalk ¹⁾	1 109	1 029	932	+ 7,7
Rohsteine	3 439	3 069	3 077	+ 12,0

Von den abgesetzten Kalkmengen ging wieder nur ein verhältnismäßig geringer Teil ins Ausland, und zwar 112 000 t Branntkalk (= 2,4 vH des Gesamtabsatzes), 28 000 t kohlenaurer Kalk (= 2,5 vH) und 16 000 t Rohsteine (= 0,4 vH). Hauptempfänger deutscher Kalkerzeugnisse waren die Niederlande, an die allein 51 000 t Branntkalk geliefert wurden.

Der Gesamtabsatz von Kalk verteilte sich auf die Verbrauchergruppen wie folgt:

Verbrauchergruppen	Brannt- kalk	Kohlen- aurer Kalk ¹⁾	Roh- steine
		in 1 000 t	
Baugewerbe	1 586	9	439
Eisen- und Stahlwerke	1 281	—	2 466
Landwirtschaft	663	993	—
Kalkstickstoffabriken	377	—	—
Chemische Industrien	257	12	260
Zuckerfabriken	14	—	184
Kalksandsteinfabriken	232	—	—
Schwemmsteinfabriken	30	—	—
Sonstige Abnehmer	12	67	74
Ausfuhr	112	28	16
	4 564	1 109	3 439

Während der Gesamtabsatz gegenüber dem Jahre 1928 nur unerheblich zurückgegangen ist (um 1,4 vH), sind jedoch bei den einzelnen Verbrauchsgruppen Verschiebungen eingetreten. Vor allem hat sich der Absatz von Branntkalk an das Baugewerbe um 177 000 t = 10 vH verringert, während der Abruf von Rohsteinen bei diesem Industriezweig um 85 000 t = 24 vH zugenommen hat. Der Bezug an Branntkalk und an Rohsteinen durch die Eisen- und Stahlwerke ist um 122 000 t = 10 vH bzw. 330 000 t = 15,4 vH gestiegen. Bei der Landwirtschaft ist der Verbrauch von Branntkalk nahezu unverändert geblieben, während an kohlenaurer Kalk 81 000 t = 8,8 vH mehr bezogen wurden als im Vorjahre.

¹⁾ Kalkmehl und gemahlener Kalkstein.

Die deutsche Kohlenförderung im Juli 1930.

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich ging im Juli 1930 gegenüber dem Juni um 29 550 t = 6,4 vH auf 430 272 t zurück; sie war um 101 600 t (19,1 vH) geringer als im Juli des Vorjahres.

Im Ruhrgebiet wurden arbeitstäglich 320 262 t gegen 346 518 t im Vormonat gefördert. Auf den Zechen und ihren Nebenbetrieben verringerte sich die Zahl der Arbeiter um 8 522 auf 327 108 Ende Juli. Wegen Absatzmangels wurden nach vorläufiger Ermittlung 1 195 000 Feierschichten eingelegt (d. s. 3,67 Feierschichten je Mann der Gesamtbelegschaft). Der Absatz blieb um 234 200 t hinter der Förderung zurück, so daß die Haldenbestände auf 3 629 200 t zunahmen.

Im Aachener Revier stieg zwar die arbeitstägliche Förderung von 22 541 t auf 23 010 t, aber die Absatzlage verschlechterte sich weiter. Die Haldenbestände vermehrten sich im Juli

Die deutsche Kohlenförderung (in 1000 t).

Bezeichnung	Jul	Juni	Mai	Jul	Jahresförderung	
	1930			1929	1929*)	1928*)
Steinkohle	Insgesamt					
Insgesamt	11 605	10 805	11 953	14 362	163 437	150 861
dav. Ruhrgebiet	8 647	8 178	9 027	10 910	123 587	114 563
W.-Oberschlesien	1 473	1 326	1 486	1 938	21 596	19 698
Aachener Bezirk	609	508	571	524	6 040	5 509
Braunkohle						
Insgesamt	12 250	11 746	12 315	14 794	174 458	165 588
dav. ostelb. Bezirk	3 472	3 325	3 340	4 075	47 452	44 373
mitteld. Bezirk	4 602	4 515	4 612	5 933	71 276	70 755
rhein. Bezirk	3 911	3 693	4 123	4 545	52 849	47 976
Koks	2 692	2 611	2 785	3 332	38 552	34 775
Preßkohle						
aus Steinkohle*)	403	355	378	486	5 554	5 376
Braunkohle	3 088	3 028	2 999	3 770	42 269	40 157
	Arbeits-tägliche					
Steinkohle						
Insgesamt	430,3	459,8	460,8	531,9	539,2	498,0
dav. Ruhrgebiet	320,3	346,5	347,2	404,1	407,1	377,9
W.-Oberschlesien	54,6	57,7	57,2	71,8	72,0	65,7
Aachener Bezirk	23,0	22,5	23,0	19,4	20,0	18,1
Braunkohle						
Insgesamt	453,7	496,1	473,6	547,9	571,6	541,5
dav. ostelb. Bezirk	128,6	138,5	128,5	150,9	155,6	145,0
mitteld. Bezirk	170,5	188,1	177,4	219,8	233,7	231,2
rhein. Bezirk	144,9	160,5	158,6	168,3	172,9	157,1
Koks	87,0	87,0	89,8	107,5	105,6	95,0

¹⁾ In der Monatsstatistik wurden bis zum Dezember 1929 etwa 2 bis 3 vH der Koksproduktion nicht erfaßt. — ²⁾ An Steinkohlenbriketts werden monatlich etwa 10 vH nicht erfaßt. — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis nach der Monatsstatistik. — ⁴⁾ Endgültiges Ergebnis. — ⁵⁾ Berichtigt.

um 41 400 t auf 230 400 t. Am Ende des Berichtsmonats wurden auf den Zechen einschließlich der Nebenbetriebe 27 190 Arbeiter beschäftigt.

Auch in Westoberschlesien blieb die Absatzlage ungünstig. Die arbeitstägliche Förderung ging um 3 089 t (5,4 vH) auf 54 571 t zurück. Die Belegschaft der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken nahm weiter um 617 auf 47 787 ab. Die Zahl der Feierschichten wegen Absatzmangels betrug rd. 115 000 gegen 54 551 im Juni. Von der Juliförderung mußten 67 600 t auf Halde genommen werden, so daß die Bestände auf 676 000 t anwuchsen. In Niederschlesien wurde die Förderung ebenfalls eingeschränkt. Trotzdem stiegen die Bestände um 14 000 t auf 236 000 t. Tätig waren 25 337 Arbeiter (fast 300 weniger als im Juni).

Die arbeitstägliche Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich (14 937 t) ging leicht zurück. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet 257 977 t, im Aachener Revier 26 005 t, in Westoberschlesien 22 446 t und in Niederschlesien 8 859 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1930 Wochen	Ruhrgebiet			Westoberschlesien	
	Insgesamt Steinkohle	Koks ¹⁾	Arbeits-tägliche Steinkohle	Insgesamt	Arbeits-tägliche
1000 t					
vom					
29. 6.—5. 7.	1 996	518	332,7	74,1	351
6. 7.—12. 7.	1 956	510	325,9	72,8	330
13. 7.—19. 7.	1 936	502	322,7	71,7	322
20. 7.—26. 7.	1 873	496	312,2	70,9	315
27. 7.—2. 8.	1 936	520	322,6	74,3	313

¹⁾ 7 Arbeitstage.

Die seit Januar ständig gesunkene arbeitstägliche Koks-erzeugung der Zechen- und Hüttenkokereien im Reich blieb im Juli mit 86 967 t nur wenig hinter dem Vormonat zurück. Eine höhere tägliche Koksproduktion — 3 706 t gegen 3 552 t im Juni — wies nur Westoberschlesien auf. Im Ruhrgebiet wurden im Juli (Juni) täglich 74 208 (74 563) t Koks hergestellt,

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks
31. Mai 1930	3 294	2 754	62,0	610	303	2,7	197	160
30. Juni „	3 395	2 913	62,0	608	318	2,0	222	165
31. Juli „	3 629	3 156	65,2	676	353	2,0	236	176

im Aachener Revier 3 468 (3 538) t und in Niederschlesien 2 852 (2 929) t. In allen Bezirken nahmen die Koks-vorräte weiter zu, im Ruhrgebiet um 8,3 vH auf 3 156 000 t und in Westoberschlesien um 11 vH auf 353 000 t.

Im Braunkohlenbergbau ging die arbeitstägliche Förderung um 8,5 vH auf 453 713 t zurück. Der Rückgang erstreckte sich auf alle Bezirke; am stärksten war er in Mittelddeutschland (9,4 vH). Die arbeitstägliche Produktion von Braunkohlenbriketts nahm ebenfalls um 13 430 t = 10,5 vH auf 114 371 t ab. Da Handel und Verbraucher mit Aufträgen zurückhielten, hatten die Stapelbestände einen beträchtlichen Zugang zu verzeichnen. Im Oberbergamtsbezirk Halle stiegen die Brikettvorräte um 10,7 vH auf 1 181 400 t und im rheinischen Bezirk um 9,7 vH auf 540 800 t.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1000 t).

	Braunkohle Bezirk Halle	Braunkohlenbriketts Bezirk Halle	Naßpreßsteine Bezirk Bonn
Ende Mai 1930	50	1 196,6	518,5
Juni „	50	1 067,5	493,2
Juli „	49	1 181,4	540,8

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Juni und im 1. Halbjahr 1930.

Der Monat Juni 1930 schließt in fast allen Kohlenländern mit einer geringeren Fördermenge ab als der Monat Mai. Ein Vergleich der Förderergebnisse des 1. Halbjahrs 1930 mit denen des gleichen Zeitraums 1929 zeigt, daß ein stärkerer Rückgang der Produktion nur in den Kohlenausfuhrländern Europas (Deutschland, Großbritannien, Polen) und in den Vereinigten Staaten von Amerika eingetreten ist; die übrigen Kohlenländer weisen zum Teil eine etwas höhere Förderung auf.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1000 t).

Länder	Steinkohlenförderung		Zu- (+) oder Abnahme (–) im 1. Halbj. 1930 gegen 1. Halbj. 1929
	1. Halbjahr 1930	1. Halbjahr 1929	
		1 000 t	
Deutschland	73 343	78 484	— 5 141
Saargebiet	6 901	6 436	+ 465
Frankreich	27 170	26 308	+ 862
Belgien	13 699	13 526	+ 173
Niederlande	5 951	5 578	+ 373
Polen	17 514	21 781	— 4 267
Tschechoslowakei	7 108	7 978	— 870
Großbritannien	127 930	129 566	— 1 636
Vereinigte Staaten von Amerika	239 874	266 220	— 26 346
Kanada	5 168	6 446	— 1 278
Südafrik. Union	6 035	6 219	— 184
Britisch Indien	¹⁾ 12 652	12 054	+ 598
Japan	¹⁾ 15 472	16 217	— 745
Rußland (UdSSR)	.	19 271	.

¹⁾ Die Juniproduktion ist geschätzt.

Im Deutschen Reich¹⁾ hielt sich die arbeitstägliche Förderung im Juni mit 459 822 t²⁾ fast auf der Höhe des Vormonats. Die Ausfuhr von Steinkohlen einschl. Reparationslieferungen nahm um 123 800 t = 6 vH auf 1 937 900 t ab. Auch der Auslandsversand von Koks (576 000 t) war um 27 500 t geringer als im Mai. An Steinkohlenbriketts wurden 84 700 t (3 500 t weniger als im Vormonat) ausgeführt.

Im 1. Halbjahr 1930 (1929) betrug die Ausfuhr von Steinkohlen 12 371 500 (12 222 900) t, von Koks 4 128 600 (4 698 400) t und von Steinpreßkohlen 448 000 (337 600) t.

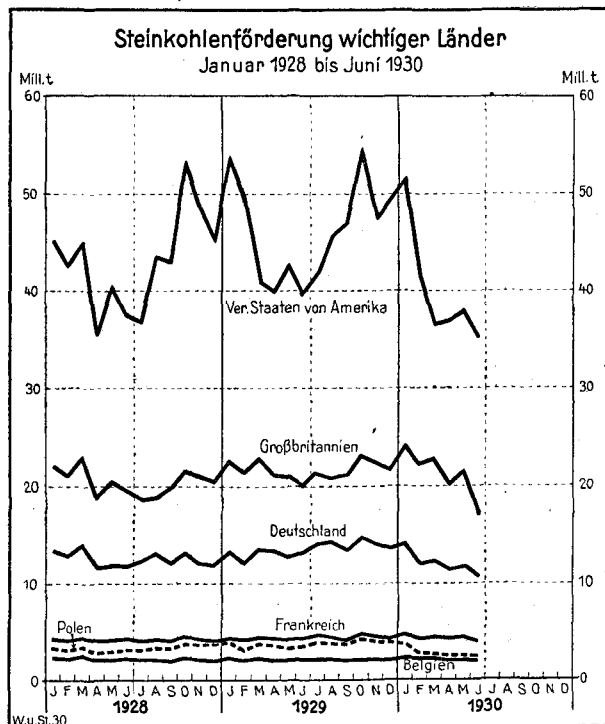
In Großbritannien trat auch im Juni keine Besserung der Lage am Kohlenmarkt ein. Die arbeitstägliche Förderleistung nahm wiederum ab, und zwar um 10,6 vH auf 717 700 t. Die Gesamtbelegschaft verringerte sich im Berichtsmonat um 16 600 Arbeiter auf 910 600. Auch die britische Kohlenausfuhr, die im Mai gegenüber den Vormonaten beträchtlich gestiegen war, ging scharf zurück. An Ladekohle wurden im Juni 4 057 300 lt oder fast 1 Mill. lt weniger als im Mai ausgeführt. Die Abgabe von Bunkerkohle betrug 1 221 100 lt gegen 1 412 300 lt im Vormonat.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 15, S. 615. — ²⁾ Berichtigt.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1 000 t).

Länder	Jun	Mai	April	Jun	Jahresförderung	
	1930			1929	1929	1928
Deutschland	10 805	11 953	11 481	13 221	163 437	150 861
Saargebiet	1 058	1 114	1 133	1 101	13 579	13 107
Frankreich ¹⁾	4 212	4 622	4 560	4 525	54 922	52 429
Belgien	2 034	2 290	2 258	2 200	26 931	27 578
Niederlande ²⁾	916 ³⁾	1 017	977	921	11 575	10 920
Polen	2 577 ⁴⁾	2 671	2 643	3 503	46 237	40 616
Tschechoslowakei	1 054	1 106	1 174	1 243	16 750	14 560
Großbritannien	17 225	21 683	20 023	20 201	260 838	241 283
Ver. Staaten v. Amerika	35 276 ⁵⁾	38 012	36 992 ⁶⁾	39 598	552 471	522 623
Kanada	925	913	729	1 111	12 276	12 438
Südafrikanische Union	993	1 017	977	1 006	12 622	12 159
Britisch Indien ⁷⁾	.	2 115	2 086	1 770	22 522	21 908
Japan	.	2 576	2 527	2 586	31 985	33 528
Rußland (UdSSR)	.	3 795	4 261	3 065	40 344	34 627

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1928 auf 89 000 t und 1929 auf 99 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlen-schlick. — ³⁾ Nur britische Provinzen. — ⁴⁾ Berichtigt.



Im 1. Halbjahr 1930 (1929) wurden in Großbritannien 127,93 (129,57) Mill. t gefördert und 29,01 (28,54) Mill. t ausgeführt.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 t	Belegschaft in 1 000
Mai 1930 (4 Wochen).....	4 835,9	934,9
1. 6. bis 7. 6. 1930	4 704,9	927,2
8. 6. „ 14. 6. „	2 723,9	923,9
15. 6. „ 21. 6. „	4 594,3	918,8
22. 6. „ 28. 6. „	4 465,5	913,5
29. 6. „ 5. 7. „	4 278,3	910,6
Jun 1930 (4 Wochen).....	4 122,2	920,9

In Frankreich ging die arbeitstäglich Förderung von Stein- und Braunkohlen im Juni um 9 362 t (5,1 vH) auf 175 502 t zurück. Auf die Bezirke Pas de Calais und Nord entfielen davon 112 075 t gegen 116 803 t im Mai. Die Gesamtbelegschaft betrug Ende Juni 295 985 oder 1 360 weniger als Ende Mai. Eingeführt wurden 1 883 600 t Kohle. Die Zechenkokereien stellten 416 992 t Koks her oder arbeitstäglich 13 900 t gegen 13 752 t im Vormonat. Die Brikettproduktion stieg um 20 789 t auf 436 452 t.

Im 1. Halbjahr 1930 (1929) erreichte die französische Steinkohlenförderung 27,17 (26,31) Mill. t.

Auch in Belgien nahm die durchschnittliche Tagesförderung im Juni um 1 873 t auf 89 711 t ab. Die Zahl der Grubenarbeiter verringerte sich um 622 auf 152 955. Die Haldenbestände erhöhten sich um 126 500 t auf 1 585 300 t. In den Kokereien

wurden 438 060 t Koks erzeugt oder arbeitstäglich 14 602 t gegen 15 324 t im Mai. Die Herstellung von Steinkohlenbriketts ging um 12 340 t auf 158 650 t zurück.

Im 1. Halbjahr 1930 (1929) belief sich die Förderung Belgiens auf 13,70 (13,53) Mill. t.

In Polen wurden im Juni insgesamt 2 577 000 t gefördert, wovon 1 960 245 t aus dem ostoberschlesischen Revier stammten. Die durchschnittliche Tagesleistung dieses Reviers stieg um 2 522 t auf 85 228 t. Der Absatz entsprach der Monatsförderung. Auf den Halden lagerten Ende Juni 1 535 800 t. Die Kokereien Ostoberschlesiens stellten 117 838 t Koks her, arbeitstäglich 3 928 t gegen 3 963 t im Mai. Die Produktion der Brikettfabriken betrug 405 t je Arbeitstag.

Im 1. Halbjahr 1930 (1929) wurden in Polen 17,51 (21,78) Mill. t gefördert, wovon auf Ostoberschlesien 13,30 (16,06) Mill. t entfielen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung im Juni um 7,2 vH geringer als im Mai. An Weichkohle wurden 30 557 000 t gegen 32 617 000 t und an Anthrazit 4 719 000 t gegen 5 395 000 t gewonnen. Die Kokereien erzeugten 3 824 200 t Koks (264 100 t weniger als im Mai), wovon 93,7 vH in Koksöfen mit Nebenproduktengewinnung hergestellt wurden.

Im 1. Halbjahr 1930 betrug die gesamte Kohlenproduktion in den Vereinigten Staaten von Amerika 239,87 Mill. t gegen 266,22 Mill. t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 st Weichkohle	Hartkohle
Mai 1930 (4 Wochen).....	8 080	1 280
1. 6. bis 7. 6. 1930	8 151	1 199
8. 6. „ 14. 6. „	7 986	1 189
15. 6. „ 21. 6. „	7 998	1 103
22. 6. „ 28. 6. „	7 995	1 432
Jun 1930 (4 Wochen).....	8 033	1 231

Die Kraftfahrzeugproduktion im Juli 1930.

Der Absatz in sämtlichen Zweigen der Kraftfahrzeugindustrie hat im Berichtsmonat, wie saisonmäßig zu erwarten war, weiter abgenommen. Die Produktionsentwicklung zeigt ein uneinheitliches Bild. Während die Herstellung von Personenkraftwagen stärker als der Absatz zurückgegangen ist, ist in der Lastkraftwagenindustrie gegenüber dem Vormonat eine Produktionssteigerung erfolgt.

Die Produktions- und Absatzziffern vom gleichen Monat des Vorjahres wurden in keinem Zweig des Kraftfahrzeugwesens wieder erreicht.

Indexziffern für die Produktionsentwicklung der Kraftfahrzeugindustrie (Monatsdurchschnitt 1928=100).

Monat	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Krafttrader
	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	Deutsche Fabriken
Jun 1929	122,9	101,1	110,1	189,1	176,1
Juli „	118,3	90,7	85,1	158,4	111,2
Mai 1930	120,6	90,7	41,4	114,1	99,9
Jun „	83,3	66,1	41,0	94,9	57,4
Juli „	70,8	53,1	47,8	80,5	44,2

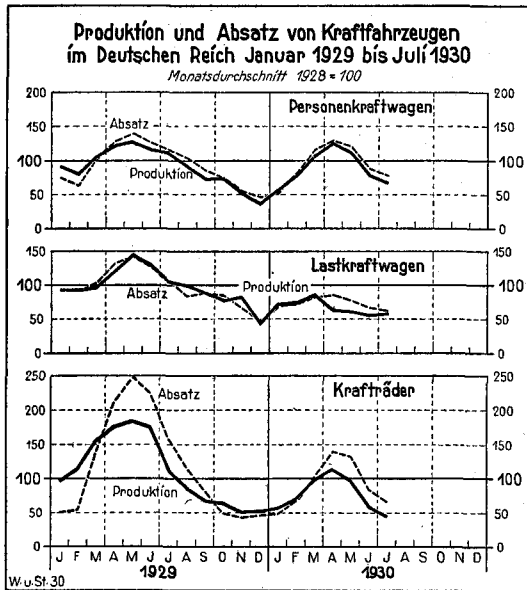
Die Absatzverminderung in der Personenkraftwagenindustrie entfällt zum größeren Teil auf die deutschen Werke. Anteilsmäßig haben jedoch die ausländischen Montagebetriebe den bei weitem stärkeren Rückgang zu verzeichnen. Dementsprechend ist ihr Anteil am Gesamtabsatz von Personenkraftwagen von 23,1 vH im Juni auf 20,5 vH im Juli gesunken. Am Absatzrückgang der Lastkraftwagenindustrie sind ausschließlich die ausländischen Montagefirmen be-

Anteil der ausländischen Montagebetriebe in vH des Absatzes der Kraftfahrzeugindustrie.

Wagenart	Juli	Jun	Juli	Durchschnitt
	1930	1929	1929	1929
Personenkraftwagen bis 3 t Hubraum	11,4	12,6	12,8	14,3
über 3 t Hubraum	63,1	67,6	65,9	63,1
Lastkraftwagen bis 3 t Eigengewicht ¹⁾	46,2	50,7	51,7	48,1

¹⁾ Lastkraftwagen über 3 t Eigengewicht werden von den ausländischen Montagebetrieben nicht hergestellt.

teilt, während die deutschen Betriebe sogar eine geringe Absatzsteigerung verzeichnen konnten. Der Anteil der Montagewerke am gesamten Lastkraftwagenabsatz ist demgemäß von 40,6 vH im Juni auf 37,0 vH im Juli zurückgegangen.



Die Produktionsabnahme in der Personenkraftwagenindustrie verteilt sich auf sämtliche Größenklassen bis 4 l Hubraum. Die kleinen Wagen bis 1 l Hubraum sind anteilmäßig am meisten vom Rückgang betroffen worden. Die Produktion der schweren Wagen über 4 l Hubraum hat demgegenüber eine Steigerung aufzuweisen, an der ausschließlich die ausländischen Montagewerke beteiligt sind.

In der Lastkraftwagenindustrie entfällt die Produktionssteigerung gegenüber dem Vormonat in der Hauptsache auf die Wagen von 2 bis 3 t Eigengewicht. Von den schweren Wagen über 4 t Eigengewicht sowie den leichten Wagen bis 2 t Eigengewicht sind weniger hergestellt worden. An der Produktionsabnahme der leichten Lastwagen sind ausschließlich die ausländischen Montagewerke beteiligt, während die deutschen Betriebe eine Produktionszunahme aufzuweisen haben.

Anteil der Größenklassen in vH der Kraftfahrzeugproduktion (Monatsproduktion = 100).

Wagenart	Juli	Juni	Mai	Durchschnitt	
		1930		1929	1928
Personenkraftwagen					
bis 1 l Hubraum	16,8	18,7	14,9	14,0	10,4
1—2 l "	47,5	45,5	53,1	42,8	48,8
2—3 l "	17,7	18,3	15,1	23,7	28,2
3—4 l "	15,2	15,7	14,5	16,4	9,9
über 4 l "	2,8	1,8	2,4	3,1	2,7
Liefer- und Lastkraftwagen					
bis 2 t Eigengewicht	60,7	64,9	63,0	72,5	75,9
2—3 t "	22,7	18,5	19,5	5,4	8,1
3—4 t "	3,8	2,4	4,7	6,1	5,2
über 4 t "	12,8	14,2	12,8	16,0	10,8

¹⁾ Berichtigt.

Von der Produktionsabnahme in der Kraftfahrzeugindustrie sind in der Hauptsache die Steuerkraftwagen betroffen worden, nachdem im Vormonat der Rückgang vor allem bei den Kleinkraftwagen erfolgt war. Die Verminderung der Großkraftwagen-Produktion macht sich wiederum am meisten bei den Rädern mit Viertaktmotor bemerkbar.

Die Anbauflächen im Deutschen Reich im Jahre 1930.

Nach der Ende Mai 1930 durchgeführten Anbauflächen-erhebung betrug die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Deutschen Reich rd. 29,37 Mill. ha = 62,7 vH des gesamten Grund und Bodens¹⁾. Gegenüber dem Vorjahre²⁾ ist eine geringfügige Abnahme (um 336 ha) festzustellen. Von der landwirtschaftlichen Nutzfläche entfiel der Hauptanteil mit 20,53 Mill. ha = 69,9 vH auf das Ackerland.

¹⁾ Von der restlichen Fläche entfielen auf: Forsten und Holzungen 12,8 Mill. ha, auf Haus- und Hofräume 0,6 Mill. ha, auf Moorflächen 0,4 Mill. ha, auf sonstiges Od- und Unland 1,5 Mill. ha, auf Wegeland, Friedhöfe, Sportplätze, öffentliche Parkanlagen, Gewässer usw. 2,2 Mill. ha. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 18, S. 743.

Indexziffern für die Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Wagenart	Produktion			Absatz		
	Juli	Juni	Juli	Juli	Juni	Juli
	1930	1929	1929	1930	1929	1929
Personenkraftwagen						
bis 3 l Hubraum	63	75	106	78	82	111
über 3 l "	90	104	148	104	129	158
Lastkraftwagen						
bis 3 t Eigengewicht	61	60	102	65	68	107
über 3 t "	41	40	114	53	56	96
Krafträder						
über 200 ccm Hubraum	38	55	102	45	60	92
Kleinkraftäder	54	61	125	102	127	266

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (Juni—Juli 1930).

Während der sommerliche Tiefstand der Stromerzeugung in früheren Jahren im Juli bereits überschritten war, hat sich der Rückgang der arbeitstäglichen Stromerzeugung infolge der Konjunkturverschlechterung im Juli fortgesetzt. Sie war um 6 vH niedriger als im Vormonat und um 8 vH geringer als im Juli des Vorjahrs.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		ins-gesamt	arbeitstäglich		
			gegen den Monats-durchschnitt 1929	gegen den gleichen Monat des Vorjahrs	
		Mill. kWh	1000 kWh	Mediffer	Mediffer
Febr. 1930	24	1 392,5	58 021	171,84	108,62
März "	26	1 425,9	54 842	162,43	104,91
April "	24	1 286,1	53 589	158,72	103,13
Mai "	26	1 296,4	49 862	147,68	95,70
Juni "	24	1 169,9	48 747	144,38	93,91
Juli "	27	1 261,3	46 714	138,36	92,02

Der arbeitstägliche gewerbliche Stromverbrauch war im Juni um ein geringes höher als im Vormonat. Die verhältnismäßige Verschlechterung gegen das Vorjahr setzte sich jedoch weiter fort. Die arbeitstägliche Stromabgabe je kW Anschlußwert an industrielle und gewerbliche Verbraucher war um 14 vH geringer als im Vergleichsmonat des Vorjahrs.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

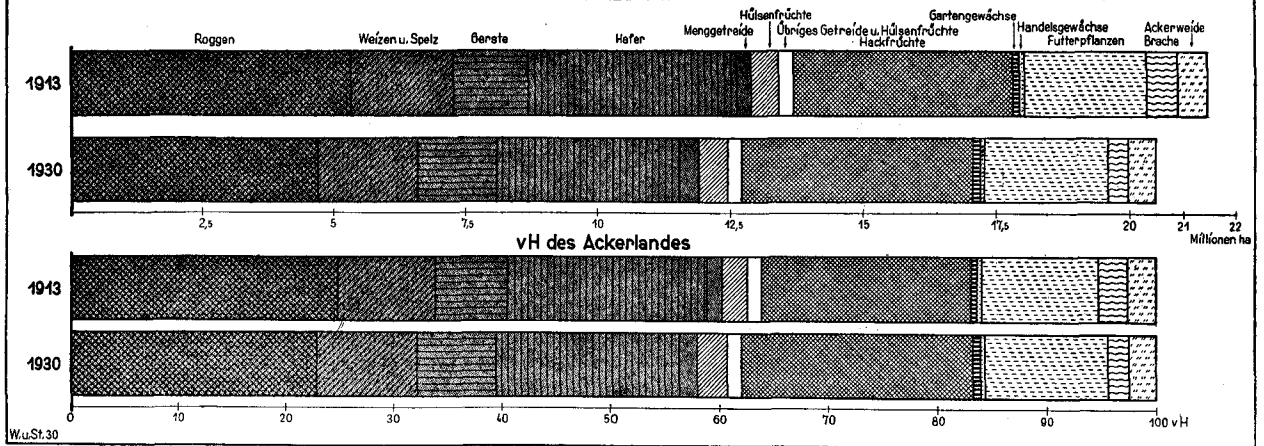
Monat	Arbeits-tage	An-schluß-wert	Stromabgabe			
			ins-gesamt	arbeitstäglich		
				für 1 kW Anschlußwert	gegen den Monats-durchschnitt 1929	gegen den gleich. Monat d. Vorjahrs
			1000 kW	1000 kWh	Mediffer	Mediffer
Jan. 1930	26	4 566	545,0	20 963	4,59	118,94
Febr. "	24	4 575	512,3	21 346	4,67	120,87
März "	26	4 595	523,4	20 130	4,38	113,49
April "	24	4 598	485,8	20 240	4,40	114,03
Mai "	26	4 614	498,9	19 188	4,16	107,73
Juni 1930	24	4 602	462,3	19 263	4,19	108,43

Es folgten die Wiesen mit 5,51 Mill. ha = 18,7 vH und die Weiden mit 2,62 Mill. ha = 8,9 vH. Die übrige Fläche von 710 045 ha wurde zu $\frac{4}{5}$ als Gartenland genutzt (580 000 ha). Die Weinberge und Obstanlagen machten mit 82 000 ha bzw. 48 000 ha 0,3 vH bzw. 0,2 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche aus.

Von dem Ackerland war der größte Teil, 95,5 vH, feldmäßig bebaut, der Rest blieb als Brache und Ackerweide unbestellt. Unter den Feldfrüchten nahm der Anbau von Brotgetreide mit rd. 6,6 Mill. ha fast ein Drittel der gesamten Ackerfläche ein. Hiervon entfielen 4,71 Mill. ha

Veränderungen im Anbau der wichtigsten Feldfrüchte im Deutschen Reich 1930 gegen 1913

Grundzahlen



auf Roggen und 1,90 Mill. ha auf Weizen einschließlich Spelz. Nahezu ein Viertel des Ackerlandes (5,0 Mill. ha = 24,1 vH) war mit Gerste und Hafer bestellt. Der Hackfruchtbaub beanspruchte eine Fläche von 4,4 Mill. ha. Größere Bedeutung hatte weiterhin nur noch der Anbau von Futterpflanzen (2,3 Mill. ha = 11,3 vH). Wenig ausgedehnt war der Hülsenfruchtbaub mit 537 000 ha = 2,6 vH. Auch die feldmäßig mit Gartengewächsen bebaute Fläche wies einen geringen Umfang auf (135 000 ha = 0,7 vH). Zum Anbau von Handelsgewächsen wurden 62 000 ha = 0,3 vH verwendet.

Über die gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnenden Veränderungen im Anbau der Hauptgetreidearten ist bereits berichtet worden¹⁾. Im Anbau von Hülsenfrüchten ist fast durchweg eine Abnahme zu verzeichnen, die für Erbsen 5,7 vH, Speise- und Ackerbohnen 4,6 bzw. 3,1 vH sowie für Wicken 8,8 vH beträgt. Eine kleine Erweiterung ist im Hackfruchtbaub mit 8 000 ha = 0,2 vH eingetreten, die ausschließlich auf einer Vergrößerung der mit Zucker- und Runkelrüben bestellten Flächen um 33 000 ha = 7,1 vH bzw. um 11 000 ha = 1,5 vH beruht. An Kartoffeln ergibt sich dagegen ein Weniger um 31 000 ha = 1,1 vH. Der Anbau von feldmäßig gebauten Gartengewächsen hat um insgesamt 2 800 ha = 2,2 vH zugenommen; hierbei ist die für Weißkohl bestimmte Fläche um 1 200 ha = 2,6 vH kleiner geworden. Die bereits seit Jahren zu beobachtende Einschränkung des Anbaus von Handelsgewächsen hat weiter angehalten; von der Gesamtabnahme (um rd. 7 000 ha) entfallen an Raps und Rüben 2 800 ha, auf Hopfen 2 300 ha und auf Gespinstpflanzen 2 200 ha. Die Futterpflanzen, deren Anbau im Jahre 1929 wegen des langen und strengen Winters eine Abnahme erfahren hatte, weisen nunmehr wieder eine Zunahme um 27 000 ha = 1,2 vH auf, u. a. hat der Kleeanbau um 13 000 ha und der Anbau von Luzerne um 15 000 ha zugenommen. Die Brache und Ackerweide haben sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 50 000 ha = 11,3 vH bzw. 6 000 ha = 1,1 vH verringert.

Im Vergleich zum letzten Vorkriegsjahr (1913, jetziges Reichsgebiet) ergibt sich eine Abnahme der landwirtschaftlichen Nutzfläche um 356 883 ha = 1,2 vH, die vorwiegend auf eine Verringerung des Ackerlandes um 953 534 ha bei einer gleichzeitigen Vergrößerung der Wiesen und Weiden um insgesamt 501 487 ha = 6,6 vH beruht. Außerdem haben auch die Vergrößerung der Städte sowie die in der Nachkriegszeit allgemein geförderte Kleingarten- und Eigenheimbewegung eine Einschränkung des Ackerlandes verursacht. Die Zunahme der Wiesen und Weiden, die namentlich auf Kosten des Ackerlandes erfolgt ist, darf im allgemeinen als eine Folgeerscheinung der Grünlandbewegung angesehen werden. An dem Rückgang des Ackerlandes sind namentlich Roggen und Hafer beteiligt, und zwar mit 620 000 ha = 11,6 vH bzw. 490 000 ha = 12,5 vH. Von den übrigen Getreidearten weisen noch Sommerweizen und Sommergerste eine Verringerung auf (um 50 836 ha = 23,7 vH bzw. 63 088 ha = 4,6 vH). Dagegen ist die Fläche für Winterweizen um 126 050 ha

= 8,5 vH, für Wintergerste sogar um das Dreifache, um 150 462 ha, gestiegen. Auch der Hackfruchtbaub ist beträchtlich ausgedehnt worden. An der Vergrößerung um 240 000 ha = 5,8 vH haben — mit Ausnahme der Kartoffeln — sämtliche Hackfrüchte, besonders die Runkelrüben, teil.

Anbauflächen im Deutschen Reich 1930.

Fruchtarten	Anbauflächen in ha			Zunahme (+) oder Abnahme (—) in vH 1930 gegen	
	1930	1929	1913 ¹⁾	1929	1913
Winterroggen	4 637 779	4 647 597	5 223 930	— 0,2	— 11,2
Sommerroggen	72 862	79 051	106 338	— 7,8	— 31,5
Spelz und Emmer	118 383	122 059	240 611	— 3,0	— 50,8
Winterweizen	1 617 170	1 469 612	1 491 120	+ 10,0	+ 8,5
Sommerweizen	163 872	130 829	214 708	+ 25,3	+ 23,7
Wintergerste	197 487	180 558	47 025	+ 9,4	+ 320,0
Sommergerste	1 321 647	1 371 536	1 384 735	— 3,6	— 4,6
Hafer	3 438 923	3 558 517	3 928 608	— 3,4	— 12,5
Menggetreide	359 014	367 398	298 225	— 2,3	+ 20,4
Hülsenfrüchte ²⁾	387 966	411 571	368 629	— 5,7	+ 5,2
Lupinen	148 550	150 300	131 690	— 1,2	+ 12,8
Mischfrucht	210 403	204 905	187 471	+ 2,7	+ 12,2
Sonstige Getreide und Hülsenfrüchte	57 121	59 910	95 201	— 4,7	— 40,0
Frühkartoffeln	2 357 816	2 358 854	2 842 107	+ 0,0	— 1,3
Spätkartoffeln	2 567 816	2 599 246		+ 1,2	
Zuckerrüben	500 185	467 087	478 282	+ 7,1	+ 4,6
Runkelrüben	746 174	735 486	553 826	+ 1,5	+ 34,7
Sonstige Hackfrüchte	315 294	319 597	250 778	— 1,3	+ 25,7
Weißkohl	45 711	46 946	47 160	— 2,6	+ 3,1
Sonstige Gartengewächse	89 402	85 313	69 029	+ 4,8	+ 29,5
Raps und Rüben	12 968	15 737	30 176	— 17,6	— 57,0
Hopfen	12 931	15 296	22 272	— 15,5	— 41,9
Gespinstpflanzen(Flachs, Hanf u. a.)	11 521	13 690	15 854	— 16,8	— 27,3
Andere Handelsgewächse	24 574	24 446	31 158	+ 0,5	— 21,1
Klee	1 765 796	1 752 536		+ 0,8	
Luzerne	299 918	285 274	227 737	+ 5,1	+ 2,1
Sonstige Futterpflanzen	256 842	257 917		— 0,4	
Brache	392 721	442 663	587 942	— 11,3	— 33,2
Ackerweide	523 651	529 308	565 545	— 1,1	— 7,4
Bewässerungswiesen	389 810	388 638	533 044	+ 0,3	+ 3,2
Andere Wiesen	5 116 214	5 122 308		— 0,1	
Viehweiden u. Hutungen	2 624 211	2 579 945	2 291 704	+ 1,7	+ 14,5
Obstanlagen	48 035	48 199	48 753	— 0,3	— 1,5
Weinberge	82 118	81 401	90 244	+ 0,9	— 9,0
Gartenland	579 892	572 509	475 884	+ 1,3	+ 21,9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	29 372 903	29 373 239	29 729 786	— 0,0	— 1,2

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Erbsen, Bohnen, Wicken und Gemenge aus Hülsenfrüchten.

Zweite Erntevorschätzung Anfang August 1930.

Nach den Ergebnissen der zweiten Erntevorschätzung der Saatenstandsberichterstätter zu Anfang August haben sich die Aussichten für die diesjährige Getreideernte gegenüber der Vorschätzung nach dem Stande zu Anfang Juli infolge des regnerischen Wetters in der Zwischenzeit all-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 14, S. 575.

gemein verschlechtert. Auf Grund dieser neueren Schätzungsangaben sind im Reichsdurchschnitt folgende Hektarerträge zu erwarten:

Getreideart	Endgültige Erntermittlung für			Vorschätzung für 1930	
	1911/13 ¹⁾	1928	1929	Anfang Juli	Anfang August
	Erträge je ha in dz				
Winterroggen	18,7	18,5	17,3	18,2	16,1
Sommerroggen	12,6	13,5	13,0	13,3	11,9
Winterweizen	22,8	22,3	20,9	21,8	20,0
Sommerweizen	22,1	22,4	21,6	20,2	18,4
Winterspelz	14,9	13,3	12,3		13,1
Wintergerste		25,2	21,1	23,8	22,0
Sommergerste	21,2	21,6	20,4	18,5	16,7
Hafer	19,8	19,9	20,7	17,7	15,9

¹⁾ Jetziger Gebietsumfang.

Mit dem Vorbehalt, daß es sich bei diesen Hektarangaben um vorläufige, Anfang August angestellte Schätzungen handelt, dürfte auf Grund der Anbauflächen mit folgenden Gesamterträgen zu rechnen sein:

Getreideart	Endgültige Erntermittlung für			Vorschätzung für 1930	
	1911/13 ¹⁾	1928	1929	Anfang Juli	Anfang August
	Gesamternte in Mill. dz				
Winterroggen	94,5	84,0	80,5	84,3	74,7
Sommerroggen	1,3	1,2	1,0	1,0	0,9
Winterweizen	33,2	34,6	30,7	35,1	32,3
Sommerweizen	4,5	3,9	2,8	3,3	3,0
Winterspelz	4,2	1,7	1,5		1,5
Wintergerste		4,6	3,8	4,7	4,4
Sommergerste	28,7	28,9	28,0	24,5	22,1
Hafer	76,8	70,0	73,8	61,0	54,7

¹⁾ Jetziger Gebietsumfang.

Im Vergleich mit den endgültigen Ernteergebnissen des Vorjahrs bleibt hiernach der Ertrag an Roggen nicht unerheblich zurück. Erheblich geringere Erträge sind auch an Sommergerste und insbesondere an Hafer zu erwarten, die der ungünstigen Witterung am stärksten ausgesetzt waren. An Weizen und Wintergerste dagegen dürfte das Ernteergebnis größer sein als im Vorjahr. Abgesehen von dem höheren Hektarertrag für Wintergerste sind die zu erwartenden Mehrerträge auf eine nicht unbeträchtliche Vergrößerung der Anbauflächen zurückzuführen.

Die ersten Schätzergebnisse für Frühkartoffeln sind erheblich niedriger als im Vorjahr. Bei einem Hektarertrag von 94,4 dz (119,9 dz) ist nur eine Gesamterntemenge von 2,2 Mill. t gegenüber 2,8 Mill. t nach der endgültigen Erntermittlung 1929 zu erwarten.

Eine weitere Schätzung der Getreideernte zu Anfang September 1930 wird über inzwischen eingetretene Veränderungen Aufschluß geben.

Markverkehr mit Vieh im Juli 1930.

Der Auftrieb von Lebendvieh auf den 38 wichtigsten Schlachtviehmärkten Deutschlands war im Monat Juli im Vergleich zum Vormonat bei den Kälbern um 1,8 vH geringer, bei den übrigen Tierarten dagegen größer. Der Mehrauftrieb betrug bei Rindern 26 vH, Schafen 19,1 vH, Schweinen 0,7 vH. Die Zahl der geschlachteten auf den Markt gebrachten Tiere hat bei Schweinen um 10,8 vH, bei Rindern um 38,7 vH zugenommen, dagegen zeigt sich eine Abnahme bei Kälbern um 2,5 vH und bei Schafen um 57,1 vH. Die ausländischen Zufuhren von lebenden Tieren gingen zurück bei Rindern und Kälbern und nahmen zu bei Schweinen und Schafen. Die Marktbeflieferung von geschlachteten Tieren aus dem Ausland stieg bei Rindern und Schweinen und fiel bei Kälbern und Schafen. Insgesamt sank der Anteil der ausländischen Zufuhren von lebendem und geschlachtetem Vieh bei

Rindern auf 6,6 vH, bei Kälbern auf 4,7 vH und bei Schafen auf 0,9 vH, er stieg dagegen bei Schweinen auf 0,9 vH.

Im ganzen sind während des Berichtsmonats den 38 Haupt-schlachtviehmärkten Deutschlands zugeführt worden:

Tiergattungen	Lebend (Stück)			Geschlachtet (Stück)	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktes zugeführt	insgesamt	davon aus dem Ausland
Rinder	131 193	3 452	77 547	11 373	5 994
Kälber	131 580	1 985	110 185	9 420	4 605
Schweine	465 780	4 315	364 462	5 894	108
Schafe	115 695	346	100 926	2 668	719

Gegenüber Juli 1929 zeigt der Markverkehr mit lebendem Vieh im Berichtsmonat bei Rindern eine Abnahme um 1,1 vH, bei Schweinen und Schafen eine Zunahme um 5,5 vH bzw. 22,9 vH, während die Marktbeflieferung mit lebenden Kälbern fast gleich groß war. Die Belieferung mit geschlachtetem Vieh hat außer bei Rindern, die eine Zunahme um 13,3 vH aufweisen, bei allen Tierarten abgenommen, und zwar bei Kälbern um 35,9 vH, bei Schweinen um 32 vH und bei Schafen um 55,2 vH. Auch die Beteiligung des Auslands an der Marktbeflieferung der berichtenden Schlacht- und Viehmärkte ist im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Vorjahrs bei allen Tierarten zurückgegangen.

Marktbeflieferung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
Juli 1930	131 193	3 452	131 580	1 985	465 780	4 315	115 695	346
Juni 1930	104 145	5 910	133 934	2 427	462 369	3 268	97 180	84
Juli 1929	132 693	10 356	131 579	2 042	441 301	4 980	94 127	250
Monatsdurchschn.								
April/Juni 1930 ..	109 206	6 547	136 396	2 255	474 227	5 956	83 406	118
Jan./März 1930 ..	113 906	7 534	114 421	1 159	463 717	22 207	65 786	75
April/Juni 1929 ..	116 999	11 272	138 969	2 465	477 673	3 486	74 860	71

Beschauspflichtige Schlachtungen im 2. Vierteljahr 1930.

Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1930 ist eine Abnahme der beschauspflichtigen Schlachtungen im 2. Vierteljahr bei Kühen und Schweinen sowie die Zunahme bei Schafen und Kälbern hervorzuheben. Die Unterschiede in der Zahl der Schlachtungen erklären sich weitgehend aus Saisonschwankungen in Angebot und Nachfrage. Lediglich das starke Ansteigen der Schafschlachtungen weicht etwas von der Entwicklung in den Vorjahren ab.

Beschauspflichtige Schlachtungen.

Tiergattung	April	Mai	Juni	2. Vj. 1930	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der Stückzahl		
					1. Vj. 1930	2. Vj. 1929	
					in vH		
		in 1 000	Stück				
Ochsen u. Bullen	70,0	73,1	72,8	215,9	+ 5,2	— 5,2	
Kühe	137,3	135,6	118,5	391,4	— 14,6	— 15,3	
Jungrinder	83,1	79,6	80,8	243,5	+ 1,6	— 8,8	
Kälber	434,6	361,8	384,1	1 180,5	+ 14,6	— 3,0	
Schweine	1 401,9	1 310,1	1 282,7	3 994,7	— 10,2	— 0,6	
Schafe	113,9	115,7	147,5	377,1	+ 17,7	+ 18,9	
Ziegen	98,8	30,6	7,4	136,8	+ 86,5	+ 10,3	
Pferde	12,0	11,0	8,8	31,8	— 30,6	— 8,6	

davon in Seegrenzschlachthöfen geschlachtete ausländische Tiere (in Stück):

Tiergattungen	April	Mai	Juni	2. Vj. 1930
Ochsen und Bullen	2 907	3 340	3 719	9 966
Kühe	7 564	7 594	6 368	21 526
Jungrinder	1 607	1 700	1 739	5 046
Kälber	233	203	231	667
Schweine	2 841	2 595	1 419	6 855
Schafe	3	7	3	13

Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1929 ist außer bei Schafen und Ziegen bei allen Tiergattungen eine Abnahme der Schlachtungen zu verzeichnen, am stärksten bei Kühen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das Gewicht der Schlachttiere aller Gattungen gestiegen ist. Der Rückgang in der Stückzahl der Schlachtungen wird durch die Erhöhung des mittleren Gewichts der Schlachttiere weitgehend ausgeglichen.

Unter Zugrundelegung der für das 2. Vierteljahr 1930 nach den Berichten der wichtigsten deutschen Schlachtviehmärkte

ermittelten Durchschnittsschlachtgewichte¹⁾ errechnet sich aus den beschaupflichtig vorgenommenen Schlachtungen eine Gesamtfleischmenge von rd. 6,5 Mill. dz gegen 7,0 Mill. dz im 1. Vierteljahr 1930 und 6,48 Mill. dz im 2. Vierteljahr 1929.

Rechnet man zu der Fleischmenge aus den beschauten Schlachtungen im 2. Vierteljahr 1930 noch den Einfuhrüberschuß an Fleisch von rd. 221 000 dz sowie eine auf etwa 950 000 dz geschätzte Fleischmenge aus den nichtbeschauten Hausschlachtungen²⁾, so ergibt sich eine zur Versorgung der Bevölkerung bereitzustellende Gesamtfleischmenge von rd. 7,68 Mill. dz gegen rd. 7,71 Mill. dz im 2. Vierteljahr 1929 (oder rd. 0,4 vH weniger als im Vorjahr).

¹⁾ Ochsen 336 kg, Bullen 321 kg, Kühe 247 kg, Jungrinder 202 kg, Kälber 46 kg, Schweine 90 kg, Schafe 25 kg, Ziegen 18 kg, Pferde 258 kg. Für 2. Vj. 1929 vgl. „W. u. St.“, 9. Jg. 1929, Nr. 18, S. 742. — ²⁾ Bei Berechnung der aus den nichtbeschauten Schlachtungen stammenden Fleischmenge konnten die durch die Schweinezuschneidungen am 1. März und 2. Juni 1930 mit-erhobenen nichtbeschauten Schweineschlachtungen vorerst nicht verwertet werden, weil Vergleichszahlen für die Vorjahre nicht vorliegen. Deshalb sind wie bisher die Ergebnisse der im Dezember 1927 über nichtbeschauten Schlachtungen durchgeführten Erhebungen zugrunde gelegt. Infolge Fehlens von vierteljährlichen Unterlagen wurde die Gesamtjahresmenge gleichmäßig auf die einzelnen Vierteljahre aufgeteilt.

Branntweinerzeugung und -Absatz in den Monaten April bis Juni 1930.

Die Branntweinerzeugung belief sich im 3. Viertel des Betriebsjahres 1929/30 auf 629 230 hl Weingeist gegenüber 839 730 hl Weingeist im gleichen Berichtszeitraum des Vorjahres. Seit dem Beginn des Betriebsjahres sind insgesamt 2 700 745 hl Weingeist erzeugt worden (1. bis 3. Viertel 1928/29: 3 030 455 hl Weingeist).

Die Eigenbrennereien waren in den Monaten April bis Juni 1930 an der Gesamtproduktion mit 543 557 hl Weingeist (im Vorjahre 760 440 hl W.) beteiligt. Von den in den Eigenbrennereien hergestellten Mengen entfielen 508 689 hl W. (i. V. 684 038 hl W.) auf ablieferungspflichtigen Branntwein. Von diesen Mengen sind erzeugt worden:

in	April/ Juni 1930	Okt. 1929 bis Juni 1930	April/ Juni 1929	Okt. 1928 bis Juni 1929
	hl Weingeist			
landwirtschaftlichen Brennereien	441 624	2 008 467	593 875	2 257 406
davon aus Kartoffeln	392 324	1 890 008	543 296	2 146 565
Lufthefebrennereien	56 276	182 308	69 668	213 560
Melassebrennereien	3 111	88 546	19 514	111 814
sonstigen Brennereien	7 680	28 054	981	5 829

Von den ablieferungsfreien Mengen wurden auf Grund des § 76 Abs. 2 des Branntweinmonopolgesetzes in den Monaten April bis Juni 1930 3 693 hl W. und seit Oktober 1929 insgesamt 10 239 hl W. an die Reichsmonopolverwaltung abgeliefert.

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein betrugen am 1. April 1930 1 803 579 hl W. (am 1. April 1929 1 265 260 hl W.).

Der Gesamtzugang belief sich im 3. Viertel des Betriebsjahres 1929/30 auf 598 091 hl W. (i. V. 763 387 hl W.). Der Absatz der Reichsmonopolverwaltung betrug in den Monaten April bis Juni 1930 464 668 hl W. (i. V. 674 895 hl W.). Er verteilte sich im einzelnen wie folgt:

Branntweinabsatz gegen Entrichtung des	April/ Juni 1930	Okt. 1929 bis Juni 1930	April/ Juni 1929	Okt. 1928 bis Juni 1929
	hl Weingeist			
regelmäßigen Verkaufspreises und der Preisspitze für Trinkbranntwein...	71 524	277 852	152 526	550 850
regelmäßigen Verkaufspreises für Heilmittel, Riech- und Schönheitsmittel, Essenzen und sonstige Zwecke...	7 465	24 387	8 470	30 941
besonderen ermäßigten Verkaufspreises für Heilmittel, Riech- und Schönheitsmittel, Essenzen	¹⁾ 8 500	¹⁾ 28 250	14 728	45 517
allgemeinen ermäßigten Verkaufspreises	342 368	1 067 083	463 958	1 239 720
davon für motorische Zwecke	44 216	171 470	71 763	201 833
Essigbranntweinpreises	34 302	103 222	34 703	99 996
Ausfuhrpreises	509	30 175	510	2 258

¹⁾ 1929/30 nur für vorwiegend zum äußerlichen Gebrauch bestimmte Heilmittel sowie für Riech- und Schönheitsmittel.

Die rückläufige Bewegung des Branntweinabsatzes hat sich demnach in den Monaten April bis Juni 1930 fortgesetzt. Gegenüber dem Vorvierteljahr ist nur beim Verkauf zum allgemeinen ermäßigten Preise eine geringe Zunahme zu verzeichnen; diese entfällt auf vollständig vergällten Branntwein. Der Absatz zum regelmäßigen Verkaufspreis für die Herstellung von Trinkbranntwein ist in der Berichtszeit auf einen außerordentlich niedrigen Stand zurückgegangen.

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein sind infolge dieser ungünstigen Absatzentwicklung beträchtlich gestiegen. Sie betrugen am 30. Juni 1930 1 937 002 hl W. gegen 1 353 752 hl W. Ende Juni 1929. In den Eigenlagern befanden sich am Schlusse des Berichtszeitraumes 45 883 hl W. gegen 16 862 hl W. Ende Juni 1929.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Juli 1930.

Im Juli 1930 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 34 333 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1929 bis 31. Juli 1930 in Rohzuckerwert auf 19 764 004 dz, dagegen vom 1. September 1928 bis 31. Juli 1929 auf 18 586 686 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschl. Juli 1930 auf 16,37 vH.

Die Rübensaftfabriken lagen auch im Juli 1930 still.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1929 bis 31. Juli 1930 insgesamt 44 299 dz Stärkezucker in fester Form, 379 077 dz Stärkezuckersirup, 28 336 dz Zuckerfarbe und 5 888 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Vom 1. September 1929 bis 31. Juli 1930 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Weniger an versteuertem Verbrauchszucker von 1,04 vH.

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker u. Stärkezuckersirup
----------	-----------	------------------	--	-----------------------------------

In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz

Juli 1930	1 494	2 036 463	11 162	37 971
Davon Auslandszucker	668	28 801	—	3
September 1929 bis Juli 1930	16 648	13 517 433	164 920	431 399
Davon Auslandszucker	6 152	262 865	299	306
Juli 1929	587	1 890 095	18 009	46 258
Davon Auslandszucker	102	21 084	20	—
September 1928 bis Juli 1929	15 286	13 659 263	198 294	511 655
Davon Auslandszucker	4 204	551 812	384	77

Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz

Juli 1930	137 559	348 645	916	432
Davon für Freihafen Hamburg	44 227	30 298	—	—
September 1929 bis Juli 1930	805 766	1 278 887	3 554	6 315
Davon für Freihafen Hamburg	74 574	196 145	—	—
Juli 1929	44 057	150 604	62	518
September 1928 bis Juli 1929	717 464	1 115 166	4 428	6 201

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Juli 1930 21 611 007 *RM* und seit 1. September 1929 insgesamt 144 688 520 *RM*.

Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres von April bis Juni 1930.

Im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1930/31 beliefen sich die im deutschen Zollgebiet versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen (Inlandsabsatz und Ausfuhr) auf 14,697 Mill. hl; gegenüber den entsprechenden Mengen des Vorjahres (15,314 Mill. hl) ergibt sich eine Abnahme von 0,617 Mill. hl = 4,0 vH.

Die zur Bierbereitung verwendeten Braustoffmengen und die Anteile der einzelnen Biersorten am Gesamtabsatz deutschen Bieres betrugen:

Zeitraum	Zur Bierbereitung wurden verwendet		Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen				
	Malz	Zuckerstoffe	Einfachbier	Schankbier	Vollbier	Starkbier	insgesamt
	Tonnen		1 000 Hektoliter				
April bis Juni 1930 ..	268 025	3 428	614	62	13 978	43	¹⁾ 14 697
April bis Juni 1929 ¹⁾ ..	289 595	3 702	564	84	14 624	42	¹⁾ 15 314

¹⁾ Berichtigte Ergebnisse. — ²⁾ Außerdem 1 201 hl bierähnliche Getränke. — ³⁾ Dgl. 3 833 hl.

Die Abnahme gegenüber dem entsprechenden Viertel des Vorjahres ist nicht allgemein. Im Gegensatz zu der Entwicklung im übrigen Reichsgebiet zeigt sich vielmehr in den meisten nord- und ostdeutschen Landesfinanzamtsbezirken eine Zunahme des Ausstoßes der Brauereien.

Die in den Vorjahren beobachtete Verstärkung der Nachfrage nach obergärigen Bieren hat angehalten; im ersten Rech-

nungsvierteljahr 1930/31 entfielen 1,124 Mill. hl = 7,6 vH des Gesamtabsatzes auf obergäriges Bier (i. V. 1,113 Mill. hl = 7,3 vH).

Die in den Monaten Januar bis Juni 1930 versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen übertrafen mit 26,595 Mill. hl noch um 1,4 vH die im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres abgelassene Menge (26,235 Mill. hl).

Der Handelsschiffbau im Jahre 1929.

Bald nach Kriegsende erfuhr der deutsche Seeschiffbau (nach den Angaben des Germanischen Lloyd) eine sehr starke Belebung, da eine größere Zahl von Neubauten an die Entente geliefert werden mußte und die durch den Krieg und die Ablieferung von vorhandenem Schiffsraum entstandenen Verluste in der deutschen Handelsflotte wieder ersetzt werden sollten. Diese Bauperiode umfaßt die Jahre 1920 bis 1923. Insgesamt wurden im Laufe dieser Jahre 1,8 Mill. Br.-R.-T. Schiffsraum fertiggestellt, davon 1,6 Mill. für deutsche Rechnung.

In den Jahren 1924 und 1925 sank unter dem Einfluß ungünstiger Wirtschaftsverhältnisse auch die Beschäftigung der Werften. Ende 1925 belief sich der Baubestand auf den Werften nur noch auf 264 000 Br.-R.-T.

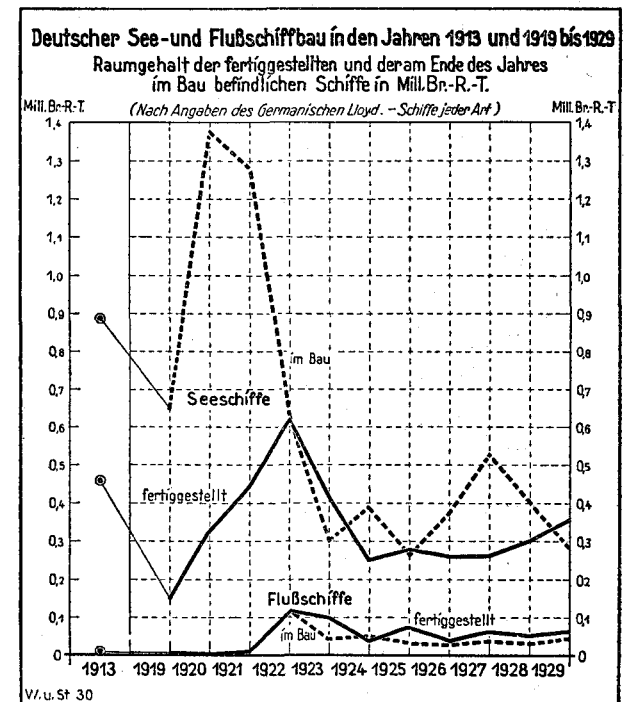
Das Neubauprogramm der deutschen Großreedereien, zu dem auch die je etwa 50 000 Br.-R.-T. großen Lloyd-dampfer »Bremen« und »Europa« zählen, leitete eine neue Bauperiode ein, die Ende 1929 noch nicht abgeschlossen war. Insgesamt wurden in dieser Zeit (1926 bis 1929) 1,2 Mill. Br.-R.-T. Schiffsraum hergestellt, davon 0,8 Mill. Br.-R.-T. für deutsche Rechnung.

Die deutschen Seeschiffswerften waren in das Jahr 1929 mit einem erheblich geringeren Baubestand als in das Vorjahr¹⁾ eingetreten (402 300 gegen 525 000 Br.-R.-T.). Sie haben dann zwar im Laufe des Jahres 1929 mehr neue Aufträge hereingebracht (241 000 gegen 176 400 Br.-R.-T.), lieferten aber auch erheblich mehr Schiffsraum ab, und zwar 357 600 Br.-R.-T. (darunter die »Bremen«) gegenüber 299 100 im Jahre 1928. Infolgedessen war der Baubestand bei Beginn des Jahres 1930 mit 285 700 Br.-R.-T. um 116 600 Br.-R.-T. geringer als Anfang 1929. Für fremde Rechnung wurden im Laufe des Jahres 1929 mehr Schiffe fertiggestellt, als neue Aufträge hereingekommen sind, so daß auch hier der Baubestand Ende 1929 gegenüber Ende 1928 um 8 300 Br.-R.-T. zurückgeblieben ist.

Die Bautätigkeit der deutschen Flußschiffwerften war zu Anfang des Jahres 1929 um 20 vH geringer als 1928. Dadurch, daß fast doppelt so viel Schiffsraum wie 1928 (72 800 gegen 44 800 Br.-R.-T.) in Angriff genommen, aber nur verhältnismäßig wenig mehr Schiffsraum fertiggestellt wurde (62 400 gegen 51 300 Br.-R.-T.), ist der Flußschiffbau mit einem größeren Baubestand in das Jahr 1930 hinübergegangen. Die Bauten für fremde Rechnung haben, wie überhaupt seit 1926, abermals zugenommen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 7, S. 282.

Den Umfang und die Entwicklung des Schiffbaus der Welt und der wichtigsten Schiffbauländer ersieht man aus den



Deutscher Handelsschiffbau.

(Nach Angaben des Germanischen Lloyd. — Schiffe jeder Größe.)

a = Schiffe insgesamt, b = Dampfschiffe, c = Motorschiffe.

Jahr	Auf deutschen Werften								Auf ausländischen Werften für deutsche Rechnung			
	Insgesamt				davon							
	Fertig-gestellt		Ende des Jahres im Bau befindlich		Fertig-gestellt		Ende des Jahres im Bau befindlich		Fertig-gestellt		Ende des Jahres im Bau befindlich	
	An-zahl	1 000 Br.-R.-T.	An-zahl	1 000 Br.-R.-T.	An-zahl	1 000 Br.-R.-T.	An-zahl	1 000 Br.-R.-T.	An-zahl	1 000 Br.-R.-T.	An-zahl	1 000 Br.-R.-T.
Seeschiffe												
1926 ...	a	77 259,3	75 372,7	56 146,9	66 316,7	21 112,4	9 56,0	.	.	.	.	.
	b	43 109,6	47 257,0	37 97,2	44 237,9	6 12,4	3 19,1	.	.	.	.	.
	c	27 145,7	22 113,0	13 46,1	16 76,1	14 99,6	6 36,9	.	.	.	.	.
1927 ...	a	120 261,1	108 525,0	98 217,8	70 393,3	22 43,3	38 131,7	14 5,6	15 49,6			
	b	72 191,0	54 246,7	59 166,0	39 219,2	13 25,0	15 27,5	3 0,5	—			
	c	38 66,1	52 277,4	29 47,8	29 173,3	9 18,3	23 104,1	1 4,1	10 49,0			
1928 ...	a	95 299,1	85 402,3	67 213,2	47 246,0	28 85,9	38 156,3	35 39,8	7 13,6			
	b	46 117,3	51 241,5	33 102,5	35 178,9	13 14,8	16 62,6	2 0,1	—			
	c	39 178,9	34 160,8	24 107,9	12 67,1	15 71,0	22 93,7	17 38,1	2 13,0			
1929 ...	a	105 357,6	99 285,7	59 221,6	31 137,7	46 136,0	68 148,0	24 15,6	3 0,3			
	b	65 202,0	71 187,9	46 152,8	27 136,8	19 49,2	44 51,1	1 0,1	—			
	c	36 154,4	18 94,7	13 68,5	2 0,1	23 85,9	16 94,6	23 15,5	3 0,3			
Flußschiffe												
1926 ...	a	367 38,5	183 28,9	234 25,0	118 15,9	133 13,5	65 13,0	.	.	.	.	.
	b	39 6,3	24 4,2	18 2,6	9 1,6	15 2,6	15 2,6	.	.	.	.	.
	c	94 6,4	46 7,0	60 4,2	34 5,6	34 2,2	12 1,4	.	.	.	.	.
1927 ...	a	621 64,2	459 39,3	402 41,5	159 22,1	219 22,7	300 17,2	18 2,2	7 1,4			
	b	34 5,2	27 3,8	18 1,9	17 1,6	10 3,3	10 2,2	—	1 0,1			
	c	145 11,8	91 14,4	107 8,1	44 7,3	38 3,7	47 7,1	3 0,1	1 0,5			
1928 ...	a	462 51,3	267 32,8	222 28,8	92 15,3	240 22,5	175 17,5	20 4,4	11 1,6			
	b	24 3,1	13 2,6	8 1,1	8 2,2	16 2,0	5 0,4	—	—			
	c	137 15,0	59 10,1	75 7,4	39 7,4	22 2,0	53 5,3	16 3,4	8 1,4			
1929 ...	a	491 62,4	216 43,2	198 31	74 16,3	293 31,2	142 9	28 6,0	12 3,3			
	b	20 3,9	23 2,1	9 1,9	2 0,2	11 2,0	21 1,9	—	—			
	c	123 18,2	61 14,3	77 9,8	24 3,0	46 8,4	37 11,3	15 2,0	—			

Angaben von Lloyd's Register of Shipping, der im Gegensatz zum Germanischen Lloyd nur die Bauten von 100 Br.-R.-T.

aufwärts und nur insoweit erfaßt, als sie tatsächlich im Bau waren*).

Baubestand von Handelsschiffen der Welt.
(Nach Angaben von Lloyd's Register of Shipping. — Nur Schiffe von 100 Br.-R.-T. aufwärts.)
a Schiffe = insgesamt, b = Dampfschiffe, c = Motorschiffe.

Stapelläufe von Handelsschiffen der Welt im Jahre 1929.
(Nach Angaben von Lloyd's Register of Shipping. — Nur Schiffe von 100 Br.-R.-T. aufwärts.)

Länder	Schiffsbaubestand am							
	30. Juni				31. Dezember			
	1929				1928			
	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto
Deutsches Reich	a 80	272 444	74	253 256	87	407 534	70	382 422
	b 64	222 194	56	167 301	49	217 279	39	225 896
	c 15	49 850	18	85 955	38	190 255	31	156 526
Großbritannien	a 365	1 453 906	356	1 560 254	272	1 202 610	271	1 242 794
	b 262	860 002	221	787 949	179	649 482	192	705 106
	c 92	590 429	121	765 912	75	546 826	70	536 008
Britische Besitzungen ...	a 27	31 844	37	24 645	14	7 681	17	10 536
	b 17	25 397	14	13 439	10	5 421	10	7 276
	c 10	6 447	10	3 236	2	460	6	2 410
Ver. Staaten von Amerika	a 24	95 098	43	158 262	27	51 702	21	47 549
	b 8	64 100	15	107 386	5	29 000	8	37 210
	c 11	25 200	18	42 990	8	12 022	7	4 739
Außerdem auf den Großen Seen	a 3	24 000	3	20 800	1	3 800	1	400
	b 3	24 000	3	20 800	—	—	—	—
	c —	—	—	—	1	3 800	—	—
Dänemark	a 18	68 009	27	104 859	18	98 403	20	82 780
	b 4	5 280	5	8 545	2	3 510	4	6 480
	c 14	62 729	22	96 314	16	94 893	16	76 300
Frankreich	a 21	139 316	21	167 177	23	125 984	25	161 566
	b 8	56 160	12	90 452	8	26 244	11	58 740
	c 11	81 731	9	76 725	13	98 960	11	101 221
Italien	a 36	73 861	34	77 919	48	154 111	37	93 316
	b 10	14 665	11	14 870	12	31 038	8	12 045
	c 24	58 982	20	62 735	34	122 620	27	80 726
Japan	a 22	179 968	24	183 570	21	111 325	19	118 580
	b 1	8 500	4	18 000	9	28 065	9	33 950
	c 21	171 468	20	165 570	12	83 260	10	84 630
Niederlande ..	a 39	172 406	52	231 934	47	173 190	38	182 229
	b 15	34 851	17	39 506	23	68 650	18	60 640
	c 24	137 555	34	192 328	22	103 850	20	121 589
Norwegen	a 35	35 544	24	42 873	8	8 872	19	28 065
	b 31	20 019	18	23 639	7	5 272	12	12 988
	c 4	15 525	6	19 234	1	3 600	5	15 077
Rußland (UdSSR.) ...	a 40	124 908	40	121 069	36	115 298	31	98 048
	b 9	25 840	9	20 474	11	27 410	6	14 160
	c 31	99 068	31	100 595	25	87 888	25	83 888
Schweden	a 27	89 517	26	98 440	19	101 700	24	99 244
	b 7	7 060	9	11 180	3	2 650	5	4 130
	c 19	82 232	17	87 260	16	99 050	19	95 114
Spanien	a 11	45 524	11	39 227	11	35 249	7	23 570
	b 1	300	4	3 317	5	23 899	2	450
	c 10	45 224	7	35 910	5	11 240	5	23 120
Sonstige Länder	a 11	31 880	26	26 595	18	63 003	17	46 902
	b 7	25 800	20	23 525	6	20 543	10	32 082
	c 2	5 780	6	3 070	8	41 820	5	14 520
Insgesamt	a 759	2 838 225	798	3 110 880	650	2 660 462	622	2 618 001
	b 447	1 394 168	418	1 350 383	329	1 138 463	342	1 211 553
	c 288	1 432 220	339	1 737 834	276	1 500 544	257	1 395 868

Länder	Segelschiffe u. Seeteichter ¹⁾		Dampfschiffe		Motorschiffe		Zusammen	
	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto
	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto
Deutsches Reich ...	—	—	57	155 988	28	93 089	85	249 077
Großbritannien und Irland	9	2 546	403	1 055 889	77	464 188	489	1 522 623
Britische Besitzungen	4	631	20	24 065	26	8 445	50	33 141
Ver. Staaten von Amerika	15	13 592	14	52 280	30	34 760	59	100 632
Außerdem Schiffe auf den Großen Seen	—	—	3	23 739	1	1 692	4	25 431
Dänemark	—	—	10	16 847	24	94 649	34	111 496
Frankreich	3	2 250	7	16 429	6	62 928	16	81 607
Italien	—	—	12	16 050	20	55 447	32	71 497
Japan	—	—	10	29 784	30	134 673	40	164 457
Niederlande	—	—	29	55 425	48	131 092	77	186 517
Norwegen	—	—	43	23 626	8	15 978	51	39 604
Rußland (UdSSR.)	—	—	7	10 994	9	22 620	16	33 614
Schweden	—	—	4	2 756	25	104 490	29	107 246
Spanien	—	—	—	—	8	37 023	8	37 023
Sonstige Länder ...	—	—	15	20 431	7	8 814	22	29 245
Zusammen	31	19 019	634	1 504 303	347	1 269 888	1012	2 793 210
Dagegen im Jahre 1928	60	38 918	507	1 477 092	302	1 183 229	869	2 699 239
1927	68	46 157	480	1 375 828	254	863 694	802	2 285 679
1926	75	44 843	319	926 128	206	704 006	600	1 674 977

¹⁾ Ausschließlich der Schiffe mit Hilfsantrieb, die — je nach Art ihres Antriebes — bei den Dampf- oder Motorschiffen aufgeführt sind.

Der Weltbaubestand ist von Ende des Jahres 1928 von 2 618 000 auf 3 111 000 Br.-R.-T. (um 19 vH) Anfang 1930 gestiegen und hat damit den Bestand von 1927 fast wieder erreicht. An diesem Aufstieg sind die meisten Schiffbauländer beteiligt. Außer Italien zeigt nur Deutschland ein Nachlassen in der Bautätigkeit. Die Tatsache, daß der Bestand an Bauten für ausländische Rechnung in England seit einem Jahr an wachsendem Maße gestiegen, in Deutschland aber gefallen ist, läßt darauf schließen, daß früher deutschen Werten erteilte Auslandsaufträge mehr und mehr nach Großbritannien abgewandert sind.

Der Schiffsraum der in der Welt vom Stapel gelassenen Handelsflotte ist gegenüber dem Vorjahre nur um 3,5 vH auf 2 793 000 Br.-R.-T. gestiegen. Am größten ist die Zunahme in Norwegen und Spanien, am geringsten in Frankreich, Schweden und England. Eine Abnahme zeigen nur Dänemark und vor allem Deutschland, dieses von 376 400 auf 249 100 Br.-R.-T. (um 33,9 vH).

^{*)} Der Germanische Lloyd berichtet über die eisernen Schiffe jeder Größe auch wenn der Bauauftrag erteilt, der Bau aber noch nicht in Angriff genommen war.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Juli 1930.

Die Ausfuhr, die im Juli 1930 gegen Juni um 40 Mill. *RM* gestiegen ist, beträgt im Juli 950 Mill. *RM*, wovon 55 Mill. *RM* (im Vormonat 52 Mill. *RM*) auf die Reparations-Sachlieferungen entfallen. Die Einfuhr erreicht im Juli nur 909 Mill. *RM* (Juni 814), obwohl in den Einfuhrnachweis für diesen Monat das Ergebnis der Zollabrechnungen aus dem Lagerverkehr für das 1. Halbjahr 1930 in Höhe von 126 Mill. *RM* einbezogen ist. Mithin schließt die Außenhandelsbilanz für Juli wiederum mit einem bemerkenswerten Ausfuhrüberschuß ab. Für den Jahresteil Januar/Juli 1930 ist der tatsächliche Ausfuhrüberschuß, der sich ergibt, wenn die in Wirklichkeit noch auf die Vorjahrseinfuhr entfallenden Anschreibungen aus den diesjährigen Januar- und Februarabrechnungen im Lagerverkehr (223 + 101 = 324 Mill. *RM*) in Abzug gebracht werden, auf rund 850 Mill. *RM* anzusetzen, wobei die Reparations-Sachlieferungen in Höhe von 425 Mill. *RM* nicht ausgeschieden sind.

Die Zunahme der Ausfuhr beruht auf einer Steigerung des Absatzes an Fertigwaren (+ 36,7 Mill. *RM*) und auch an Rohstoffen und halbfertigen Waren (+ 11,8 Mill. *RM*). Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken hat dagegen abgenommen (— 8,1 Mill. *RM*). Diese Bewegung entspricht bei allen drei Warengruppen der saisonmäßig zu erwartenden Tendenz. Allerdings weicht bei der Rohstoff- und Lebensmittelausfuhr der Umfang der Zunahme bzw. Abnahme von dem saisonüblichen Ausmaß ab; die Rohstoffausfuhr ist weniger gestiegen, die Lebensmittelausfuhr mehr zurückgegangen als saisonmäßig zu erwarten war.

Die Zunahme der Fertigwarenausfuhr zeigt sich insbesondere bei den Textilfertigwaren, deren Ausfuhr um 13,3 Mill. *RM* gestiegen ist. Namentlich die Gewebe aus Wolle und anderen Tierhaaren (+ 6,2 Mill. *RM*), aber auch die Baumwollgewebe (+ 2,8 Mill. *RM*) und Gewebe aus Seide und Kunstseide (+ 2,8 Mill. *RM*) verzeichnen eine Mehrausfuhr gegenüber dem

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juli 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	Juli 1930	Jan./Juli 1930	Juli 1930	Jan./Juli 1930	Juli 1930	Jan./Juli 1930	Juli 1930	Jan./Juli 1930
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	7 041	67 370	4 798	30 902	¹⁾ 81 223	²⁾ 772 634	¹⁾ 34 151	²⁾ 173 528
Pferde	639	5 478	501	4 479	¹⁾ 816	²⁾ 10 288	¹⁾ 1 455	²⁾ 13 552
Rindvieh	4 607	39 807	1 227	2 282	¹⁾ 14 900	²⁾ 131 489	¹⁾ 2 455	²⁾ 4 584
Schweine	652	12 210	2 072	19 148	¹⁾ 5 196	²⁾ 111 662	¹⁾ 17 079	²⁾ 144 140
Sonstige lebende Tiere	1 143	9 875	988	4 993	7 962	57 162	5 853	11 490
II. Lebensmittel und Getränke	273 372	1 912 135	40 023	301 083	7 007 221	50 861 253	2 131 028	17 872 783
Weizen	16 817	165 391	41	2 569	905 147	8 138 608	1 952	138 080
Roggen	179	6 796	2 060	20 160	11 224	445 928	237 669	1 883 833
Gerste	14 890	173 523	691	5 477	1 085 138	12 111 498	63 794	485 142
Hafer	121	1 857	1 590	40 896	8 287	144 148	154 761	3 960 491
Mais, Darf.	11 799	69 706	—	8	820 397	4 910 016	—	168
Reis	6 817	41 727	2 542	13 300	260 398	1 555 155	84 184	425 243
Malz	600	5 662	974	5 276	14 973	152 318	28 866	152 271
Mehl, Graupen u. andere Mülereierzeugnisse	498	6 591	1 881	15 239	12 609	194 371	108 428	802 026
Kartoffeln, frisch	8 798	25 764	32	1 378	945 632	2 815 523	2 144	166 492
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	440	15 783	135	1 790	17 150	444 897	4 871	44 813
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	19 317	93 706	678	3 376	804 012	3 573 194	25 994	159 044
Obst	12 986	59 701	1 246	4 764	271 797	1 107 965	30 776	80 278
Süßfrüchte	14 433	168 603	178	840	315 766	4 758 152	2 876	12 972
Zucker	991	4 226	5 489	29 376	29 643	251 889	345 683	1 739 089
Kaffee	32 221	200 924	46	405	178 340	975 301	193	1 598
Tee	2 622	14 332	—	—	8 219	39 889	—	—
Kakao, roh.	7 412	48 980	5	53	80 088	480 731	469	2 103
Fleisch, Speck, Fleischwürste	12 139	89 193	4 545	11 622	120 564	754 985	30 518	67 600
Fische und Fischzubereitungen	9 088	79 438	526	7 521	193 354	1 982 549	4 840	150 749
Milch	424	3 962	74	1 764	14 720	130 492	1 249	21 005
Butter	42 723	217 017	105	549	149 772	738 947	425	2 007
Hart- und Weichkäse	10 637	53 655	218	1 501	74 649	354 458	1 823	13 031
Eier von Federvieh	18 192	141 581	17	143	137 988	1 066 002	104	783
Schmalz, Oleomargarin	7 482	64 743	8	70	69 377	575 126	52	572
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg ..	1 089	9 684	106	1 163	16 011	128 459	1 663	15 620
Margarine und ähnliche Speisefette	894	6 283	2 200	13 437	11 365	81 137	27 080	158 160
Pflanzliche Öle und Fette*)	6 954	46 646	5 679	57 242	104 080	643 107	85 964	848 790
Gewürze	2 396	15 618	26	246	8 745	54 185	551	5 174
Brautwein und Spirit aller Art*)	89	1 310	334	2 611	287	4 135	1 275	15 388
Wein und Most	1 644	20 374	1 036	6 737	41 101	459 014	6 374	39 302
Bier	486	3 503	2 890	20 545	22 952	182 049	99 721	673 219
Sonstige Lebensmittel und Getränke	8 204	55 856	4 671	31 025	273 886	1 607 025	776 729	5 807 740
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	478 723	3 503 725	198 973	1 515 478	44 533 070	290 561 358	45 557 596	312 341 146
Rohseide u. Florettseide	5 767	55 424	678	4 929	2 591	25 441	1 439	11 742
Wolle u. andere Tierhaare } roh, gekrempt, {	43 115	316 156	8 037	66 399	174 833	1 238 970	24 867	202 954
Baumwolle	33 039	353 919	13 383	98 883	251 249	2 354 869	101 217	683 852
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } Abfälle	7 629	79 255	620	5 642	126 771	1 166 478	18 238	118 727
Lamm- und Schaffelle, behaart.	2 128	12 656	333	2 229	7 226	45 333	1 987	15 015
Kalbfelle und Rindshäute	18 608	115 394	4 613	39 242	120 886	714 499	37 828	308 249
Felle zu Pelzwerk, roh	19 857	126 134	6 283	45 786	5 825	39 431	2 058	17 321
Sonstige Felle und Häute	9 461	53 907	1 225	7 855	22 274	119 533	3 102	28 168
Federn und Borsten	2 387	30 213	636	6 182	5 063	62 194	771	8 597
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	5 903	69 488	371	3 652	107 111	1 222 940	8 010	85 971
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	4 506	42 783	1 085	8 336	33 185	250 088	5 964	39 688
Hopfen	19	2 232	105	2 515	154	9 684	534	12 574
Rohtabak	24 763	150 568	47	254	94 660	587 733	312	1 814
Nichtölhaltige Sämereien	7 042	23 374	238	23 747	85 551	278 558	1 696	191 747
Ölrüchte und Ölsaaten	41 660	428 489	79	820	1 510 779	14 343 497	2 804	26 522
Ölkuchen	3 236	38 362	4 544	43 033	225 032	2 291 560	356 343	2 734 226
Kleie und ähnliche Futtermittel	3 641	30 272	222	2 737	413 853	2 963 884	22 513	290 872
Bau- und Nutzholz	40 279	179 999	7 618	42 013	4 489 952	20 516 910	1 403 524	7 271 244
Holz zu Holzmasse	13 912	42 444	128	580	3 502 126	11 138 548	40 397	180 355
Holzschliff, Zellstoff usw.	3 230	21 149	6 832	47 191	134 878	824 786	271 036	1 855 563
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	2 363	18 965	571	3 547	105 036	789 004	13 595	86 361
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	4 625	30 214	1 223	9 715	87 756	485 153	11 193	69 818
Kautschuk, Gutta-percha, Balata	5 665	50 325	980	6 082	45 376	344 123	10 174	71 006
Steinkohlen	11 892	79 980	42 499	297 095	6 141 990	39 521 260	20 616 150	144 331 310
Braunkohlen	2 455	20 364	39	236	1 626 880	13 015 080	15 880	106 180
Koks	1 234	5 063	17 835	119 936	497 000	1 997 620	6 476 570	47 762 480
Preßkohlen	173	1 056	4 363	30 923	97 530	572 760	2 064 220	14 348 890
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	3 297	48 665	3 305	30 601	104 496	1 500 294	307 129	3 445 452
Mineralöle	57 554	272 701	3 413	17 541	4 388 872	21 366 733	269 970	841 132
Mineralphosphate	2 293	16 604	61	472	749 350	5 298 096	3 959	29 867
Zement	495	2 936	2 696	18 941	117 138	678 973	822 217	5 789 392
Sonstige Steine und Erden	6 323	41 631	7 111	42 893	1 881 102	12 644 643	7 091 783	43 470 838
Eisenerze	23 083	170 435	110	750	12 063 770	89 353 170	60 330	442 320
Kupfererze	1 193	13 588	209	1 226	432 110	2 625 502	6 897	40 289
Zinkerze	1 073	7 380	1 338	9 704	159 074	856 454	185 551	1 150 399
Schwefelkies	1 979	17 169	34	511	665 823	5 710 017	15 064	245 792
Manganerze	1 910	12 132	4	136	318 487	2 283 249	204	8 758
Sonstige Erze und Metallaschen	5 104	40 627	2 060	12 044	957 144	10 405 254	796 529	4 002 620
Eisen	2 047	16 992	2 763	25 970	274 999	2 062 593	356 038	3 371 270
Kupfer	18 224	151 705	4 728	60 296	163 567	1 121 575	40 642	414 818
Blei	2 049	21 023	1 297	8 754	55 903	511 210	29 845	190 440
Zinn	2 992	29 664	1 429	7 699	14 620	92 244	6 013	28 896
Zink	3 402	23 181	705	6 780	95 469	611 147	19 927	173 506
Aluminium	1 818	10 863	307	4 357	14 752	77 244	1 794	25 378
Sonstige unedle Metalle	813	8 928	1 750	14 345	5 515	59 408	9 622	100 243
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.)	1 262	8 953	2 575	27 550	106 235	767 512	235 213	2 645 942
Kalialze	—	3	6 305	36 658	—	397	1 186 299	5 903 953
Thomaspophatmehl	4 455	29 084	2 025	8 481	1 092 280	6 950 810	472 531	1 984 737
Schwefelsaures Ammoniak	96	3 891	3 739	57 728	7 565	231 254	198 101	3 131 076
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzeuge	2 944	40 184	11 262	88 070	122 486	2 074 576	556 561	4 396 168
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren ..	14 728	137 201	15 185	114 412	826 746	6 359 027	1 372 955	9 646 614

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Auch zu technischem Gebrauch, da nicht trennbar. — ⁴⁾ Einschl. Brennsprit.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juli 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	Juli 1930	Jan./Juli 1930	Juli 1930	Jan./Juli 1930	Juli 1930	Jan./Juli 1930	Juli 1930	Jan./Juli 1930
Werte in 1000 RM					Mengen in dz			
IV. Fertige Waren.....	150 039	1 128 922	706 655	5 308 966	1) 1 219 864	1) 9 367 651	1) 6 328 399	1) 49 885 653
Kunstseide und Florettseidengarn.....	7 440	56 882	6 665	54 225	10 358	74 732	6 082	50 402
Wolle und anderen Tierhaaren..	11 460	83 775	6 843	49 670	16 010	116 520	8 613	54 191
Garn aus Baumwolle.....	11 179	89 024	2 662	21 202	21 847	176 892	6 761	54 722
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	2 284	19 470	1 396	9 889	14 535	122 748	9 132	62 094
Gewebe und Seide und Kunstseide.....	5 230	52 173	19 843	137 960	951	8 191	6 814	45 565
andere nicht-gewöhnliche Baumwolle.....	6 169	50 612	23 423	163 831	3 147	24 202	19 018	123 264
gewöhnliche Baumwolle.....	7 123	58 985	26 164	214 663	7 013	53 750	21 911	183 757
Waren aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	499	4 274	2 205	18 918	3 177	26 198	15 912	140 098
Kleidung und Wäsche.....	814	11 660	8 700	93 972	172	2 210	3 398	29 531
Filzhüte und Hutstumpen.....	289	2 606	1 836	9 086	65	392	582	2 948
Sonstige Textilwaren.....	1 116	14 874	8 765	72 046	1 256	14 955	16 259	122 897
Leder.....	9 593	48 936	19 266	143 855	7 984	44 820	13 179	95 550
Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren..	1 891	15 512	8 521	69 310	758	5 804	5 123	37 444
Pelze und Pelzwaren.....	6 458	39 017	18 008	130 552	1 654	9 796	3 041	16 247
Paraffin u. Waren aus Wachs oder Fetten..	1 547	9 841	4 113	26 863	23 084	156 243	41 941	268 848
Möbel und andere Holzwaren.....	3 006	24 333	8 593	61 577	32 374	276 340	72 990	506 571
Kautschukwaren.....	3 706	23 484	9 640	68 390	7 764	47 016	17 955	128 545
Zellul., Galalith u. War. daraus (ohne Filme)	784	4 699	6 098	42 955	2 171	12 695	7 618	56 744
Filme, belichtet und unbelichtet.....	537	4 412	5 003	25 928	227	1 698	2 700	13 407
Papier und Papierwaren.....	2 753	21 182	29 465	223 602	35 903	243 746	436 071	3 309 747
Bücher und Musiknoten.....	1 585	11 819	4 654	34 227	4 920	33 461	6 694	52 511
Farben, Firnisse und Lacke.....	2 775	20 792	27 817	187 523	39 249	313 064	160 967	1 102 866
Schwefelsäure, Kali, Chlorkalium.....	—	23	3 287	35 833	—	2 000	229 290	2 223 568
Sonstige chem. u. pharmazent. Erzeugnisse	7 672	51 891	39 539	286 970	149 635	987 627	828 316	6 046 873
Ten- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)..	927	6 808	10 391	77 005	29 504	224 133	185 427	1 302 992
Glas und Glaswaren.....	2 128	14 042	18 822	138 882	24 901	148 210	122 121	952 074
Waren aus Edelmetallen.....	540	4 513	3 770	27 295	21	104	132	968
Röhren und Walzen.....	1 038	6 805	10 804	82 840	41 696	280 753	305 068	2 406 634
Stab- und Formeisen.....	5 979	52 521	12 996	113 509	376 577	3 292 544	820 297	7 550 319
Blech und Draht.....	3 832	26 478	13 436	116 437	156 460	1 167 516	587 214	5 475 413
Eisenbahnoberbaumaterial.....	849	6 953	3 486	28 076	53 767	429 843	247 737	1 980 329
Kessel; Teile u. Zubeh. v. Maschinen	2 080	14 912	19 099	147 993	13 588	83 678	124 025	1 034 644
Messerschmiedwaren.....	117	2 972	4 842	36 396	54	737	637	37 692
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	357	3 367	7 456	64 125	1 241	11 994	41 747	379 816
Sonstige Eisenwaren.....	4 227	29 517	63 221	470 126	36 892	260 836	831 170	6 026 170
Waren aus Kupfer.....	2 090	16 310	23 273	178 179	4 737	35 741	84 677	603 226
Vergoldete und versilberte Waren.....	342	3 040	3 444	25 444	98	1 213	1 556	11 152
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	1 276	8 539	10 338	74 264	9 026	52 104	41 916	262 846
Textilmaschinen.....	2 085	11 611	13 744	110 482	9 096	47 710	46 466	379 260
Dampflokomotiven, Tender.....	—	12	2 570	39 045	—	62	19 516	275 012
Werkzeugmaschinen.....	1 663	8 790	18 318	133 955	5 619	26 843	93 930	751 634
Landwirtschaftliche Maschinen.....	1 109	5 300	3 326	30 226	11 178	41 601	35 147	349 288
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)...	5 444	38 540	55 656	392 165	20 498	148 996	285 969	2 017 766
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	930	5 900	9 365	65 761	2 447	19 011	32 275	233 283
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	2 253	18 323	33 478	257 944	3 099	21 481	85 383	683 248
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	2 364	29 560	4 313	31 404	5 899	85 233	10 436	76 751
Fahrräder, Fahrradteile.....	228	2 071	3 074	33 302	451	4 257	14 548	145 475
Wasserfahrzeuge.....	1 176	9 995	10 636	58 584	32	219	533	2 602
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.....	490	3 750	5 227	51 709	523	3 444	8 911	90 640
Uhren.....	973	8 082	4 262	30 628	117	764	6 202	47 497
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik*)..	1 467	12 499	8 468	66 907	686	5 801	7 192	55 148
Kinderspielzeug.....	94	725	7 660	37 981	296	2 238	31 157	161 711
Sonstige fertige Waren.....	8 071	56 711	28 674	205 255	27 139	216 704	313 176	1 866 275
I.—IV. Reiner Warenverkehr.....	909 175	6 612 152	950 449	7 156 429	52 841 378	351 563 096	54 051 174	380 273 110
Hierzu:								
V. Gold und Silber*).....	7 028	406 514	2 078	20 660	381	6 648	203	2 225
I.—V. Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel)	916 203	7 018 666	952 527	7 177 089	52 841 759	351 569 744	54 051 377	380 275 335

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — 1) Ohne Wasserfahrzeuge. — 2) Menge in Stück. — 3) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl.
 — 4) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — 5) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obgenannter Stückzahl.]

Vormonat. Gestiegen ist ferner die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen (+ 6,8 Mill. RM), chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen einschl. der Farben (+ 4,3 Mill. RM), nichtelektrischen

Maschinen (+ 2,4 Mill. RM) und elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 2,1 Mill. RM). Die Ausfuhr von Eisenwaren sowie von Kleidung und Wäsche weist gegenüber dem Vormonat einen leichten Rückgang auf.]

Monatliche Bewegung des Außenhandels.

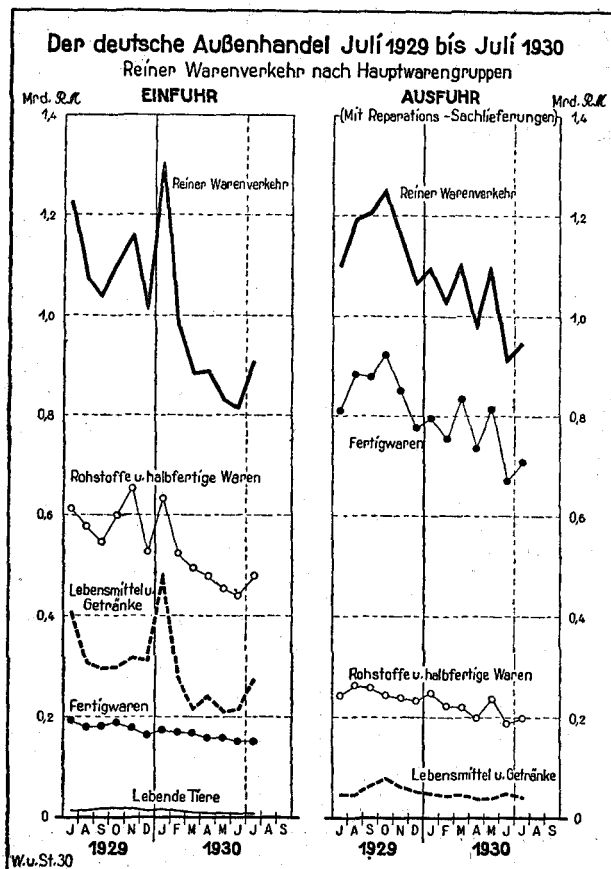
Zeitraum	Einfuhr			Ausfuhr*)		
	Reiner Warenverkehr	darunter Lebensmittel	darunter Rohstoffe	Reiner Warenverkehr	darunter Lebensmittel	darunter Rohstoffe
in Mill. RM						
Februar 1930.....	981,6	278,4	523,8	1 026,3	43,8	223,6
März.....	883,8	213,6	493,2	1 104,0	46,2	220,8
April.....	888,9	241,8	479,6	976,7	36,7	199,9
Mai.....	830,2	209,2	453,5	1 096,5	39,9	236,4
Juni.....	813,6	215,0	440,6	910,2	48,1	187,2
Juli.....	909,2	273,4	478,7	950,4	40,0	199,0
Juli 1929.....	1 228,1	407,0	613,6	1 099,0	43,5	243,9
Juli 1928.....	1 183,6	386,2	602,9	970,3	40,9	223,7
Monatsdurchschnitt 1929.....	1 120,6	318,6	600,4	1 123,6	58,5	243,9
Monatsdurchschnitt 1928.....	1 166,8	349,0	601,5	1 023,0	51,9	229,1

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen.

Unter den Rohstoffen und halbfertigen Waren hat namentlich die Ausfuhr von Kalisalzen (+ 4,6 Mill. RM), chemischen Rohstoffen und Halbzeugen (+ 3,3 Mill. RM), Koks und Steinkohlen eine Zunahme erfahren. Rückläufig ist dagegen die Ausfuhr von schwefelsaurem Ammoniak (— 5,6 Mill. RM).

Die Abnahme der Lebensmittelausfuhr tritt besonders bei Hafer (— 6,9 Mill. RM) und Roggen (— 2,6 Mill. RM) in Erscheinung; der stärkere Rückgang der Ausfuhr bei diesen Getreidearten dürfte damit zusammenhängen, daß für Hafer und Roggen die Erteilung von Einfuhrscheinen vor kurzem aufgehoben ist.

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im Juli entfallen auf die Gruppe Rohstoffe: Steinkohlen mit 7,5 Mill. RM; auf die Gruppe Fertigwaren: Kessel, Maschinen und Maschinenteile mit 11,7, Wasserfahrzeuge mit 8,5, Eisenwaren mit 8,0, Eisenbahnwagen mit 5,0, chemische Erzeugnisse einschl. der Farben mit 3,7 und elektrische Maschinen sowie sonstige elektrotechnische Erzeugnisse mit 1,6 Mill. RM.



Der um 95,5 Mill. RM höhere Ausweis der Einfuhr zeigt Mehrbeträge von 58 Mill. RM bei der Gruppe Lebensmittel und Getränke und von 38 Mill. RM bei der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren.

Innerhalb der Gruppe Lebensmittel und Getränke verzeichnet der Einfuhrnachweis eine bemerkenswerte Steigerung

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn war im Juni im Gesamtverkehr wie im öffentlichen Verkehr schwächer als im Mai. Auf den Arbeitstag umgerechnet, entsprach die beförderte Gütermenge etwa dem Stand des Vormonats; die tonnenkilometrische Leistung war etwas höher.

Im Juli war die Zahl der arbeitstäglich gestellten Wagen um 4 vH niedriger als im Vormonat und um 18 vH niedriger als im Juli des Vorjahrs. Die Zahl der zur Kohlenverladung gestellten Wagen in den wichtigeren Kohlengruben war ins-

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	darunter		insgesamt je Arbeitstag	Mill. Güterwagenschm *)	Leerleistung in vH der Gesamtleistung	
		gedeckte Wagen	offene Wagen				
		1 000 Wagen					
	insgesamt	darunter beladen					
Mai 1930	3 577	1 757	1 325	137,6	1 430	1 047	26,78
Juni „	3 162	1 552	1 189	133,1	1 374	981	23,62
Juli „	3 449	1 738	1 246	127,7	1 472	1 084	28,83
„ 1929	4 218	1 938	1 708	156,2	1 744	1 253	28,17
August 1930 1. Woche				126,4			
„ „ 2. „				125,8			
„ „ 3. „				125,0			

*) Einschl. der von den Bahndienstwagen zurückgelegten.

Berichtigung: In W. u. St., 10. Jg. 1930, Nr. 13, S. 539, Tabelle „Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr“, ist in der Spalte „insgesamt je Arbeitstag“ für den Monat Mai 1929 statt 159,8 zu setzen 160,1.

Die Reparations-Sachlieferungen im Juli 1930.

Warengruppen	Ausfuhr 1930					
	Juli	Juni	Jan./Juli	Juli	Juni	Jan./Juli
	1 000 RM			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere ..	—	—	30	—	—	126
II. Lebensmittel und Getränke	531	717	4 175	30 846	71 689	312 419
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren ..	14 486	13 727	126 430	4 594 721	4 612 531	39 594 190
IV. Fertige Waren ..	40 096	37 280	294 103	*) 399 590	*) 419 714	*) 3 167 336
Zusammen:	55 113	51 724	424 738	5 025 157	5 103 934	43 074 071
Außerdem:						
Wasserfahrzeuge (Stück)				25	18	113

*) Ohne Wasserfahrzeuge.

bei Kaffee, Butter, Gerste, Weizen, Mais und Kakao. Zum größten Teil beruht jedoch die Zunahme bei diesen Erzeugnissen auf der halbjährlichen Zollabrechnung. Eine tatsächliche Zunahme in bedeutendem Umfang hat nur bei der Einfuhr von Butter stattgefunden, die unter Abzug des Betrages aus den Zollabrechnungen ein Mehr von 13,6 Mill. RM darstellt. Die Einfuhr von Gerste erweist sich nach Abzug des Zollabrechnungsbetrages als rückläufig, während sich die Zunahme bei den sonst genannten Erzeugnissen in engeren Grenzen hält. Zurückgegangen ist unter den Lebensmitteln die Einfuhr von Eiern, Süßfrüchten und Küchengewächsen.

Auch bei der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren wirken sich die Zollabrechnungen z. T. stark aus. So entfällt bei der Zunahme der Einfuhr von Mineralölen (+ 39,5 Mill. RM) ein Betrag von 33 Mill. RM, bei der Zunahme der Einfuhr von Bau- und Nutzholz (+ 16,6 Mill. RM) ein Betrag von 12 Mill. RM auf den Abrechnungsverkehr für das 1. Halbjahr. Einen bemerkenswerten Rückgang zeigt die Einfuhr von Tierfett und Tran (— 13,6 Mill. RM), von Textilrohstoffen (— 9,1 Mill. RM) und von Kupfer (— 7,7 Mill. RM). Unter den Textilrohstoffen hat namentlich die Einfuhr von Wolle und anderen Tierhaaren (— 7,5 Mill. RM) abgenommen; vom Rückgang nicht betroffen ist die Einfuhr von Baumwolle, die um fast 2 Mill. RM gestiegen ist.

Die Fertigwareneinfuhr hat sich insgesamt kaum verändert (— 0,5 Mill. RM). Gestiegen ist die Einfuhr von Leder (+ 4,2 Mill. RM), Wollgeweben und Kautschukwaren; abgenommen hat die Einfuhr von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugen (— 2,9 Mill. RM) und von seidenen Geweben.

gesamt nur wenig niedriger als im Juni, auf den Arbeitstag umgerechnet jedoch um 12,3 vH geringer; im Vergleich zum Juli des Vorjahrs betrug der Rückgang sogar 25 vH. Während im Ruhrkohlengebiet hauptsächlich der Versand nach dem Ausland — mit Ausnahme Italiens — nachließ, war der scharfe Rückgang in Mitteldeutschland eine Folge der Erhöhung der Inlandpreise ab 1. Juli.

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschn.		Juni 1929	Mai 1930 ¹⁾	Juni 1930 ¹⁾
	1928	1929			
Gesamtverkehr					
Mill. t	40,08	40,49	41,63	35,49	32,36
Mill. tkm	6 098	6 365	6 363	5 465	5 080
tkm je Achskm. aller Güterwagen	3,85	3,88	3,85	3,82	3,70
Einnahmen in Mill. RM *)	273,03	290,45	284,92	247,72	228,74
Öffentlicher Verkehr²⁾					
Mill. t	36,02	36,33	36,45	30,97	28,50
darunter:					
Expres-, Eil- und Stückgut	1,89	1,76	1,75	*) 1,68	.
Sieinkohlen, Koks u. Brik.	8,41	9,51	8,98	*) 7,53	.
Braunkohlen, Koks u. Brik.	4,68	4,88	4,45	*) 4,13	.
Versand nach dem Ausland ³⁾	2,03	2,42	2,29	2,15	2,08
Empfang vom Ausland ⁴⁾ ..	1,75	1,61	1,58	1,38	1,37
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁵⁾	0,06	0,06	0,06	0,04	0,04
Mill. tkm	5 528	5 745	5 603	4 798	4 520
Mittlere Versandweite in km ⁶⁾	153	158	154	155	159
Einnahmen in RM je tkm ⁷⁾	4,74	4,87	*) 5,08	*) 5,14	*) 5,04

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militärverkehr). — ⁴⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Einschl. Nebenerträge.

Der Versand an künstlichen Düngemitteln blieb der Jahreszeit entsprechend gegenüber dem Vormonat bedeutend zurück; er war aber auch um 21 vH schwächer als im Juli des Vorjahrs. Die Wagengestellung für Brotgetreide, Mehl und Zucker war zwar stärker als im Vormonat, erreichte aber bei weitem nicht den Stand des Vorjahrs, während bei Kartoffeln die Wagengestellung mehr als dreimal so stark wie im Vormonat und 1½ mal so stark wie im Juli des Vorjahrs war. Der Verkehr mit Baumaterialien blieb unbefriedigend bis auf eine leichte Besserung im Versand von Zement für den Straßenbau.

Die Reichspost im 2. Vierteljahr 1930.

Der Betrieb der Reichspost zeigt im 2. Vierteljahr 1930 im Vergleich zum 1. Vierteljahr im allgemeinen eine Belebung, wenn auch die Steigerungen — außer beim Telegrammverkehr — unbedeutend sind. Im Postscheckverkehr ist der Gesamtbetrag der Zahlungen zurückgegangen. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat sich saisonüblich verringert.

Im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1929 ist die allgemeine Entwicklung rückläufig; eine Ausnahme bildet nur der Briefverkehr. Die Zahl der Zahlkarten, Postanweisungen und Zahlungsanweisungen (Ein- und Auszahlungen) war wohl um 1,8 vH höher, ihr Gesamtbetrag dagegen um 3,8 vH und der Durchschnittsbetrag je Zahlung um 5,5 vH niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Ebenso ist im Postscheckverkehr die Zahl der Buchungen um 1,9 vH gestiegen, ihr Gesamtbetrag dagegen um 5,9 vH und der Durchschnittsbetrag je Buchung um 7,7 vH gesunken. Die Zahl der Fernsprechanlüsse und die der Rundfunkteilnehmer sind

Betriebsergebnisse der Reichspost.

Art des Verkehrs	1930		1929
	2. Vierteljahr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr
An einem Tage¹)			
Briefverkehr (Sendungen²) in Mill. Stück			
a) innerhalb des Deutschen Reichs	31.868	31.293	31.375
b) aus dem Ausland	0.965	1.295	1.182
c) nach dem Ausland	1.585	1.466	1.500
Zusammen	34.418	34.054	34.057
Während des ganzen Vierteljahrs			
Paketverkehr (in 1 000 Stück)			
a) innerhalb des Deutschen Reichs	60 262	57 963	62 547
b) aus dem Ausland	940	947	971
c) nach dem Ausland	2 974	2 914	2 894
Zusammen	64 176	61 824	66 412
Postzahlungsverkehr (in Mill. RM)			
Einzahl. auf Zahlkarten u. Postanweisungen	5 807	5 787	6 097
Buchungen im Postscheckverkehr	35 359	35 832	37 583
Telegrammverkehr (in 1 000 Stück)			
a) innerhalb des Deutschen Reichs	5 378	4 476	6 199
b) aus dem Ausland	1 674	1 670	1 817
c) nach dem Ausland	1 694	1 680	1 908
Zusammen	8 746	7 826	9 924
davon im Funkverkehr befördert			
a) im Europaverkehr { aus dem Ausland ..	172,7	205,0	161,1
{ nach dem Ausland ..	135,9	165,9	150,6
b) im Überseeverkehr { aus dem Ausland ..	107,6	114,1	121,6
{ nach dem Ausland ..	145,0	151,5	154,1
Zusammen	561,2	636,5	587,4
Fernsprechverkehr (in 1 000)			
Fernsprechanlüsse³) Ende des Vierteljahrs	3 159	3 135	3 041
Ausgeführte Gespräche			
a) Ortsgespräche	571 681	563 550	577 548
b) Vororts- und Bezirksgespräche	7 112	7 124	8 245
c) Schnellverkehrsgespräche	6 764	6 026	5 130
d) Ferngespräche { Inlandverkehr	58 153	54 455	60 992
{ Auslandverkehr	806	801	778
Zusammen (a—d)	644 516	631 956	652 693
Rundfunk (in 1 000)			
Rundfunkteilnehmer Ende des Vierteljahrs ..	3 225	3 238	2 827
Gesamteinnahmen in Millionen RM	532,4	.	535,6
davon aus dem Telegrammverkehr	22,8	.	26,0
aus dem Fernsprechwesen	175,7	.	178,8
aus dem Funkwesen	22,2	.	20,2

¹) Durchschnittliches Ergebnis der monatlichen Stichtagzählungen. — ²) Gebührenpflichtige gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen, Warenproben, Päckchen und gebührenfreie Briefsendungen. — ³) Haupt- und Nebenanschlüsse.

etwas größer geworden. Wie schon im vorigen Vierteljahr zeigt der Auslandsverkehr teilweise noch Steigerungen, so bei den Brief- und Paketsendungen nach dem Ausland und im Postschecküberweisungsverkehr mit dem Ausland.

Die Gesamteinnahmen waren um 0,6 vH geringer als im 2. Vierteljahr 1929.

Der Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Juli 1930.

In den wichtigeren deutschen Häfen war der Schiffsverkehr über See im Juli lebhafter als im Juni. Bis auf Stettin, Lübeck, Flensburg, Hamburg, Bremen und Brake haben alle aufgeführten Häfen an der Verkehrssteigerung teil. Die Zahl der Schiffe stieg weiter, im Abgang um 10,2 vH, in der Ankunft um 7,7 vH. Der Schiffsraum vergrößerte sich im Ausgang um rd. 275 000 N.-R.-T. (7,4 vH); er blieb allerdings im Eingangsverkehr um 24 500 N.-R.-T. (0,6 vH) zurück. Gebessert hat sich sowohl der Küstenverkehr (regler Bäderdampferdienst, namentlich auf der Ostsee) als auch der Verkehr mit dem Auslande (vor allem Trajektverkehr).

Die deutsche Flagge ist am Verkehrszuwachs mit rd. 333 000 N.-R.-T. (Zunahme um 7,8 vH) beteiligt, von den fremden Flaggen besonders die norwegische, die dänische und die schwedische.

Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Juli 1930*). (Ausschl. Hochseefischereiverkehr.)

Häfen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf	
	angekommen			abgegangen			Küsten-Verkehr	Ausland-Verkehr
	Schiffe	insgesamt	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	insgesamt	1 000 N.-R.-T.		
Ostsee	2 817	959,2	875,5	2 795	953,2	727,2	395,5	1 516,9
Königsberg	166	70,6	60,3	174	72,8	40,0	39,7	103,7
Swinemünde	154	32,9	26,3	90	26,4	26,1	46,9	12,4
Stettin¹)	585	272,3	240,2	634	268,4	144,8	107,8	432,9
Raßnitz²)	669	219,1	213,0	668	218,6	217,8	88,3	349,4
Rostock³)	361	176,0	171,9	357	175,2	168,6	24,1	327,1
Lübeck	438	81,6	69,3	445	81,9	53,9	46,0	117,5
Kiel	311	95,2	86,3	309	99,3	71,6	33,4	161,1
Flensburg	133	11,5	8,2	118	10,6	4,4	9,3	12,8
Nordsee	2 838	2 903,5	2 650,2	3 010	3 031,4	2 378,3	1 019,6	4 915,3
Cuxhaven	43	103,4	103,4	39	102,4	101,7	51,6	154,2
Hamburg⁴)	1 815	1 785,5	1 626,7	1 978	1 946,6	1 497,1	428,8	3 303,3
Wesermünde	27	7,9	3,6	23	6,3	0,7	1,3	12,9
Bremen	498	509,2	468,8	531	501,9	432,3	262,6	748,5
Bremerhaven ..	162	320,0	310,1	147	293,3	246,0	141,5	471,8
Bremische Häfen⁵)	(640)	(808,0)	(757,8)	(671)	(772,6)	(655,6)	(401,2)	(1 179,4)
Brake	28	13,2	13,1	16	10,6	4,2	13,8	10,0
Nordenham	24	28,8	26,4	23	25,0	19,3	19,0	34,8
Emden	241	135,5	98,1	253	145,3	77,0	101,0	179,8
Zusammen	5 655	3 862,7	3 525,7	5 805	3 984,6	3 105,5	1 415,1	6 432,2
Juni 1930	5 250	3 887,2	3 526,8	5 268	3 709,6	2 882,0	1 365,5	6 231,3
Verän- fäsol. + 405 — 24,5 — 1,1 + 53,7 + 275,0 + 223,5 + 49,6 + 200,9								
derung¹) vH + 7,7 — 0,6 — 0,0 + 10,2 + 7,4 + 7,8 + 3,6 + 3,2								
Juli 1929⁶)	5 953	4 008,8	3 770,0	6 090	3 924,9	3 036,3	1 378,7	6 555,0
Verän- fäsol. — 298 — 146,1 — 24,3 — 285 + 59,7 + 69,2 + 36,4 — 122,8								
derung¹) vH — 5,0 — 3,8 — 6,6 — 4,7 + 1,5 + 2,3 + 2,6 — 1,9								

*) Bei Häfen, die am Kaiser-Wilhelm-Kanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — ¹) Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ²) Hauptsächlich Fährverkehr. — ³) Einschl. Warnemünde. — ⁴) Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelanschreibungen. — ⁵) Einschl. Vegesack und nach Ausschaltung der Doppelanschreibungen. — ⁶) Berichtigte Zahlen auf Grund der veränderten Nachweisung des Verkehrs von Hamburg.

Seeverkehr nach Flaggen im Juli 1930.

Flagge	Ein- und ausgehende Schiffe in 1 000 N.-R.-T.			
	Juli		Juni	
	Ostsee	Nordsee	insgesamt	insgesamt
deutsche	1 151,7	3 473,8	4 625,5	4 292,1
in vH des Gesamtverkehrs ..	60,2	58,5	58,9	56,5
britische	68,7	902,9	971,6	1 017,1
dänische	271,9	124,6	396,5	346,3
niederländische	17,1	378,5	395,6	438,3
norwegische	42,8	247,4	290,2	223,5
schwedische	266,2	115,3	381,5	338,7
nordamerikanische	0,2	227,9	228,1	322,2
sonstige	93,8	464,5	558,3	618,6

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde im Juli von 5 450 Schiffen mit rd. 2 351 000 N.-R.-T. befahren; darunter waren 3 890 deutsche Schiffe mit rd. 966 000 N.-R.-T. Die Kanaleinnahmen betrugen 735 549 *RM* gegen 723 029 *RM* im Juni.

Seeverkehr in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Juli 1930	1 042	1 681	919	1 685	590	390	220	200
Juni 1930	1 036	1 753	904	1 679	513	357	193	176
Juli 1929	1 186	2 007	1 019	1 735	558	372	174	179

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im Juli 1930.

Der Gesamtindex der Seefrachten im deutschen Verkehr (einschl. der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) ermäßigte sich mit 89,9 im Juli um 0,7 vH gegenüber dem Vormonat und um 16,8 vH gegenüber Juli 1929. Die Gruppenindexziffern Außer-europa und Europa (Empfang) zogen geringfügig an. Zwar waren an den Getreidefrachtenmärkten Argentiniens, Kanadas, Rumäniens und Südrusslands die Raten nach Nordeuropa z. T. beträchtlich höher als im Juni; es bestand infolge der schlechten europäischen Ernten eine lebhaftere Nachfrage nach Weizen, der nach den beträchtlichen Auflegungen im verflossenen Halbjahr 1930

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Zeit	Küsten- verkehr	Europa		Außereuropa		Ge- samt- index
		Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	
Juli 1930	108,1	84,2	89,8	120,6	81,3	89,9
Juni 1930	113,0	85,8	89,7	122,2	80,0	90,5
Juli 1929	120,8	101,2	118,2	118,9	92,7	108,1

ein verringertes Tonnageangebot gegenüberstand. Die Steigerung der Getreidefrachten wurde aber für den Index durch die weitere Senkung der nordamerikanischen Petroleumfrachten und der Sätze für Erz von Südspanien nach den Nordseehäfen nahezu kompensiert. Bei den übrigen Indexgruppen Küstenverkehr, Europa und Außereuropa (Versand) machte sich die Herabsetzung der Raten für rheinisch-westfälische Kohlen in zunehmendem Maße geltend, so daß die Indexziffern aller drei Gruppen zurückgingen. Die stärkste Senkung erfuhr die Indexziffer des Küstenverkehrs infolge des Rückgangs der Kohlenfrachten von Rotterdam und Emden nach Stettin um 11 vH.

Seefrachten im Juli 1930.

Von — nach	Güter- art	Mittlere Fracht		Meßziffer Juli 1930 gegen	
		in Landeswährung	in <i>RM</i> je 1000 kg	Juni 1930 (= 100)	Juli 1929 (= 100)
Königsberg-Bremen	Getreide	10,50 <i>RM</i> je 1000 kg	10,50	100	105
„ — Niederlande	Holz	22,00 <i>hfl</i> je std	13,24	100	92
Emden-Stettin	Kohlen	4,00 <i>RM</i> je 1000 kg	4,00	89	80
Rotterdam-Westitalien	„	8/8 sh je 1016 kg	6,52	96	70
Lübeck-Dänemark	Salz	4,75 d. Kr. je 1000 kg	5,33	100	100
Bilbao-Rotterdam	Erz	4/3 sh je 1016 kg	4,26	100	70
Huelva-„	„	4/7 1/2 „ „	4,64	97	74
Südrussland-Nordseehäfen	Getreide	10/6 1/2 „ „	10,57	101	„
Donau-Nordseehäfen	„	13/10 „ „	13,88	104	91
Tyne-Hamburg	Kohlen	3 3/2 „ „	3,30	101	70
„ Stettin	„	4/- „ „	4,01	100	68
Narvik-Emden, Rotterdam	Eisenerz	3,00 s. Kr. je 1000 kg	3,38	100	82
Oxelösund-„	„	2,90 „ „	3,27	100	80
Finnland-Stettin	Holz	30,00 <i>RM</i> je std	10,71	100	75
England, Ostküste-Stettin	Herings	1,6 sh je Faß	13,90	100	86
Rotterdam-Buenos Aires	Kohlen	15/5 sh je 1016 kg	15,46	97	125
Dtsch. Nordseehäfen-Buenos Aires	Papier ¹⁾	27/8 sh je 1000 kg	28,03	100	100
„ — Rio de Janeiro	Zement	16/8 „ „	16,82	100	110
„ — Ver.Staat, Atl.-H.	Kaffee	3,25 \$ „ „	13,61	100	92
„ — Japan, China	Maschinen- teile	75/- sh „ „	76,43	100	100
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ²⁾	13/8 1/2 sh je 1016 kg	13,75	123	58
Buenos Aires — Dtsch. Nordseehäfen	Gefrierfleisch	15/32 d je lb	78,15	100	93
Santos-Dtsch. Nordseehäfen	Kaffee	62/- sh je 1000 kg	63,18	100	100
Vereinigte Staaten, Atl.-H. — Nordseehäfen	Getreide	8,00 cts je 100 lbs	7,39	100	92
„ — Hamburg	Kupfer	7,00 \$ „ 2240 „	28,86	100	98
„ — Gölth-Nordseehäfen	Petroleum	23/0 1/2 sh je 1016 kg	23,86	83	115
„ — Galveston-Bremen	Baumwolle	39,00 cts je 100 lbs	36,02	100	97
Montreal-Nordseehäfen	Getreide ²⁾	8,67 „ „	8,01	108	78
Bombay-Nordseehäfen	Schwergut ²⁾	17/- sh je 1016 kg	17,05	113	90
Wladivostok-Nordseehäfen	Sojabohnen	17/10 „ „	17,89	101	68

¹⁾ Ausschl. Sonderzuschläge. — ²⁾ Nur in Trampschiffen.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte August 1930.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise, die im Vormonat unter dem Einfluß von — hauptsächlich jahreszeitlich bedingten — Preiserhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse etwas angezogen hatte, hat im Laufe des August wieder leicht nachgegeben. Zum Teil ist dies auf vorübergehende Preisrückschläge an den agrarischen Märkten (insbesondere an den Schlachtviehmärkten), zum Teil auf weitere Preisrückgänge für industrielle Rohstoffe und Halbwaren sowie für Fertigwaren zurückzuführen.

Unter den Preisen der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sind vor allem die Preise für Textilien und Bauholz zurückgegangen. An den übrigen Märkten ist eine gewisse Beruhigung eingetreten. So hat namentlich die Indexziffer für Metalle seit Ende Juli nur noch verhältnismäßig wenig nachgegeben und diejenige für Häute und Leder sogar eine Erhöhung erfahren. In der Indexziffer für technische Öle und Fette wirkten sich hauptsächlich Schwankungen der Leinölpreise aus. Der weitere Rückgang der Indexziffer für industrielle Fertigwaren ist vor allem auf rückläufige Preise für Textilwaren zurückzuführen. Unter den Produktionsmitteln waren für Handwerkszeug einige Preisrückgänge zu verzeichnen.

An den inländischen Brotgetreidemärkten war das Geschäft bei zurückhaltender Nachfrage der Mühlen zwar im ganzen recht ruhig, doch haben unter dem Einfluß der Erhöhung des

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	August 1930			
	6.	13.	20.	27.
I. Agrarstoffe:				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	122,2	125,2	124,7	122,7
2. Vieh	113,1	110,6	114,1	109,1
3. Vieherzeugnisse	120,2	121,3	121,2	120,9
4. Futtermittel	99,0	100,1	101,1	101,0
Agrarstoffe zusammen	116,0	116,7	117,7	115,4
5. II. Kolonialwaren	112,0	111,7	109,9	108,8
III. Industr. Rohstoffe und Halbwaren				
6. Kohle	136,3	136,3	136,3	136,3
7. Eisenrohstoffe und Eisen	125,3	125,3	125,4	124,0
8. Metalle (außer Eisen)	81,7	81,4	81,5	81,4
9. Textilien	105,5	102,9	99,2	99,8
10. Häute und Leder	107,3	108,2	108,3	109,3
11. Chemikalien	¹⁾ 125,2	¹⁾ 125,2	¹⁾ 125,2	¹⁾ 125,2
12. Künstliche Düngemittel	78,9	79,2	79,2	79,2
13. Technische Öle und Fette	134,2	134,5	132,6	130,0
14. Kautschuk	15,6	14,4	14,6	14,9
15. Papierstoffe und Papier	141,1	141,1	141,1	141,1
16. Baustoffe	147,6	144,0	144,0	142,8
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zus.	119,2	118,1	117,5	117,1
IV. Industrielle Fertigwaren:				
17. Produktionsmittel	137,8	137,8	137,6	137,6
18. Konsumgüter	158,5	158,3	158,1	157,8
Industrielle Fertigwaren zusammen	149,6	149,5	149,3	149,1
V. Gesamtindex	125,2	125,0	125,0	124,0

¹⁾ Monatsdurchschnitt Juli.

Großhandelspreise wichtiger Waren im August 1930 in R.M.

Ware und Ort	Menge	1913*)	August 1930			
			6.	13.	20.	27.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel						
Roggen, märk., Berlin, ab Stat.	1 t	158,40	158,50	159,50	167,00	179,00
frachtfrei Breslau		158,90	157,00	159,00	164,00	170,00
inländ., frei Mannheim		171,90	178,80	173,80	173,80	175,00
Weizen, märk., Berlin, ab Stat.		191,00	242,50	247,50	254,50	243,00
frachtfrei Breslau		191,80	240,00	246,00	253,00	242,00
inländ., Frachtlage Köln		204,10	262,50	265,50	261,30	256,30
Manitoba II, cif Hamburg		165,00	173,80	173,00	163,70	162,80
Gerste, Brau-		172,80	—	220,00	215,00	213,00
Futter- u. Industrie- f. märk. Station		152,20	188,00	190,50	190,50	190,50
ausl., Futter-, verz. Hbg.		—	217,00	219,00	219,00	215,00
Hafer, märk., Berlin, ab Stat.		162,60	184,00	186,50	194,00	189,00
Mais, Donau- auß. Cinquantin		—	200,00	200,00	200,00	200,00
anderer		146,00	215,00	215,00	215,00	215,00
Roggenmehl, etwa 70vH, frei Berlin	100 kg	20,85	23,75	23,63	25,50	26,08
Weizenmehl, 000, frei Berlin		26,90	33,25	33,50	33,50	32,75
Kartoffeln, rote Speise, Berlin	50 kg	—	—	—	—	—
Früh-, Breslau		—	2,75	2,50	2,00	2,00
Fabrik, Breslau		—	—	—	—	—
Kartoffelflocken, Berlin, ab Stat.	100 kg	14,90	16,15	16,15	—	—
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg		324,17	—	240,00	174,50	160,00
Zucker, gem. Melis	50 kg	11,70	21,35	21,13	21,35	20,75
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat.	100 kg	22,45	29,50	29,50	31,00	32,00
Trockenschitzel, Berlin, ab Stat.		8,00	8,80	8,80	8,85	8,40
Rapskuchen, Berlin, ab Stat.		12,00	11,10	11,10	11,10	11,10
Leinkuchen, Berlin, ab Stat.		14,00	16,40	18,35	18,50	18,40
Ochsen, a u b. I, vollf. junge, Berlin	50 kg	51,90	59,50	60,00	60,30	59,50
a. vollf., München		53,50	57,00	57,50	58,50	57,00
Kühe, a u. b. vollf., Berlin		45,80	42,00	44,30	43,00	42,50
a. vollf. junge, Breslau		41,90	46,50	47,00	47,50	46,00
Schweine, 100—120 kg, Berlin		58,60	69,50	62,50	69,50	64,00
100—120 kg, Hamburg		56,50	62,00	60,50	61,50	58,50
80—100 kg, Frankfurt a. M.		61,40	70,00	72,00	70,00	66,50
Kälber, c. mittl., Berlin		57,80	67,50	70,00	70,00	70,50
c., München		62,10	69,50	70,00	70,00	66,00
Schafe, b u c. gut gen. u. Fleisch, Berlin		41,90	51,30	52,80	55,80	53,00
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin		82,50	96,50	99,00	100,00	98,00
Schweinefleisch, in halbeschinken, Berlin		69,60	89,50	83,00	89,50	83,50
Geflügel, Hühner, Vögel, zollfr., Berlin		—	52,00	52,00	52,00	52,00
Milch, Voll-, Erzeugerpr., Berlin	100 l	15,00	17,00	18,00	18,00	18,00
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin	100 kg	235,68	278,00	278,00	278,00	272,00
Schmalz, amerik., unvers., unver., Hamburg		112,00	113,40	118,00	118,65	121,80
Speck, inl., geräuch., stark, Berlin		160,66	170,00	170,00	162,00	162,00
Eier, inl., gestemp. 53—59 g, Berlin	100 St.	7,07	10,25	10,50	10,75	11,25
inl., frische, über 55 g, Köln		6,85	10,63	10,63	10,63	10,88
Reis, Rangon, Tafel-, gesch., verr., Hamburg	100 kg	26,00	30,00	30,00	30,00	30,00
Kaffee, Böh., Santos sup., unver., Hamburg	50 kg	66,50	58,22	58,22	54,14	52,09
Tee, Niederl. Ind. Orange Pekoe, unver., Hamburg	1 kg	1,80	2,75	2,75	2,75	2,70
Kakao, Böh., Acra good fern., unver., Hbg	100 kg	115,00	76,61	74,57	73,54	69,46
Pfeffer, schw. Lampung, unver., Hamburg		83,50	168,89	140,74	140,74	126,67
Erdnöl, raff., o. Faß, Harburg		74,00	64,75	65,25	64,75	64,75
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
Schrott, Stahl-, Ia, Essen	1 t	60,00	44,50	44,50	44,50	44,50
Kern-, Ia, Essen		56,00	41,00	41,50	42,00	42,00
Feinbleche, 1 bis u. 3 mm, ab Siegen od. Bill		47,50	33,00	33,00	33,00	33,00
Maschinengußbruch Ia, Berlin		132,40	164,80	164,80	165,30	165,30
Kupfer, Elektrolyt, cif Hamburg, Berlin	100 kg	146,19	105,00	105,25	105,25	105,25
Blei		137,30	97,50	96,25	95,00	94,50
Zink		38,95	36,25	36,25	36,00	36,50
Zinn		46,00	31,88	31,25	31,63	31,63
Messingschraubenspäne, Berlin		407,95	279,00	275,00	278,00	276,50
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager	1 kg	78,62	65,00	65,00	65,00	64,00
Wolle, Deutsche I/A, loco Lagerort		81,55	48,25	49,00	50,75	49,00
Kammz. ÖI C1, 56er, loco Brädl.		5,26	6,00	6,00	6,00	6,00
Baumwolle, amerik. middl. univ. loco Bremen		4,61	4,60	4,60	4,60	4,60
Baumwollgarn, 20/30, Augsburg, ab Fabrik		5,26	5,45	5,25	5,35	5,35
Kretonne, 88 cm 16/16, Berlin, ab Weberl	1 m	1,295	1,38	1,33	1,20	1,23
Flachs, Litauer Z K, frei Grenze, Berlin	1 kg	1,79	2,30	2,18	2,03	2,06
Leinwand, Flachs, Nr. 30 engl., Ia, Berlin		0,29	0,43	0,43	0,43	0,43
Rohseide, Mail. Grège Exquis 13/15, Krefeld		0,65	0,74	0,70	0,70	0,70
Hant, Roh-, I, ab Italien, Füssen		2,47	3,64	3,64	3,58	3,52
Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen		39,54	29,30	29,30	29,30	29,30
Jute, Roh-, I, Sorte, cif Hamburg		0,81	0,95	0,93	0,92	0,89
Jute, Roh-, I, Sorte, cif Hamburg		1,85	2,45	2,42	2,42	2,40
Jute, Roh-, I, Sorte, cif Hamburg		0,57	0,38	0,38	0,37	0,37
Jute, Roh-, I, Sorte, cif Hamburg		0,83	0,81	0,80	0,79	0,79
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin	1/2 kg	0,61	0,45	0,45	0,45	0,46
Rindshäute, deutsche, ges. o. K., Frankfurt a. M.		0,60	0,60	0,64	0,64	0,68
Buen. Air. Americanos, Hamburg		1,45	0,75	0,76	0,75	0,76
Kalbelle, gesalz., m. Kopf, Berlin		0,95	0,68	0,70	0,70	0,72
gute, gesalz., m. Kopf, München		0,95	0,85	0,85	0,88	0,88
Benzin, in Kesselwagen, Berlin	100 l	32,71	29,00	29,00	29,00	29,00
Kautschuk, ribb. smok. sheets, Hamburg	1 kg	6,19	0,95	0,88	0,90	0,90
feine Para hard, Hamburg		7,84	1,25	1,15	1,15	1,20
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk	1000 St.	17,50	31,65	31,40	31,40	30,65
Dachziegel, Hüherschw., märk., Berlin, ab Werk		34,50	63,65	63,65	63,65	63,65
Balken	1 cbm	58,00	77,00	72,00	72,00	72,00
Kantholz, 8/8—16/18 cm		48,00	64,00	59,00	59,00	59,00
Schallbretter, parallel besäumt		41,00	57,00	50,00	50,00	50,00
Stammbock, 30 mm unsort.	Mengen	90,00	118,00	115,00	115,00	115,00

*) Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — *) Alter Ernte 188,90 R.M. — *) Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — *) Frei Fahrzeug Hamburg. — *) Preise der Reichsmasse, waggonfrei inländische Einfahlfahnen oder waggonfrei trockene Grenze. — *) Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7 R.M., ab 1. August 1927 = 5,25 R.M.) und ohne Sack (0,50 R.M.). — *) Ungefährer Preis. — *) Alter Ernte 190,00 R.M. — *) Neuer Ernte 173,50 R.M. — *) Neuer Ernte 164,50 R.M. — *) Etwa 60 v.H. — *) 1930er; nominell.

Indexziffern der Großhandelspreise*) industrieller Fertigwaren (1913=100).

Warengruppen	August 1930	Warengruppen	August 1930
Produktionsmittel...	137,7	Konsumgüter.....	158,2
Landwirtschaftl. totes Invent.	139,4	Hausrat.....	154,8
Landwirtsch. Maschinen...	126,6	Möbel.....	145,7
Ackergeräte.....	132,5	Eisen- u. Stahlwaren.....	149,9
Wagen u. Karren.....	138,1	Glas-, Porzellan- u. Steingut-waren.....	178,2
Allgem. Wirtschaftsgüter...	161,3	Gardinen.....	166,8
Gewerbl. Betriebsricht.	137,4	Hauswäsche.....	156,4
Arbeitsmaschinen.....	149,7	Uhren.....	175,8
Handwerkzeug.....	123,5	Kleidung.....	160,0
Transportgeräte.....	65,8	Textilwaren (einschl. Stoffe)	163,8
Lastkraftwagen.....	59,6	Oberkldg. für Männer...	188,4
Personenkraftwagen.....	116,2	„ „ Frauen...	146,5
Fahrräder.....	144,9	Stoffe.....	166,3
Maschinen zus.	130,4	Leibwäsche.....	149,1
Kleisenwaren zus.	104,8	Wirkwaren.....	152,9
Schreibmaschinen.....	—	Schuhzeug.....	136,3
		Fertigwaren insges.	149,4

*) Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen sowie für Personen- und Lastkraftwagen liegen Verbraucherpreise zugrunde.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in R.M.

Ware	Ost-Deutschland	Mittel-Deutschland	West-Deutschland	Süd- u. Südwest-Deutschland	Reichsdurchschnitt		
					Juli		
					1930	1929	1930
Roggen.....	167,1	163,7	165,3	164,5	165,2	215,8	163,5
Weizen.....	284,3	287,4	283,2	287,2	285,5	254,4	307,9
Gerste, Sommer.....	192,2	196,2	—	—	—	—	196,0
Hafer.....	169,4	172,4	179,9	165,9	171,9	211,6	160,3

*) Durchschnitt aus Ost-, Mittel-, Süd- und Südwestdeutschland.

Vermahlungszwangs (vgl. Nr. 16, S. 675) die Weizenpreise weiter angezogen. Gleichzeitig haben sich infolge umfangreicher Stützungskäufe auch die Notierungen für Roggen erhöht. Am Roggenmarkt wirkte auch die Bekanntgabe der letzten amtlichen Erntevorschätzung, die für Roggen, Hafer und Sommergerste mit erheblichen Mindererträgen gegenüber der vorjährigen Ernte rechnet, preisbefestigend. Im Hinblick auf die veränderte Versorgungslage am Futtergetreidemarkt haben auch die Preise für Hafer und Futtergerste weiter angezogen. Ebenso haben sich die Maispreise cif Hamburg seit Anfang August erhöht. Die Abgabepreise der Reichsmasse wurden für die Zeit vom 3. bis 23. September in der bisherigen Höhe festgesetzt (200 R.M. für 1 t Donaumais außer Cinquantin, 215 R.M. für 1 t anderen Mais außer Plata-Cinquantin und 225 R.M. für 1 t Plata-Cinquantin).

Großhandelspreise für Mais cif Hamburg. Durchschnittspreise in R.M. für 1000 kg.

Monat	La Plata	Donau (Galfox)	Woche	La Plata	Donau (Galfox)
März 1930.....	115,6	100,4	28. 7. bis 2. 8. 1930	109,2	110,7
April.....	122,3	109,7	4. 8. „ 9. 8. „	118,1	113,9
Mai.....	113,7	99,1	11. 8. „ 16. 8. „	122,2	—
Juni.....	110,2	99,7	18. 8. „ 23. 8. „	116,9	120,6
Juli.....	109,7	109,0	25. 8. „ 30. 8. „	112,9	119,5

*) Notierungen vom 4. bis 6. 8.

Die Preise für Kartoffeln sind bei zunehmendem Angebot weiter zurückgegangen. Einen besonders niedrigen Stand zeichnen die Preise in Stettin. Am Berliner Markt stellte sich die Notierung der Landwirtschaftskammer für Brandenburg und für Berlin in der Woche vom 18.—23. August für weiße Speisekartoffeln auf 2,15 R.M. und für gelbfleischige Sorten auf 3,05 R.M. je 50 kg gegen 2,88 R.M. und 3,83 R.M. in der ersten Augustwoche.

An den Schlachtviehmärkten war die Preisentwicklung nicht einheitlich. Für Schweine waren in der ersten Augushälfte die Preise an der Mehrzahl der Märkte abwärts gerichtet. Seitdem zeigten die Märkte jedoch wieder eine etwas festere Tendenz.

Unter den Vieherzeugnissen haben Eier weiter im Preis angezogen. Für Butter waren die Preise bei ruhigem Geschäft seit dem Anfang August eingetretenen Rückgang unverändert; die Preise für inländischen geräucherten Speck gingen zurück.

*) Vgl. S. 704.

Großhandelspreise für neue Speisekartoffeln an einigen Märkten. (Durchschnittspreise für 50 kg in *RM*.)

Städte*)	Handelsbedingung	Sorte	Jul	Jul	August 1930			
			1930	1930	28.-2.8.	4.-9.	11.-16.	18.-23.
Berlin ††)	Erzeugerpreise waggonfrei, märk. Station	Frühk. ¹⁾	4,91	4,65	—	—	—	—
		weiße	—	3,15	2,88	2,48	2,15	—
Bonn	Erzeugerpreise ab Verladestation	gelbe	—	4,25	3,83	3,38	3,05	—
		gelbe	—	3,65 ²⁾	3,35 ²⁾	2,85 ²⁾	2,43	—
Breslau†).....	Erzeugerpreise ab Erzeugerstation..	Frühk. ¹⁾	4,38	4,25	2,88	2,63	2,00	—
Karlsruhe †) ..	waggonweise Frachtlage Karlsruhe	weiße	—	3,81	3,63	3,63	3,63	—
		gelbe	—	4,13	4,38	4,13	4,13	—
Kiel	Erzeugerpreise ab holsteinische Station bei wag- gonweisem Bezug	gelbe	—	4,00	3,50	3,00	2,75	—
Magdeburg ††)	Erzeugerpreise frei Waggon nahege- legener Station, ohne Sack	gelbe ¹⁾	4,55	4,13	3,50	2,65	—	—
		gelbe ¹⁾	4,16	3,38 ¹⁰⁾	2,85 ¹¹⁾	2,15	—	—
Nürnberg	Erzeugerpreise frei Bahnhstation	weiße ¹⁾	3,48	3,05	2,95	2,45	2,25	—
Plauen †)	Großhandelspreise waggonfrei ab vogl. Station	gelbe ¹⁾	4,06	3,88	3,33	2,55	2,45	—
		weiße	—	—	4,00	3,75	3,25	—
Stettin†)	Erzeugerpreise frei Waggon Reichs- bahnhstation	weiße	—	2,60	2,40	2,05	1,80	—
		rote	—	2,50	2,40	1,85	1,60	—
		gelbe	—	2,60	2,65	2,28	2,03	—

*) An den mit †) bezeichneten Märkten amtliche Börsennotierungen, an den mit ††) bezeichneten Märkten amtliche Notierungen der Landwirtschaftskammer oder der Handelskammer; an den übrigen Märkten nichtamtliche Preisfeststellungen (Notierungen oder durch Umfrage). — ¹⁾ Märkische. — ²⁾ Nierenkartoffeln 4,55. — ³⁾ Odenwälder Blaue. — ⁴⁾ Rheinische Erstlinge. — ⁵⁾ Rheinische kleine Sortierung 4,60. — ⁶⁾ 2. Monatshälfte. — ⁷⁾ Nierenkartoffeln. — ⁸⁾ Frühkartoffeln ohne nähere Bezeichnung. — ⁹⁾ Erstlinge. — ¹⁰⁾ Böhmische Allersfrühste. — ¹¹⁾ Runde. — ¹²⁾ Zwickauer.

Von den Kolonialwaren waren vor allem für Kaffee und Kakao Preisrückgänge zu verzeichnen.

Am inländischen Eisenmarkt war die Geschäftstätigkeit weiter sehr ruhig, zumal auch die Aufträge der Maschinenindustrie und der Kleisenindustrie weiter zurückgegangen sind und der Abwurf recht schleppend erfolgte. In der nächsten Zeit dürfte jedoch von den im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms ausgehenden Bestellungen eine gewisse Belebung des Eisenmarkts zu erwarten sein. Am Schrottmarkt haben in der ersten Monatshälfte die Preise im westdeutschen Industriegebiet leicht angezogen, da die Eisenindustrie bei dem Tiefstand der Preise größere Käufe vorgenommen hat.

Unter den Textilrohstoffen und Halbwaren haben vor allem Baumwolle und Baumwollgarn im Preis nachgegeben. Daneben sind auch die Preise für Flachs, Hanf und Jute sowie für die hieraus hergestellten Garne zurückgegangen.

Am inländischen Häutemarkt haben sowohl für Rindshäute als auch für Kalbfelle die Preise angezogen.

Am Baustoffmarkt sind im Laufe des Monats die Preise für Bauholz zurückgegangen. Die Bestrebungen, die Belebung des Baumarkts durch Ermäßigungen der gebundenen Baustoffpreise zu erleichtern, haben sodann zu einer Senkung der Linoleumpreise geführt. Die Linoleumindustrie hat sich bereit erklärt, mit Wirkung ab 1. September eine allgemeine Herabsetzung der Fabrikpreise auf den Stand vom Herbst 1929, d. h. um ungefähr 5—10 vH, vorzunehmen und gleichzeitig die Preisbindungen des Handels fallen zu lassen.

Unter den künstlichen Düngemitteln sind die Stickstoffpreise bei der für das Jahr 1930/31, rückwirkend ab 1. Juli, vorgenommenen Neufestsetzung ermäßigt worden. Darüber hinaus sind auch die Preise — mit Ausnahme von Natronsalpeter — zeitlich stärker gestaffelt als bisher, wodurch für die Herbstbestellung und den frühen Bezug in den ersten Wintermonaten größere Vorteile geboten werden sollen. Schwefelsaures Ammoniak wird jetzt in zwei verschiedenen Qualitäten, einer grobkörnigen Ware (Typ I) und einer mittel- und feinkörnigen Ware (Typ II), geliefert. Der Preis für den — der bisherigen Handelsware entsprechenden — Typ I beträgt für Juli 1930 0,76 *RM* (gegenüber 0,80 *RM* im Juli 1929) und steigt bis zum Juni 1931 — wie im Vorjahr — auf 0,90 *RM* für 1 kg Stickstoff; die Preise für Typ II bewegen sich zwischen 0,72 und 0,86 *RM*. Die Indexziffer der Preise für Stickstoffdüngemittel lag im Juli — teilweise unter Berücksichtigung der Verschiebungen im Absatz der einzelnen Düngemittelsorten — um 5,7 vH niedriger als im Vorjahr.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel, der Baustoffpreise und der Baukosten (1913=100).

Zeit	Künstliche Düngemittel				Baustoffe				Baukosten ¹⁾
	Stickstoff	Phosphor	Kali	zusammen	Steine u. Erden	Bauholz	Baugewerke	zusammen ²⁾	
1928/29 ³⁾	67,2 ⁴⁾	113,9	115,1	84,1	—	—	—	—	—
1929/30 ³⁾	64,4	121,0	115,0	83,7	—	—	—	—	—
August 1929	60,7	121,5	115,6	81,5	178,5	156,9	141,1	160,8	179,5
Juli 1930	56,5	117,0	115,0	77,8	167,3	135,1	136,9	148,6	167,0
August „	57,8	118,8	115,6	79,1	163,5	127,4	136,9	144,6	162,2

¹⁾ Einschl. sonstige Baustoffe. — ²⁾ Für städtische Wohnhäuser. — ³⁾ Landwirtschaftliches Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni). Vorjahre vgl. *W. u. St.* 4. 9. Jg. 1929, Nr. 17, S. 706. — ⁴⁾ Berichtigt.

Die Lebenshaltungskosten im August 1930.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) ist im Durchschnitt August mit 148,8 um 0,3 vH niedriger als im Vormonat. Der Rückgang ist auf eine Senkung der Ausgaben für Ernährung und Bekleidung zurückzuführen.

Die Ausgaben für Gemüse, die unter jahreszeitlichen Einflüssen bereits in der zweiten Monatshälfte Juli zurückgegangen waren, haben im August diese Bewegung verstärkt fortgesetzt; im Durchschnitt August lagen die Gemüseaussgaben um 19,2 vH unter den Ausgaben im Durchschnitt Juli. Einen Rückgang hatten weiterhin die Preise für neue Kartoffeln (um 28,5 vH gegenüber dem Vormonat) aufzuweisen. Entsprechend den Verbrauchsverhältnissen wurden im August nur noch die Preise für Kartoffeln neuer Ernte berücksichtigt; durch den Wegfall der in diesem Jahr verhältnismäßig billigen alten Kartoffeln hat sich der Ausgabenbetrag für Kartoffeln erhöht. Etwas niedriger als im Vormonat waren die Preise für Nahrungsmittel (Hülsenfrüchte). Die Preise für Milch und Milcherzeugnisse sind in der ersten Monatshälfte August gestiegen, in der zweiten Monatshälfte ist wieder ein leichter Rückgang eingetreten; im Monatsdurchschnitt haben sich die Preise für Butter um 1,2 vH gegenüber dem Durchschnitt des Vormonats erhöht; die Preise für Milch waren im Monatsdurchschnitt nahezu unverändert. Angezogen haben weiterhin die Preise für Eier (um 4,1 vH gegenüber dem Vormonat); die Erhöhung blieb aber hinter der in dieser Jahreszeit

üblichen Preissteigerung zurück. Die Preise für Schweinefleisch haben ebenfalls saisonüblich angezogen (im Monatsdurchschnitt um 1,6 vH gegenüber dem Vormonat).

Die Ausgaben für Bekleidung haben ihren Rückgang — besonders in der zweiten Monatshälfte — in verstärktem Maße fortgesetzt (im Monatsdurchschnitt um 1,4 vH gegenüber dem Vormonat); an dieser Bewegung waren die Ausgaben sowohl für Kleidung als auch für Schuhe beteiligt.

Durch Erhöhung der Gemeindegzuschläge zur staatlichen Grundvermögensteuer in einer Gemeinde (Berlin) sind die

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monatsdurchschnitt	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung
Mai 1930	146,7	151,5	141,7	127,7	149,9	167,2	193,5	141,9
Juni „	147,6	152,1	142,7	129,8	149,4	166,8	193,6	142,9
Juli „	149,3	154,2	145,9	130,0	150,1	165,5	193,6	144,8
August „	148,8	153,5	145,3	130,2	150,4	163,2	193,3	144,2
Abweichung August gegen Juli (in vH).....	-0,3	-0,5	-0,4	+0,2	+0,2	-1,4	-0,2	-0,4

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Ausgaben für die Wohnungsmiete im Reichsdurchschnitt um 0,2 vH gegenüber dem Vormonat gestiegen. Die Indexziffer Heizung und Beleuchtung hat sich infolge Kürzung der

Sommerrabatte für Hausbrand und Heraufsetzung des Gaspreises (in einer Gemeinde) im Durchschnitt leicht erhöht (um 0,2 vH gegenüber dem Vormonat).

Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 20. August 1930 (in *RM* je kg *)

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- ^{a)} oder Schwarzbrot**)	0,39	0,40	0,51	0,50	0,35	0,32	0,43	0,46	0,35	0,44	0,37	0,38	0,36	0,36	0,42	0,48	0,45	0,44	0,42
Weizenmehl etwa 60 %	0,58	0,55	0,64	0,56	0,64	0,54	0,62	0,62	0,61	0,58	0,64	0,56	0,60	0,62	0,56	0,56	0,64	0,58	0,56
Graupen, grobe	0,62	0,53	0,60	0,70	0,60	0,54	0,60	0,68	0,68	0,72	0,68	0,64	0,66	0,56	0,72	0,60	0,60	0,72	0,52
Haferflocken ¹⁾	0,61	0,55	0,70	0,66	0,60	0,70	0,57	0,68	0,64	0,62	0,64	0,56	0,64	0,56	0,68	0,64	0,64	0,70	0,52
Reis, Vollreis ²⁾	0,69	0,64	0,70	0,64	0,80	0,60	0,50	0,76	0,70	0,74	0,72	0,64	0,70	0,60	0,70	0,70	0,70	0,80	0,60
Erbsen, gelbe ³⁾	0,59	0,67	0,60	0,82	0,84	0,58	0,51	—	0,62	0,72	0,96	0,56	0,54	0,56	0,96	0,70	0,56	0,70	0,56
Speisebohnen, weiße ⁴⁾	0,80	0,91	0,80	0,86	0,72	0,70	0,76	0,90	0,98	0,80	0,80	0,80	0,86	0,80	0,90	0,76	0,90	0,74	0,90
Edkartoffeln ⁵⁾	0,11	0,12	0,12	0,16	0,14	0,10	0,13	0,13	0,11	0,16	0,15	0,12	0,11	0,10	0,11	0,18	0,14	0,12	0,14
Mohrrüben (Speisemöhren)	0,21	0,20	0,20	0,32	0,20	0,26	0,20	0,20	0,23	0,24	0,26	0,20	0,20	0,40	—	13)0,40	0,20	13)0,22	0,20
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	2,28	2,34	2,40	2,36	2,40	2,28	2,22	2,12	2,37	2,40	2,40	2,40	2,54	2,50	2,40	2,40	2,40	2,48	2,20
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,14	2,20	2,20	2,46	2,20	1,84	2,52	2,86	2,11	2,50	2,40	2,20	2,16	2,20	2,60	2,40	2,40	2,40	2,00
Kalb- und Hammelfleisch (Vorderl., Rippen, Hals)	2,41	2,86	2,60	2,26	2,60	2,40	2,70	2,40	2,64	2,50	2,80	2,80	2,68	2,00	2,80	2,60	2,60	2,70	2,40
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	2,70	2,92	2,60	2,02	2,80	2,86	2,62	2,18	2,80	2,80	2,80	2,40	2,80	2,70	2,60	2,20	2,60	2,40	2,80
Butter (inländische, mittlere Sorte)	2,48	2,48	2,40	3,88	3,20	2,40	2,38	3,40	2,26	3,00	2,40	2,40	2,44	2,40	3,20	3,60	2,20	4,00	2,40
a) Molkereibutter	3,50	3,42	3,60	3,88	3,60	3,70	3,53	3,90	3,66	3,80	4,20	3,80	3,72	3,40	3,84	3,80	4,00	4,20	3,80
b) Landbutter	3,25	3,20	3,20	3,36	3,60	3,40	3,60	3,40	3,30	3,20	4,60	3,40	3,38	2,80	3,40	3,20	3,50	3,50	3,30
Schweineschmalz (ausländisches)	1,44	1,50	1,60	2,24	1,60	1,40	1,41	1,50	1,54	1,50	1,80	1,40	1,38	1,32	1,50	2,00	1,50	1,80	1,50
Schellfische mit Kopf ⁶⁾	1,13	1,66	0,80	1,56	—	1,40	—	1,80	0,90	1,50	0,70	1,20	0,90	—	—	1,10	1,20	1,20	1,40
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,61	0,61	0,64	0,68	0,64	0,61	0,59	0,72	0,61	0,68	0,64	0,60	0,60	0,60	0,66	0,68	0,64	0,66	0,60
Eier, Stück	0,12	0,12	0,14	0,10	0,13	0,11	0,12	0,14	0,11	0,12	0,13	0,12	0,12	0,11	0,14	0,10	0,12	0,14	0,12
Vollmilch, Liter ab Laden	0,30	0,28	0,27	0,28	0,29	0,26	0,26	0,30	0,24	0,29	0,32	0,27	0,30	0,22	0,32	0,28	0,29	0,32	0,27
Steinkohlen (Hausbrand) ⁷⁾	2,41	2,25	1,95	2,71	1,90	1,82	1,85	2,40	2,25	2,85	2,50	1,70	2,60	2,23	2,35	2,85	12)2,75	2,50	2,10
Briketts (Braunkohlen) ⁸⁾	1,70	2,25	1,30	2,40	1,70	1,96	—	1,95	1,85	2,05	1,65	1,45	1,75	2,04	1,85	2,30	1,50	1,90	1,85

*) Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. — **) Zwei ortsübliche Sorten; a = meistgekauft, Brotsorte. — 1) Lose oder offen. — 2) Mittlere Sorte. — 3) Ungeschält. — 4) Ab Laden. — 5) Frisch. — 6) 1 Ztr. frei Keller. — 7) Gespalten. — 8) Geschält. — 9) Schweinefleisch (frischer Speck). — 10) Holländische. — 11) Fettnuß. — 12) Anthrazitkohle, Würfel. — 13) Karotten.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland Mitte August 1930.

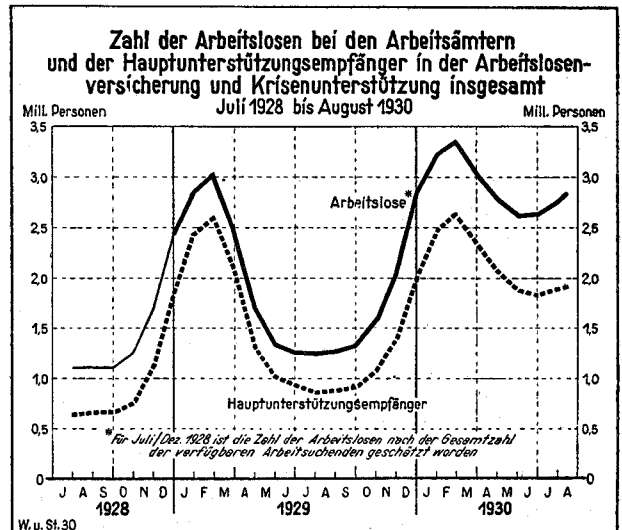
Infolge der zahlreichen Entlassungen ist die Arbeitslosigkeit in Deutschland seit Ende Juni 1930 wieder im Steigen begriffen. Bei den Arbeitsämtern hat sich die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden — ausschließlich der noch in gekündigter oder ungekündigter Stellung befindlichen sowie der Notstandsarbeiter — von Ende Juni bis Ende Juli 1930 um 4,7 vH auf 2 765 258 und von Ende Juli bis zum 15. August 1930 um weitere 2,9 vH auf 2 845 000 erhöht. In der gleichen Vorjahrszeit lag zunächst ein Rückgang um 0,7 vH auf 1 251 452 und dann eine Erhöhung um 0,3 vH auf 1 255 000 vor. Nach dem Stand vom 15. August war die Zahl der Arbeitslosen somit im Jahre 1930 um 1 590 000 oder 127 vH größer als 1929.

Von den einzelnen Gewerbe- oder Berufsgruppen entfiel Ende Juli der größte Teil der Arbeitslosen wie immer auf die Lohnarbeit wechselnder Art (638 340 Personen = 23 vH), dann folgt die Metallindustrie (501 332 Personen = 18 vH)

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Gruppen der Arbeitslosen	Ende Mai 1930	Ende Juni 1930	Ende Juli 1930
Hauptunterstützungsempfänger			
in der Arbeitslosenversicherung	1 551	1 469	1 498
in der Krisenunterstützung	338	366	403
Wohlfahrtsverbandslose der Städte			
über 25 000 Einwohner ¹⁾	308	330	361
unter 25 000 Einwohner ²⁾	52	58	61
Sonstige Wohlfahrtsverbandslose ³⁾ sowie nicht unterstützte Arbeitslose	386	418	442
Gesamtzahl der Arbeitslosen ⁴⁾	2 635	2 641	2 765

1) Nach der Statistik des deutschen Städtetages ausschließl. Fürsorgearbeiter. — 2) Soweit statistisch erfaßt, nach der Statistik des Reichsstädtebundes aussch. Fürsorgearbeiter; nicht erfaßt sind die Städte unter 25 000 Einwohner in Baden, Württemberg und teilweise auch in Sachsen; von den übrigen Ländern fehlen nur wenige Städte unter 25 000 Einwohner. Die Gesamtzahl der erfaßten Städte unter 25 000 Einwohner betrug Ende Mai 1193, Ende Juni 1190 und Ende Juli 1278. — 3) Der nicht erfaßten Städte unter 25 000 Einwohner und der Landgemeinden. — 4) Nach der Statistik der Arbeitsämter.



und das trotz der günstigen Jahreszeit unzureichend beschäftigte Baugewerbe (216 119 Personen = 7,8 vH), dessen Arbeitslosenzahl sich gegen das Vorjahr, wo sie allerdings nur gering war (46 699 = 3,7 vH), fast auf das 5fache erhöht hat. Einen bemerkenswert großen Teil der Arbeitslosen stellten auch die Angestellten (237 225 Personen = 8,6 vH).

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger, d. h. der unterstützten Arbeitslosen ausschließlich der mitunterstützten Familienangehörigen, ist von Ende Juni bis Ende Juli in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung zusammen um 3,6 vH auf 1 900 961 und von Ende Juli bis Mitte August weiter um 0,8 vH auf 1 916 590 gestiegen. Gegenüber dem Stand vom 15. August 1929 hat

sich die Zahl um 1 046 387 Personen oder 120 vH erhöht. In der Arbeitslosenversicherung allein lag bis Ende Juli eine Erhöhung um 2 vH auf 1 497 522 vor. Bis zum 15. August ist diese Zahl zwar leicht gesunken (um 0,1 vH auf 1 495 624), doch dürfte dies vorwiegend auf verwaltungstechnische Maßnahmen, insbesondere die Aussteuerung von Arbeitslosen wegen Überschreitung der Unterstützungsdauer, zurückzuführen sein. Dementsprechend hat die Zahl der Krisenunterstützten bis Ende Juli um rund 10 vH auf 403 439 und bis 15. August weiter um 4,3 vH auf 420 966 zugenommen. Außerdem weisen die von der Wohlfahrtspflege der Städte betreuten Arbeitslosen (»Wohlfahrts-erwerbslose«) von Ende Juni bis Ende Juli in den Städten über 25 000 Einwohner eine Zunahme um 9,4 vH auf 360 532 und in den Städten unter 25 000 Einwohner — soweit erfaßt — eine Zunahme um 5,4 vH auf 61 087 auf.

Eine Verschlechterung der Arbeitsmarktlage läßt auch die Statistik der Gewerkschaften erkennen. Nach diesen Nachweisungen ist von Ende Juni bis Ende Juli 1930 durchschnittlich der Anteil der Vollarbeitslosen von 19,6 auf 20,5 vH (Vorjahr von 8,5 auf 8,6 vH) und der Anteil der Kurzarbeiter von 12,6 auf 13,9 vH (Vorjahr von 6,7 auf 6,9 vH) gestiegen. Dementsprechend sank der Anteil der Vollbeschäftigten (einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter) durchschnittlich von 77,2 auf 76,0 vH (Vorjahr von 90 auf 89,8 vH). Im Gegensatz zum Vorjahr war nach diesen Zahlen der Beschäftigungsgrad der Produktionsmittelindustrien (Ende Juli 72,2 gegen 90,2 vH im Vorjahr) schlechter als in den Verbrauchsgüterindustrien (Ende Juli 75,0 vH gegen 84,8 vH im Vorjahr). Der schlechte Beschäftigungsgrad der Produktionsmittelindustrien ist hauptsächlich auf die unzureichende Beschäftigung des Bau-gewerbes (61,5 gegen 90,3 vH im Vorjahr) und des mit ihm eng zusammenhängenden Holzgewerbes (62,7 gegen 83,6 vH im Vorjahr) zurückzuführen. Von den Verbrauchsgüterindustrien weist die Wollindustrie und die papierverarbeitende Industrie eine leichte Zunahme des Beschäftigungsgrads auf. Erhebliche Rück-gänge liegen dagegen im Bekleidungsgewerbe und in der leder-verarbeitenden Industrie vor.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften Ende Juni und Ende Juli 1930 in vH der erfaßten Mitglieder.

Gewerbegruppen ¹⁾	Voll- arbeitslose		Kurzarbeiter				Vollbeschäf- tigte ²⁾	
			überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose			
	Jun i	Juli	Jun i	Juli	Jun i	Juli	Jun i	Juli
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau	6,4	6,3	19,9	24,9	2,5	3,6	91,1	90,1
Metallindustrie	*17,6	18,6	*19,6	20,7	5,0	5,3	*77,4	76,1
Chemische Industrie	14,0	15,4	12,1	13,6	3,0	3,2	83,0	81,4
Baugewerbe	*38,6	38,4	0,2	0,2	0,1	0,1	*61,3	61,5
Holzgewerbe	30,4	33,0	14,0	15,6	3,8	4,3	65,8	62,7
Papierherzeugende Industrie	10,4	11,9	14,5	18,8	4,0	5,1	85,6	83,0
Buchdruckgewerbe	14,3	15,4	3,0	3,8	0,7	0,8	85,0	83,8
Lederherzeugende Industrie	21,8	21,3	17,0	18,9	4,5	4,1	73,7	74,6
Durchschnitt (gew.)	*23,6	24,5	12,2	13,4	3,0	3,3	*73,7	72,2
dagegen Vorjahr	8,7	8,7	4,5	4,7	0,9	1,1	90,4	90,2
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	14,3	14,9	33,8	35,1	8,2	8,7	77,5	76,4
dar.: Baumwollindustrie	12,3	13,2	42,2	44,0	10,1	10,8	77,6	76,0
Wollindustrie	17,2	17,0	18,8	16,5	4,5	4,0	78,3	79,0
Leinenindustrie ..	18,0	17,5	49,2	61,1	11,7	14,9	70,3	67,6
Seiden- u. Kunst- seidenindustrie ..	17,8	17,3	29,0	30,6	6,9	7,5	75,3	75,2
Bekleidungsgewerbe	23,6	27,9	23,8	26,4	6,4	6,7	70,0	65,4
dar.: Schuhindustrie	23,3	25,0	31,3	34,5	9,0	9,2	67,7	65,8
Lederverarbeit. Industrie	33,8	37,2	19,9	21,5	6,0	6,9	60,2	55,9
Nahrungs- u. Genußmittel- industrie	13,3	13,7	10,5	14,5	2,6	3,6	84,1	82,7
dar.: Tabakindustrie	18,1	18,0	22,6	27,6	5,9	7,1	76,0	74,9
Papierverarbeit. Industrie	20,4	19,8	24,0	24,3	7,2	7,1	72,4	73,1
Keramische Industrie	21,2	24,4	11,8	14,0	3,4	4,2	75,4	71,4
dar.: Glasindustrie	22,3	26,6	8,6	9,2	2,6	2,8	75,1	70,6
Porzellanindustrie	16,6	18,4	23,6	32,3	7,0	9,9	76,4	71,7
Durchschnitt (gew.)	17,3	18,9	21,4	23,6	5,5	6,1	77,2	75,0
dagegen Vorjahr	11,0	11,3	15,8	15,7	3,9	3,9	85,1	84,8
Sonstige Gewerbe	10,4	10,5	2,7	3,3	0,7	0,9	88,9	88,6
Gesamtdurchschnitt (gew.)	*19,6	20,5	12,6	13,9	3,2	3,5	*77,2	76,0
dagegen Vorjahr	8,5	8,6	6,7	6,9	1,5	1,6	90,0	89,8

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (H. D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ³⁾ Einschluß der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. Im übrigen vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 150.

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der deutschen Länder von April bis Juni 1930.

(Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.)

Die — kassenmäßigen — Steuereinnahmen der Länder beliefen sich in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1930 auf insgesamt 1 319,3 Mill. *RM*. Hiervon wurden 517,1 Mill. *RM* (39,2 vH) an Gemeinden und Gemeindeverbände weiter überwiesen, so daß den Ländern für ihre Zwecke im Berichtszeitraum 802,1 Mill. *RM* zur Verfügung standen. Von den Gesamtsteuereinnahmen entfielen 833,0 Mill. *RM* auf die Reichsüberweisungen, von denen wiederum 383,7 Mill. *RM* (46,1 vH) an die Gemeinden und Gemeindeverbände weitergeleitet wurden, und 486,2 Mill. *RM* auf die Landessteuern. Bei diesen war der an die Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesene Anteil erheblich geringer (133,4 Mill. *RM* oder 27,4 vH).

Die Steuereinnahmen der einzelnen Monate des Berichtsvierteljahrs zeigen die in früheren Veröffentlichungen¹⁾ erwähnte Tendenz. Die höchsten Einnahmen hat mit 485,7 Mill. *RM* der 1. Vierteljahrsmonat (April) aufzuweisen, hinter dem mit 483,2 Mill. *RM* der 2. Monat (Mai) nur ganz gering zurückbleibt; demgegenüber fällt der 3. Vierteljahrsmonat (Juni) mit einer Steuereinnahme von 350,2 Mill. *RM* stark ab. Diese Bewegung geht auf die wechselnde Höhe der Reichssteuerüberweisungen — hervorgerufen durch die Fälligkeitstermine dieser Steuern — zurück. Bei den Landessteuern bleibt im Berichtszeitraum

der April mit 147,8 Mill. *RM* nicht unbeträchtlich hinter den beiden anderen Monaten (Mai 170,3, Juni 168,1 Mill. *RM*) zurück.

Die noch auf das am 31. März 1930 abgelaufene Rechnungsjahr verrechneten Steuereinnahmen betrugen in der Zeit von April bis Juni 1930 213,0 Mill. *RM*, darunter 116,4 Mill. *RM* aus Reichssteuerüberweisungen. Besonders hoch waren diese Restbeträge im April (194,6 Mill. *RM*), da in diesem Monat fast sämtliche Länder die Rechnung des abgelaufenen Rechnungsjahrs noch offenhielten und hierauf Verrechnungen vornahmen. Überwiegend handelt es sich bei diesen Beträgen um Anteile an Reichssteuern, die auf Grund der Schlußabrechnungen überwiesen wurden. Auch sind hier zum Hauptteil die aus dem Einkommen- und Körperschaftsteueraufkommen des Rechnungsjahrs 1929/30 errechneten »Ergänzungsanteile« der steuerschwachen Länder (gemäß § 35 des Finanzausgleichsgesetzes) enthalten.

Im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs sind von April bis Juni 1930 die Gesamtsteuereinnahmen der Länder um 41,5 Mill. *RM* gestiegen. Diese Mehreinnahme entfällt fast in voller Höhe (40,4 Mill. *RM*) auf den den Ländern verbliebenen Teil der Steuereinnahmen. Die Weiterüberweisungen an die Gemeinden (Gemeindeverbände) sind nur um 1,1 Mill. *RM* gestiegen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 12, S. 512.

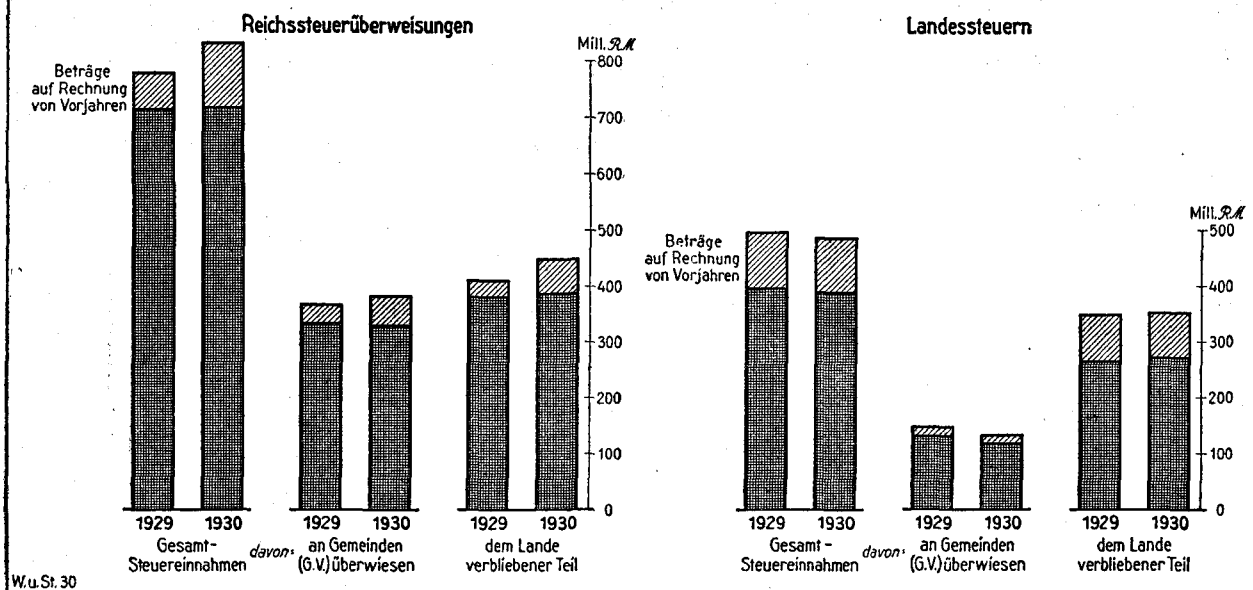
Die Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der Länder von April bis Juni 1930 (in Mill. RM*).

a = Gesamtsteuereinnahme. b = davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen. c = dem Lande verbliebener Teil.

Steuerart	Preußen				Bayern				Sachsen				Württemberg				Baden			
	April	Mai	Juni	April bis Juni	April	Mai	Juni	April bis Juni	April	Mai	Juni	April bis Juni	April	Mai	Juni	April bis Juni	April	Mai	Juni	April bis Juni
A. Reichssteuerüberweisungen																				
Einkommen- und Körperschaftsteuer ¹⁾	a 145,0	148,9	82,4	376,2	49,6	17,7	11,9	79,2	31,6	20,9	14,9	67,4	12,0	8,0	5,6	25,7	9,9	6,6	4,6	21,1
	b 74,5	75,7	42,4	192,6	20,7	7,4	5,0	33,1	16,8	11,1	7,9	35,7	4,4	2,8	2,1	9,3	3,1	—	3,1	6,2
	c 70,5	73,2	39,9	183,6	28,9	10,4	6,9	46,2	14,9	9,8	7,0	31,7	7,6	5,2	3,5	16,3	6,8	6,6	1,5	14,9
Umsatzsteuer ¹⁾	a 5,1	31,1	7,7	44,0	1,0	5,4	1,4	7,8	0,7	4,4	1,1	6,2	0,3	2,2	0,5	3,0	0,3	1,9	0,4	2,6
	b 2,8	17,1	4,3	24,2	—	0,8	1,4	—	—	0,4	0,6	3,4	0,2	1,3	0,3	1,8	—	—	—	0,3
	c 2,3	14,0	3,5	19,8	1,8	4,0	2,0	7,9	0,3	2,0	0,5	2,8	0,1	0,9	0,2	1,2	0,4	1,9	0,1	2,4
Kraftfahrzeugsteuer	a 11,6	12,9	11,9	36,4	2,6	3,1	2,6	8,3	1,2	1,4	1,2	3,7	0,8	0,9	0,8	2,6	0,7	0,8	0,7	2,1
	b 11,6	12,9	11,9	36,4	1,5	1,7	1,4	4,6	0,6	0,7	0,6	1,9	—	—	—	—	—	—	—	—
	c —	—	—	—	3,8	4,7	5,3	13,8	—	0,4	0,4	0,8	0,7	0,9	1,0	2,6	0,5	0,6	0,7	1,8
Biersteuer ²⁾	a —	2,2	2,6	4,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,2	0,2	0,4	—	—	—	—
	b —	1,1	1,3	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,2	0,2	0,4	—	—	—	—
	c —	1,1	1,3	2,4	3,8	4,7	5,3	13,8	—	0,4	0,4	0,8	0,7	0,9	1,0	2,6	0,5	0,6	0,7	1,8
Sonstige Reichssteuerüberweisungen	a 2,0	0,9	0,7	3,6	2,1	0,6	0,6	3,3	0,2	0,3	0,2	0,7	1,1	0,2	0,2	1,6	0,4	0,4	0,4	1,2
	b 0,2	0,1	0,7	0,9	0,9	0,3	0,3	1,5	—	—	—	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,2	0,2	0,2	0,5
	c 1,9	0,8	—	2,7	1,2	0,3	0,3	1,8	0,2	0,3	0,2	0,7	0,4	0,2	0,2	0,8	0,3	0,2	0,2	0,7
Summe A (Reichssteuerüberweisungen)	a 163,7	196,0	105,4	465,0	59,1	31,5	21,8	112,4	33,7	27,3	17,8	78,8	15,0	12,2	8,2	35,3	11,8	10,2	6,9	28,9
	b 89,0	106,9	60,6	256,5	22,0	10,4	5,8	38,2	17,7	14,2	9,1	41,0	5,4	4,3	2,6	12,2	3,2	0,2	3,6	7,0
	c 74,6	89,1	44,7	208,5	37,1	21,1	16,0	74,2	16,0	13,1	8,7	37,8	9,6	8,0	5,6	23,3	8,6	10,0	3,3	21,9
B. Landessteuern																				
Grund- und Gebäudesteuer ³⁾	a 14,3	17,8	22,0	54,1	2,0	1,7	1,6	5,3	2,1	2,1	0,8	5,0	1,1	1,6	0,6	3,3	3,9	2,0	0,9	6,7
Gewerbsteuer ⁴⁾	a *) 1,1	*) 0,2	*) 0,2	*) 1,4	4,2	1,0	0,6	5,8	1,8	1,2	3,1	6,1	0,8	1,2	1,6	5,5	2,4	1,2	0,5	4,1
Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) steuer	a 62,1	94,1	76,7	232,9	11,7	12,8	11,5	35,9	3,0	3,1	3,1	9,2	2,0	2,4	1,9	6,3	2,2	0,2	1,6	4,0
	b 28,8	55,4	38,7	122,9	2,2	2,3	1,8	6,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c 33,2	38,7	38,0	109,9	9,5	10,5	9,7	29,6	3,0	3,1	3,1	9,2	2,0	2,4	1,9	6,3	2,2	0,2	1,6	4,0
Stempelsteuern ⁵⁾	a 4,4	1,1	1,9	7,3	1,4	0,2	1,1	2,7	0,8	0,3	0,4	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Landessteuern ⁶⁾	a 0,1	—	0,0	0,1	—	—	—	—	1,1	1,0	1,0	3,1	0,2	0,2	0,2	0,5	0,3	0,3	0,2	0,8
	b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe B (Landessteuern)	a 81,9	113,1	100,8	295,8	19,2	15,7	14,8	49,7	8,8	7,8	8,4	24,9	4,0	5,4	4,3	13,7	8,8	3,7	3,3	15,7
	b 28,8	55,4	38,7	122,9	2,2	2,3	1,8	6,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c 53,1	57,7	62,1	172,8	17,0	13,4	13,0	43,4	8,8	7,8	8,4	24,9	4,0	5,4	4,3	13,7	8,8	3,7	3,3	15,7
Summe A und B (Reichs- und Landessteuern)	a 245,6	309,1	206,1	760,8	78,3	47,1	36,6	162,1	42,5	35,1	26,1	103,7	19,0	17,6	12,5	49,1	20,6	13,9	10,1	44,6
	b 117,9	162,3	99,3	379,5	24,2	12,7	7,6	44,5	17,7	14,2	9,1	41,0	5,4	4,3	2,6	12,2	3,2	0,2	3,6	7,0
	c 127,7	146,8	106,8	381,3	54,2	34,5	29,0	117,6	24,7	20,9	17,1	62,7	13,7	13,4	9,9	36,9	17,4	13,7	6,5	37,6
Hierunter: Beträge auf Rechnung von Vorjahren	a 92,4	—	—	—	86,5	46,4	6,5	14,6	5,6	1,8	—	13,4	8,3	4,4	2,3	15,0	4,6	—	—	4,6
	b 37,4	—	—	—	37,0	14,8	1,2	—	3,5	0,0	—	3,5	1,7	0,0	—	1,7	0,0	—	—	0,0
	c 55,0	—	—	—	49,5	31,6	5,3	1,7	3,8	1,8	—	9,9	6,7	4,4	2,3	13,3	4,6	—	—	4,6

Steuerart	Thüringen				Hessen				Übrige Länder (ohne Hansestädte)				Hansestädte ^{a)}				Insgesamt ^{a)}				
	April	Mai	Juni	April bis Juni	April	Mai	Juni	April bis Juni	April	Mai	Juni	April bis Juni	April	Mai	Juni	April bis Juni	April	Mai	Juni	April bis Juni	
A. Reichssteuerüberweisungen																					
Einkommen- und Körperschaftsteuer ¹⁾	a	7,9	4,0	2,8	14,7	5,6	3,8	2,6	12,0	20,7	6,2	3,6	30,4	15,8	12,2	7,8	35,8	298,1	228,3	136,2	662,6
	b	3,2	2,5	1,0	6,7	1,4	1,0	3,3	5,7	2,0	3,4	3,9	9,3	0,4	0,3	0,2	0,9	126,5	104,1	69,0	299,6
	c	4,7	1,5	1,7	8,0	4,2	2,8	—	6,3	18,6	2,8	—	21,1	15,4	11,9	7,6	34,9	171,6	124,3	67,2	363,1
Umsatzsteuer ¹⁾	a	0,2	1,2	0,3	1,7	0,2	1,0	0,2	1,4	0,4	1,9	0,4	2,7	0,3	1,7	0,3	2,3	8,6	50,7	12,5	71,7
	b	0,1	0,7	0,1	1,0	—	0,2	0,6	0,4	0,3	0,7	0,3	1,3	0,0	0,1	0,0	0,1	2,7	23,7	5,8	32,2
	c	0,1	0,5	0,2	0,8	0,4	1,0	—	1,0	0,2	1,2	0,1	1,5	0,3	1,6	0,3	2,2	5,9	27,0	6,6	39,5
Kraftfahrzeugsteuer	a	0,5	0,5	0,5	1,5	0,4	0,4	0,4	1,1	0,9	1,1	1,0	3,0	0,3	0,4	0,3	1,1	19,0	21,4	19,5	59,9
	b	—	—	—	—	0,3	0,4	0,4	1,1	0,5	0,3	0,3	1,1	—	0,1	0,1	0,1	14,1	15,7	14,5	44,4
	c	0,5	0,5	0,5	1,5	0,1	—	0,0	0,0	0,4	0,8	0,6	1,9	0,3	0,3	0,3	0,9	4,8	5,7	4,9	15,5
Biersteuer ²⁾	a	—	0,1	0,1	0,3	—	0,1	0,1	0,2	—	0,1	0,1	0,3	—	0,1	0,1	0,2	4,9	9,1	10,7	24,8
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,0	0,0	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—
	c	—	0,1	0,1	0,3	—	0,1	0,1	0,2	—	0,1	0,1	0,2	—	0,1	0,1	0,2	4,9	7,8	9,1	21,9
Sonstige Reichssteuerüberweisungen	a	0,2	0,2	0,2	0,6	0,2	0,2	0,2	0,6	0,3	0,3	0,3	0,9	0,8	0,2	0,5	1,5	7,4	3,2	3,3	14,0
	b	0,1	0,1	0,1	0,3	0,1	0,1	0,1	0,3	0,1	0,1	0,2	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	2,4	0,9	1,5	4,8
	c	0,1	0,1	0,1	0,3	0,1	0,1	0,1	0,3	0,2	0,1	0,2	0,5	0,7	0,2	0,5	1,5	5,1	2,3	1,8	9,2
Summe A (Reichssteuerüberweisungen)	a	8,8	6,0	3,9	18,8	6,4	5,4	3,5	15,3	22,3	9,5	5,5	37,3	17,2	14,6	9,2	41,0	338,1	312,9	182,1	833,0
	b	3,4	3,3	1,3	7,9	1,6	1,5	4,4	7,5	2,9	4,5	4,8	12,2	0,4	0,5	0,3	1,2	145,8	145,6	92,4	383,7
	c	5,4	2,8	2,6	10,9	4,8	4,0	—	7,9	19,4	5,1	0,7	25,2	16,8	14,1	8,9	39,8	192,3	167,2	89,7	449,3
B. Landessteuern																					
Grund- und Gebäudesteuern ³⁾	c	0,3	0,7	0,5	1,5	0,7	0,4	0,7	1,7	0,8	1,2	1,5	3,5	2,8	3,4	4,3	10,5	28,0	30,8	32,9	91,8
Gewerbsteuer ⁴⁾	c	0,4	1,4	0,4	2,3	0,8	0,5	1,1	2,4	0,4	0,6	0,3	1,3	2,4	1,1	4,7	8,2	14,2	8,3	12,5	35,0
Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) steuer	a	1,1	1,2	1,7	4,0	2,5	0,7	2,1	5,3	2,2	1,6	3,1	6,9	8,4	10,3	15,3	34,0	95,2	126,4	117,0	338,6
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	0,4	0,9	2,4	0,3	0,2	0,4	0,8	32,3	58,4	41,7	132,4
	c	1,1	1,2	1,7	4,0	2,5	0,7	2,1	5,3	1,2	1,2	2,2	4,5	8,2	10,1	14,9	33,2	62,9	68,0	75,3	206,2
Stempelsteuern ⁵⁾	c	—	—	—	—	—	—	—	—	0,3	0,1	0,1	0,4	0,1	0,1	—	0,2	6,9	1,9	3,4	12,1
Sonstige Landessteuern ⁶⁾	c	0,2	—	—	0,2	0,2	0,1	0,1	0,5	0,0	0,1	0,1	0,2	1,1	0,8	0,6	2,5	3,1	2,6	2,1	7,8
Summe B (Landessteuern)	a	2,1	3,3	2,6	8,0	4,1	1,7	4,0	9,9	3,8	3,9	5,0	12,7	15,1	15,9	25,0	56,0	147,8	170,3	168,1	486,2
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	1,1	0,7	0,9	2,8	0,5	0,3	0,6	1,3	32,7	58,8	42,0	133,4
	c	2,1	3,3	2,6	8,0	4,1	1,7	4,0	9,9	2,7	3,1	4,1	9,9	14,6	15,6	24,5	54,6	115,1	111,5	126,1	352,8
Summe A und B (Reichs- und Landessteuern)	a	10,9	9,3	6,6	26,8	10,5	7,1	7,5	25,2	26,1	13,4	10,5	50,0	32,3	30,5	34,2	97,0	485,7	483,2	350,2	1319,3
	b	3,4	3,3	1,3	7,9	1,6	1,5	4,4	7,5	4,1	5,2	5,7	15,0	1,0	0,8	0,8	2,6	178,4	204,4	134,4	517,1
	c	7,5	6,0	5,3	18,9	8,9	5,7	3,2	17,7	22,1	8,2	4,8	35,0	31,3	29,7	33,3	94,4	307,3	278,8	215,9	802,1
Hierunter: Beträge auf Rechnung von Vorjahren	a	5,5	0,2	—	5,8	5,2	0,4	0,8	6,4	12,0	0,7	0,3	13,0	8,5	5,0	0,3	13,8	194,6	13,1	5,3	213,0
	b	1,7	0,1	—	1,8	1,6	1,1	0,6	3,2	2,6	0,8	2,4	5,9	0,6	0,2	0,1	0,9	63,9	3,0	2,9	69,8
	c	3,8	0,2	—	4,0	3,6	0,7	0,2	3,2	9,4	—	—	7,1	7,9	4,8	0,2	12,9	130,7	10,1	2,4	143,2

Die Steuereinnahmen der Länder von April bis Juni 1929 und von April bis Juni 1930



Die Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der Länder*) von April bis Juni 1929 und von April bis Juni 1930 (in Mill. RM**).

a = Gesamteinnahme. b = davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen. c = dem Lande verbliebener Teil.

Steuerart	April bis Juni 1929	April bis Juni 1930	Veränderung 1930 gegenüber 1929 in Mill. RM	in vH
A. Reichssteuerüberweisungen				
Einkommen- und Körperschaftsteuer ¹⁾	a 616,6 b 280,2 c 336,4	a 662,6 b 299,6 c 363,1	+ 46,1 + 19,4 + 26,7	+ 7,5 + 6,9 + 7,9
Umsatzsteuer ¹⁾	a 73,0 b 35,2 c 37,8	a 71,7 b 32,2 c 39,5	- 1,2 - 3,0 + 1,7	- 1,7 - 8,4 + 4,5
Kraftfahrzeugsteuer.....	a 59,1 b 44,0 c 15,1	a 59,9 b 44,4 c 15,5	+ 0,8 + 0,4 + 0,4	+ 1,4 + 0,9 + 2,6
Biersteuer ²⁾	a 14,4 b — c 14,4	a 24,8 b 2,8 c 21,9	+ 10,4 + 2,8 + 7,5	+ 72,0 — + 52,3
Sonstige Reichssteuerüberweisungen	a 17,5 b 9,3 c 8,2	a 14,0 b 4,8 c 9,2	- 3,5 - 4,5 + 1,0	- 19,9 - 48,6 + 12,5
Summe A (Reichssteuerüberweisungen)	a 780,5 b 368,6 c 411,9	a 833,0 b 383,7 c 449,3	+ 52,5 + 15,1 + 37,4	+ 6,7 + 4,1 + 9,1
Hierunter: Beträge auf Rechnung von Vorjahren	a 66,6 b 35,8 c 30,8	a 116,4 b 63,9 c 62,5	+ 49,8 + 28,1 + 31,7	+ 74,8 + 50,5 + 103,1
B. Landessteuern				
Grund- und Gebäudesteuer ³⁾	a 98,8 b — c 98,8	a 91,8 b — c 91,8	- 7,0 — - 7,0	- 8,1 — - 8,1
Gewerbsteuer ⁴⁾	a 34,0 b 146,5 c 196,5	a 33,6 b 132,4 c 206,2	- 0,4 - 14,1 + 9,6	- 1,3 - 9,6 + 4,9
Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer	a 12,3 b — c 12,3	a 12,1 b — c 12,1	- 0,2 — - 0,2	- 1,3 — - 1,3
Stempelsteuern ⁵⁾	a 8,8 b — c 8,8	a 7,8 b — c 7,8	- 1,0 — - 1,0	- 11,3 — - 11,3
Sonstige Landessteuern ⁶⁾	a 497,2 b 147,4 c 349,8	a 486,2 b 133,4 c 352,8	- 11,0 - 14,0 + 3,0	- 2,2 - 9,5 + 0,9
Summe B (Landessteuern).....	a 100,8 b 16,4 c 84,4	a 96,6 b 15,9 c 80,7	- 4,2 - 0,4 - 3,8	- 4,2 - 2,7 - 4,4
Hierunter: Beträge auf Rechnung von Vorjahren	a 127,7 b 516,0 c 761,7	a 131,9 b 517,1 c 802,1	+ 41,5 + 1,1 + 40,4	+ 3,2 + 0,2 + 5,3
Summe A u. B (Reichs- u. Landessteuern)	a 167,4 b 52,2 c 115,2	a 213,0 b 69,8 c 143,2	+ 45,6 + 17,6 + 28,0	+ 27,3 + 33,8 + 24,3
Hierunter: Beträge auf Rechnung von Vorjahren	a 167,4 b 52,2 c 115,2	a 213,0 b 69,8 c 143,2	+ 45,6 + 17,6 + 28,0	+ 27,3 + 33,8 + 24,3

Die Einnahmen aus Landessteuern haben nur geringe Veränderungen aufzuweisen. Die Bruttoeinnahmen der Länder aus diesen Steuern blieben um 11,0 Mill. RM, die Überweisungen an die Gemeinden und Gemeindeverbände um 14,0 Mill. RM hinter den entsprechenden Beträgen des Vorjahrs zurück; der auf die Länder selbst entfallende Anteil ist somit um 3,0 Mill. RM gestiegen. Diese Entwicklung wurde in der Hauptsache von der Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer verursacht, doch haben auch die anderen Steuern in ihrem Aufkommen Veränderungen aufzuweisen. So blieben die Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer um 7,0 Mill. RM zurück, dagegen stiegen die aus der Gewerbesteuer um 1,6 Mill. RM.

In weitaus größerem Umfange haben sich im Berichtsvierteljahr gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs die Einnahmen aus den Reichsüberweisungssteuern geändert. Diese stiegen insgesamt um 52,5 Mill. RM oder 6,7 vH. Davon gingen 15,1 Mill. RM an die Gemeinden und Gemeindeverbände; den Ländern verblieb also an Reichssteuerüberweisungen für ihre Zwecke gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs ein Mehr von 37,4 Mill. RM oder 9,1 vH. Die Mehreinnahmen aus Reichsüberweisungssteuern gehen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer und die Biersteuer zurück. Bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer handelt es sich in der Hauptsache um die Ausschüttungen gemäß § 35 des Finanzausgleichsgesetzes, die zum weitaus überwiegenden Teil im April, zum kleineren Teil im Mai vorgenommen wurden, im Gegensatz zum Vorjahr, wo diese Ausschüttungen erst in späteren Monaten erfolgt waren. Diese Tatsache erklärt auch die starke Steigerung (um 49,8 Mill. RM) der noch auf das Vorjahr verrechneten Reste. Die erhöhte Biersteuereinnahme geht auf Art. VIII des Gesetzes zur Änderung des Biersteuergesetzes vom 15. April 1930¹⁾ zurück, wonach die Länder nunmehr auch eine nach dem Aufkommen der Biersteuer bemessene Überweisung erhalten. Diese Überweisungen erfolgen seit Mai 1930. Früher handelte es sich bei der Biersteuer nur um die — jetzt auch noch bestehenden — »Sonderentschädigungen« an die Län-

¹⁾ RGBl. I S. 136.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.
schädigungen und Überweisungen gemäß Art. VIII des Gesetzes zur Änderung des Biersteuergesetzes. — ²⁾ Von einem besonderen Nachweis der aus der Grund- und Gebäudesteuer, der Gewerbesteuer, den Stempelsteuern und den »Sonstigen Landessteuern« an die Gemeinden (Gemeindeverbände) erfolgten Überweisungen wurde wegen der Geringfügigkeit der Beträge abgesehen. — ³⁾ Einschl. Sondergewerbesteuern (insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer).

*) Einschl. der Hansestädte. Hierbei werden die Gemeinden Hamburg, Bremen und Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht möglich ist, als »Land« behandelt. — **) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftsteuerbeträge sind unter »Einkommen- und Körperschaftsteuer« aufgeführt. — ²⁾ April bis Juni 1929: nur Sonderentschädigungen; April bis Juni 1930: Sonderent-

der Bayern, Württemberg und Baden. Die »Sonstigen Reichssteuerüberweisungen« gingen um 3,5 Mill. *R.M.* oder 19,9 vH zurück, hauptsächlich infolge des starken Zurückbleibens der Überweisungen aus der Gesellschaftsteuer. Die neueingeführte Mineralwassersteuer vom 15. April 1930¹⁾, die vom Reich (nach Abzug von 4 vH Verwaltungskosten) an die Länder überwiesen wird, wirkte sich im Berichtszeitraum kaum aus, da erstmalig im Juni Überweisungen aus dieser Steuer vorgenommen wurden.

¹⁾ RGBl. I S. 139.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Juli 1930.

Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben beliefen sich im Juli 1930 auf 1 097,0 Mill. *R.M.* Damit übertrifft der Juli die vorhergegangenen Monate beträchtlich. Es geht dies darauf zurück, daß im Berichtsmonat auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer vierteljährliche Vorauszahlungen zu leisten waren und in größerem Umfange noch Abschlußzahlungen auf diese Steuern eingingen, ferner eine halbjährliche Zollabrechnung der aus den offenen Zolllagern in den freien Verkehr übergeführten Waren erfolgte. Die Einnahmen aus diesen Steuern und den Zöllen lassen sich demnach mit den entsprechenden Einnahmen im Vormonat nicht vergleichen.

Auch die Erträge der übrigen Steuern haben gegenüber Juni 1930 erheblich — zum Teil nicht unbedeutende — Veränderungen aufzuweisen. So stiegen die Einnahmen aus dem Steuerabzug vom Kapitalertrag wegen des Zinstermins am 1. Juli auf 32,8 Mill. *R.M.* (Juni 23,2 Mill. *R.M.*). Bei der Tabaksteuer wirkte sich die Kürzung der Zahlungsfristen und die Erhöhung der Steuersätze auf Zigaretten, Rauchtobak und Zigarettenpapier aus. Die Steigerung der Biersteuer ist teilweise saisonbedingt, jedoch geht sie zum Teil auch auf die Steuererhöhung ab 1. Mai 1930 zurück. Bei den »übrigen Verbrauchsabgaben« kommt die Mineralwassersteuer, die ab 16. Mai 1930 in Kraft ist, erstmalig im Juli voll zur Geltung.

Gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahrs (April) erbrachte der Berichtsmonat eine Mehreinnahme von 113,6 Mill. *R.M.*, obgleich im April eine Einnahme von 70 Mill. *R.M.*

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Steuerart	Juli 1930	Juni 1930	Mai 1930	April 1930	Juli 1929
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen					
Mill. <i>R.M.</i>					
1. Lohnsteuer *)	116,8	115,6	110,1	104,9	126,8
2. Steuerabzug vom Kapitalertrag	32,8	23,2	18,1	34,4	39,7
3. Veranlagte Einkommensteuer	217,4	30,3	66,3	199,0	232,9
4. Körperschaftsteuer	95,8	6,7	14,8	101,5	106,8
5. Vermögensteuer	9,8	20,9	87,6	11,9	12,8
6. Aufbringungsumlage	0,3	—	—	70,0	—
7. Übrige	11,1	6,8	7,3	6,7	9,3
II. Steuern vom Umsatz und Vermögensverkehr					
1. Umsatzsteuer	192,6	20,0	41,6	168,8	186,1
2. Kapitalverkehrsteuer	5,0	5,7	7,2	6,6	12,9
3. Übrige	22,7	19,0	21,4	18,2	24,2
III. Steuern vom Verkehr					
1. Beförderungsteuer	30,3	27,0	28,1	26,3	32,5
2. Kraftfahrzeugsteuer	20,8	19,6	21,3	20,2	20,6
Summe I—III	756,1	294,9	423,9	768,4	804,5
Juli 1930 = 100	100	39,0	56,1	101,6	106,4
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben					
1. Zölle	172,8	68,5	66,3	80,7	181,9
2. Tabaksteuer	88,2	79,9	79,7	74,2	74,6
3. Biersteuer	40,3	33,6	32,7	27,1	39,6
4. Aus dem Spiritusmonopol	15,5	15,4	17,6	18,3	22,1
5. Zuckersteuer	15,4	12,5	6,3	9,1	12,6
6. Übrige	8,8	4,1	3,1	5,7	3,5
Summe IV	340,9	214,0	205,7	215,9	334,4
Juli 1930 = 100	100	62,8	60,3	63,1	98,1
Insgesamt	1097,0	508,9	629,6	984,3	1139,0
Juli 1930 = 100	100	46,4	57,4	82,6	103,8

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Auf-(Ab-)rundung der Zahlen.
 — *) Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — *) Abzüglich der Steuerrückerstattungen Juli: 0,7, Juni: 1,2, Mai: 5,6, April: 13,5, Juli 1929: 1,3 Mill. *R.M.*

aus der Aufbringungsumlage zu verzeichnen war, gegenüber 0,3 Mill. *R.M.* im Juli. Die Steigerung geht hauptsächlich auf die Zollagerabrechnung und auf Mehreinnahmen aus der Einkommen-, Umsatz-, Tabak- und Biersteuer zurück. Bei der Umsatzsteuer wirken sich die am 1. April 1930 in Kraft getretenen erhöhten Steuersätze erstmalig aus.

Der Juli 1929 erbrachte 1 139,0 Mill. *R.M.* Hinter diesen Einnahmen blieb der Berichtsmonat also um 42 Mill. *R.M.* zurück. Den durch Steuersatz- oder Zahlungsfristenänderungen bedingten Mehreinnahmen aus der Tabak- und Biersteuer stehen insbesondere Mindereinnahmen der Einkommen- und Körperschaftsteuer und der Zölle gegenüber. Auch die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol blieben mit 15,5 Mill. *R.M.* nicht unbedeutend (um 6,6 Mill. *R.M.*) hinter ihrem Vorjahrsbetrag zurück.

Konkurse und Vergleichsverfahren im August 1930.

Im Laufe des Monats August wurden im »Reichsanzeiger« 810 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 591 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 17,1 vH, die der Vergleichsverfahren um 13,7 vH gesunken. Die arbeits-

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbegruppen*).

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Vergleichsverfahren	
	Aug.	Juli	Aug.	Juli
1930				
Land-, Forstwirtsch., Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	28	24	5	9
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	2	—	—	—
Industrie der Steine und Erden	4	1	—	3
Eisen- und Metallindustrie	10	7	4	6
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	2	2	3	5
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	19	31	18	23
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	21	9	10	11
Chemische Industrie	14	23	21	15
Textilindustrie	4	5	3	4
Papierindustrie	21	16	15	18
Vervielfältigungsgewerbe	6	3	1	6
Lederindustrie	1	1	2	2
Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	3	7	10	9
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumenten-, Spielwarenindustrie	1	1	—	1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	48	54	31	33
Bekleidungsgewerbe	27	46	13	16
Schuhgewerbe	22	40	32	26
Baugewerbe	13	12	8	9
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	32	40	14	22
Handelsgewerbe	404	483	364	400
a) Warenhandel	381	445	349	384
1. Einzelhandel	326	388	304	328
mit land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen, Fischen	5	7	4	1
Metall und Metallwaren	12	18	14	15
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen	16	12	8	4
elektrischen, feinmechan., optisch. Artikeln	7	2	7	4
Chemikal., Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	4	13	4	4
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	69	92	84	103
Holz, Holzwaren (ausg. Bauholz), Musikinstrumenten, Spielwaren	20	31	30	36
Nahrungs- und Genußmitteln	54	79	28	24
Tabak, Zigarren, Zigaretten	5	11	2	6
Bekleidung und Wäsche	47	50	58	78
Schuhwaren	19	26	19	12
verschiedenen Waren und Sonstigem	68	47	46	41
2. Großhandel	55	57	45	56
mit land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen, Schlacht- und Zuchttieren, Fischen	7	9	2	2
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	10	13	15	15
Nahrungs- u. Genußmitteln, Tabak u. -waren	19	12	14	11
Bekleidung und Wäsche	3	—	—	2
Schuhwaren	1	—	1	1
verschiedenen Waren und Sonstigem	15	23	13	25
b) Banken, Wett- und Lotteriewesen, Leihhäuser	6	14	4	6
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	8	9	4	3
d) Hausierhandel	—	—	2	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	9	15	5	7
Versicherungswesen	—	1	—	—
Verkehrswesen	3	9	2	3
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	16	22	11	12
Sonstige Erwerbsunternehmungen	2	10	1	2
Andere Gemeinschuldner	106	130	23	50
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige	1	—	—	—
Zusammen	810	977	591	685

*) Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe.

tägliche Zahl der Konkurse betrug im August 32,4, im Juli 36,2, die arbeitstägliche Zahl der Vergleichsverfahren im August 23,6, im Juli 25,4.

Eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren.

Arten	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	Aug.	Juli	Juni	Aug.	Juli	Juni
1930						
Insgesamt	810	977	853	591	685	647
Sie betrafen:						
Nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzel-firmen	577	695	610	482	512	488
Gesellschaften	112	127	123	82	113	128
davon:						
Offene Handelsgesellsch...	39	45	40	44	62	69
Kommandit-Gesellschaften	8	13	15	6	10	12
Aktien-Gesellschaften	13	12	10	1	4	12
Gesellschaften m. b. H. ...	52	57	58	31	37	35
Eingetragene Genossenschaften	12	23	14	4	10	5
Sonst. Erwerbsunternehmungen	3	4	—	—	—	—
Andere Gemeinschuldner	106	128	106	23	50	26

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Juli 1930.

Im Juli 1930 hat die Ausgabe von Wertpapieren im Inlande mit 378 Mill. *RM* gegenüber dem Vormonat (247 Mill. *RM*) bedeutend zugenommen. Die Zunahme entfällt hauptsächlich auf Schuldverschreibungen von Bodenkreditanstalten und Aktien.

Unter den neu ausgegebenen Aktien befindet sich die Kapitalerhöhung des V. E. W. um 60 Mill. *RM*, die z. T. mit ausländischem Kapital vorgenommen wurde.

Im Berichtsmonat ist nur eine größere Anleihe zu erwähnen, die Sprozentige Anleihe der Kathreiner G. m. b. H. in Berlin im Betrage von 6 Mill. *RM*.

Die Aufnahme von langfristigen Auslandsanleihen im Juli betrug 40,8 Mill. *RM* und blieb damit über dem Durchschnitt von 1929. Ein Vergleich mit dem Vormonat besagt deshalb wenig, weil von den 506,3 Mill. *RM* Emissionen im Juni 455,17 auf die unter besonderen Bedingungen emittierte Young-Anleihe entfielen.

Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt nahm eine 6 1/2-prozentige Anleihe in Höhe von 25 Mill. Fr mit einer Laufzeit von 30 Jahren auf. Die Anleihe ist wegen des Charakters der Schuldnerin als Pfandbriefemission anzusehen. Die Auflegung erfolgte mit 6,25 Mill. Fr in Holland und 6,25 Mill. Fr in der Schweiz; weitere 12,5 Mill. Fr wurden im sonstigen Ausland untergebracht. Die Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte in Rosenberg (Oberpfalz) nahm durch Vermittlung der DD-Bank in den Vereinigten Staaten von Amerika eine 6-prozentige Anleihe im Betrage von 4,5 Mill. \$ mit einer Laufzeit von 20 Jahren auf.

Ferner wurden 2 Kirchenanleihen im Gesamtbetrag von 1 Mill. hfl in Holland aufgelegt.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Juli 1930

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1930		
	1928	1929	2. Vj. 1930	Mai	Juni	Juli
Mill. <i>RM</i>						
Schuldverschreibungen von						
öffentl.-rechtl. Körperschaften	38	32	9	3	—	—
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken ¹⁾	162	96	242	242	183	278
a) Kommunalschuldverschreib...	41	21	82	90	55	73
b) Pfandbriefe	121	75	160	152	128	205
öffentlichen Unternehmungen ²⁾	17	0	12	0 ³⁾	36	0
priv. Unternehmung., Vereinen usw.	25	1	2	0	7	6
Schuldverschreibungen insgesamt ³⁾	242	129	265	245	226	284
Aktien ⁴⁾	111	82	31	27	21	94
Inländische Werte zusammen ...	353	211	296	272	247	378
Ausländische Werte	1	2	—	—	—	—
Insgesamt	354	213	296	272	247	378
Auslandsanleihen						
öffentl.-rechtl. Körperschaften	22,72	2,62	3,94	—	—	—
öffentl. Unternehmungen	34,98	10,16	188,17	13,94 ⁵⁾	487,57	—
kirchlicher Körperschaften	2,67	1,72	1,88	1,69 ⁶⁾	1,92	1,69
privater Unternehmungen	61,73	14,55	25,79	33,80	16,80	39,15
Insgesamt	122,10	29,05	219,78	49,43 ⁷⁾	506,29	40,84

¹⁾ Berichtigte Zahl. — ²⁾ Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über versteuerte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ³⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ⁴⁾ Nominalbeträge. — ⁵⁾ Ausgabe von Fusions- und Sachanlagen. — ⁶⁾ 5 1/2-prozentige Internationale Anleihe des Deutschen Reichs von 1930, deutsche Ausgabe. — ⁷⁾ Darunter 455,17 Mill. *RM* der Internationalen Anleihe des Deutschen Reichs von 1930.

Die A.-G. Sächsische Werke in Dresden nahm eine 5-prozentige Anleihe in Höhe von 10 Mill. \$ in den Vereinigten Staaten von Amerika mit einer Laufzeit von 2 Jahren auf.

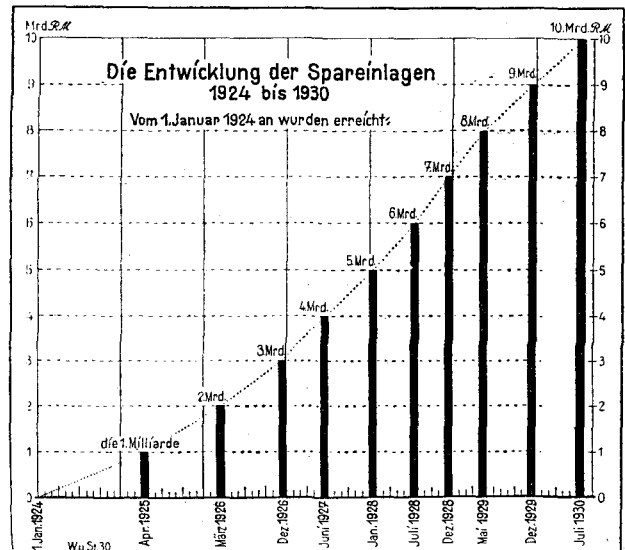
Einschließlich der kurzfristigen Anleihe verteilte sich die Beanspruchung der ausländischen Kapitalmärkte durch Auslandsanleihen im Berichtsmonat folgendermaßen: Vereinigte Staaten von Amerika 60,9 Mill. *RM*, Holland 6,75 Mill. *RM*, Schweiz 5,06 Mill. *RM* und sonstiges Ausland 10,13 Mill. *RM*.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Juli 1930.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen stiegen im Juli 1930 um 96,5 Mill. *RM* auf 10 008,4 Mill. *RM*. Die 10. Milliarde *RM* Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen wurde somit wieder (wie die 9. Milliarde *RM*) in 7 Monaten angesammelt¹⁾. Vor dem Kriege wurde die 10. Milliarde *RM* Spareinlagen im Jahre 1902 erstmalig erreicht. Von dem Gesamtzuwachs im Juli entfielen 3,5 Mill. *RM* auf Zinsgutschriften und 1,8 Mill. *RM* auf Aufwertungsgutschriften. Der Einzahlungsüberschuß betrug mithin 91,1 Mill. *RM*, er war um 24,5 Mill. *RM* = 26,8 vH größer als im Juni, jedoch um 21,8 Mill. *RM* = 19,3 vH geringer als im Juli 1929. Dabei ist indessen zu berücksichtigen, daß im Juli 1929 ein merklicher Umschwung in der Spareinlagenbewegung gegenüber den krisenartigen Vorgängen im April und Mai 1929 eingetreten war.

Die Erhöhung des Einzahlungsüberschusses vollzog sich bei gleichzeitiger Steigerung der Einzahlungen wie der Auszahlungen²⁾;

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 160. — ²⁾ Dabei stiegen die Einzahlungen absolut wie relativ stärker als die Auszahlungen.



Die Einlagen bei der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen)*).

Ende	Spar- einlagen bei den Sparkassen	Depositen-, Giro- und Konto- korrenteinlagen				Gesamteinlagen	
		bei den Spar- kassen	im säch- sischen Gironetz	bei den Kommunal- banken ¹⁾	Ge- samt Sp. 3—5	bei den Spar- kassen Sp. 2 u. 3	bei der ges. Sparkassen- organisation Sp. 2 u. 6 ²⁾
1	2	3	4	5	6	7	8
					Mill. RM		
Juli 1928	6 077,4	1 339,7	304,0	170,6	1 814,3	7 417,2	7 891,8
Juli 1929	8 316,0	1 404,2	327,2	176,0	1 907,4	9 720,2	10 223,5
Januar 1930	9 358,8	1 353,1	322,5	171,7	1 847,3	10 711,8	11 206,0
Februar	9 547,9	1 378,4	319,3	170,6	1 868,4	10 926,3	11 416,3
März	9 637,2	1 407,6	319,3	179,7	1 906,6	11 044,8	11 543,8
April	9 724,1	1 460,7	331,6	183,7	1 976,0	11 184,8	11 700,2
Mai	9 835,8	1 507,9	332,3	176,4	2 016,7	11 343,7	11 852,5
Juni	9 911,8	1 509,7	334,6	176,8	2 021,2	11 421,6	11 933,0
Juli	10 008,4	1 522,4	367,7	150,0 ³⁾	2 040,1	11 530,8	12 048,5

¹⁾ Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — Die nach Ländern gegliederte Übersicht der Sparkassen ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 1. September 1930, Nr. 203, veröffentlicht. — ²⁾ Bis Juni 1930 einschl. Stadtbank Leipzig. — Zusammengefaßt nach den Zwischenbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen, soweit keine monatlichen Angaben vorliegen, interpoliert. — ³⁾ Ohne Girozentralen. — ⁴⁾ Nachträglich durch Berichtigung von Sachsen und Hamburg abgeänderte Zahlen. — ⁵⁾ Einschl. der Stadt- und Girobank Leipzig. — ⁶⁾ Ohne Stadtbank Leipzig. — ⁷⁾ Vorläufige Zahlen.

die Zunahme der Auszahlungen erklärt sich durch den gesteigerten Barbedarf zur Reisezeit. Die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen stieg von 4,36 vH im Juni auf 5,08 vH.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen erhöhten sich im Juli um 12,6 Mill. *RM* auf 1 522,4 Mill. *RM*. Unter Einbeziehung der Einlagen im sächsischen Gironetz, die gleichzeitig (bei Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Verschmelzung der Zweiganstalt der Girozentrale Sachsen in Leipzig mit der Stadtbank Leipzig zur Stadt- und Girobank Leipzig) um 33,2 Mill. *RM* auf 367,7 Mill. *RM* gestiegen waren, und der Einlagen bei den Kommunalbanken dürften die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen bei der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) Ende Juli etwa 2 040 Mill. *RM*, die Gesamteinlagen rd. 12 050 Mill. *RM* betragen haben. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen erhöhten sich somit im Berichtsmonat um rd. 20 Mill. *RM* und die Gesamteinlagen um rd. 120 Mill. *RM* gegenüber rd. 5 Mill. *RM* bzw. 80 Mill. *RM* im Vormonat.

Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Einzahlungen ¹⁾	Aufwertungs-gut-schriften ²⁾	Zins-gut-schriften ³⁾	Gut-schriften ins-gesamt ⁴⁾ Sp. 2 bis 4	Auszahlungen (Last-schriften)	Einzahlungs-überschuß ⁵⁾ Sp. 2 / 6	Einlagen-überschuß ⁶⁾ Sp. 5 / 6
1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. <i>RM</i>							
Juli 1928	524,9	0,2	0,6	525,7	372,2	152,7	153,5
„ 1929	591,5	11,6	1,4	604,5	478,6	112,9	125,9
Januar 1930	778,9	14,3	176,3	969,4	626,6	152,3	342,8
Februar „	559,4	15,2	61,0	635,6	446,4	113,0	189,2
März „	560,7	2,6	25,7	589,0	499,7	61,0	89,3
April „	590,8	1,3	10,2	602,3	516,5	74,3	85,8
Mai „	589,0	1,2	12,6	602,8	493,1	95,9	109,7
Juni „	520,0	4,5	4,6	529,1	453,4	66,7	75,7
Juli „	626,4	1,8	3,5	631,7	535,2	91,1	96,5

¹⁾ Die von den Sparkassen in einigen Ländern vor dem Februar 1930 noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zinsgutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — ²⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ³⁾ Vgl. sinngemäß Anm. 1. — ⁴⁾ Abweichungen der Summen von der Summe bzw. Differenz der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — ⁵⁾ Nachträglich durch Berichtigung von Sachsen und Hamburg abgeänderte Zahlen.

Reinzugang an Schuldverschreibungen^{*)}.

Zeitraum	Ins- gesamt	Der Reinzugang ergibt sich als Saldo aus		Von dem Reinzugang insgesamt entfallen auf			
		Zu- gang ¹⁾	Ab- gang ²⁾	Pfand- briefe	Kommunalobli- gationen	In- land	Aus- land
Mill. <i>RM</i>							
1. Halbjahr 1928.	1 163,4			806,2	357,2	788,4	375,0
2. „ „ „	584,3	843,7	259,5	455,1	129,2	526,1	58,2
1. Halbjahr 1929.	386,2	758,2	372,0	257,6	128,6	381,8	4,4
2. „ „ „	84,3	427,5	343,2	79,2	5,0	102,6	— 18,3
Januar 1930	98,8	155,4	56,6	86,4	12,4	99,0	0,2
Februar „	115,5	177,8	62,3	87,9	27,6	116,5	— 1,1
März „	242,3	331,9	89,7	213,1	29,7	270,4	— 28,2
April „	253,0	309,5	56,5	155,3	97,8	245,1	7,9
Mai „	174,5	242,4	67,9	91,3	83,2	176,7	— 2,2
Juni „	93,9	182,7	88,8	50,3	43,6	95,0	— 1,1
Zusammen							
1. Halbjahr 1930	978,0	1 399,7	421,8	684,3	293,8	1 002,7	— 24,9

^{*)} Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Ausschl. Aufwertungsschuldverschreibungen. — ²⁾ Einschl. Aufwertungsschuldverschreibungen.

Sachwertschuldverschreibungen hat sich weiter vermindert, so daß jetzt 73,6 vH (Ende 1929 = 75,6 vH) des Gesamtumlaufs auf die seit der Stabilisierung begebenen Goldschuldverschreibungen entfallen. Der Umlaufsbetrag der nach dem Auslande begebenen Pfandbriefe, Kommunalobligationen und Anleihen hat sich vermindert.

Das Aktivgeschäft der Anstalten hat sich durch den verbesserten Absatz der Schuldverschreibungen stärker belebt. Der Gesamtumfang im Darlehnsbestand beträgt 1 010,0 Mill. *RM* (im 2. Halbjahr 1929 = 310,1 Mill. *RM*), wovon 510,7 Mill. *RM* auf städtische Hypotheken und 497,2 Mill. *RM* auf Kommunal-darlehen entfallen. Im Bodenkreditgeschäft bleiben die Neuaus-leihungen um 171,5 Mill. *RM* hinter dem Emissionserlös der Pfandbriefe zurück. Im Kommunal-kreditgeschäft sind dagegen 203,5 Mill. *RM* mehr aus-ge-leihen, als aus der Begebung von Kommunalobligationen erlöst wurde; bei den öffentlich-recht-lichen Anstalten sind im Zusammenhang mit der kommunalen Umschuldungsaktion auch andere Mittel dem langfristigen Kom-munal-kredit zugeführt worden.

Die Boden- und Kommu-nalkreditinstitute im 1. Halbjahr 1930¹⁾.

Infolge der verbesserten Absatzverhältnisse für Kommunal-obligationen und vor allem für Pfandbriefe hat bei den Boden- und Kommunal-kreditinstituten der Gesamtumfang an Schuld-verschreibungen im 1. Halbjahr um fast 1 Milliarde *RM* zugenommen. Die Umlaufszu-nahme reicht somit fast an das verhältnismäßig günstige Emis-sionsergebnis des 1. Halbjahrs 1928 heran, übertrifft es sogar, wenn man nur die inländischen Begebungen berücksichtigt. Die Emissionen haben besonders im März und April größeren Um-fang angenommen; gegen Schluß des Halbjahrs verminderten sie sich zwar, scheinen sich aber im Juli wieder stärker erhöht zu haben.

Der Gesamtumfang hat Ende Juni einen Betrag von fast 12 Milliarden *RM* erreicht. Der Anteil der Aufwertungsschuld-verschreibungen, von denen 111,7 Mill. *RM* (gegenüber 88,2 Mill. *RM* im vorhergegangenen Halb-jahr) getilgt wurden, und der

Umlauf an Schuldverschreibungen^{*)} 1) Dezember 1929 bis Juni 1930.

Monats- ende	Ins- gesamt	Von dem Gesamt- beträge sind		Von dem Gesamt- beträge entfallen auf		Von dem Gesamtbetrage ent- fallen auf			Von dem Gesamt- beträge sind begeben	
		tat- sächlich im Umlauf	noch nicht begebene Aufwertungs- schuldver- schreibungen	Pfand- briefe	Kom- munal- obli- gationen	Aufwer- tungs- schuld- verschrei- bungen	Sachwert- schuld- verschrei- bungen	Gold- schuld- verschrei- bungen	nach dem Aus- lande	im Inlande
1929					Mill. <i>RM</i>					
Dezember ..	10 942,6	10 838,0	^{a)} 104,6	8 660,2	2 282,4	2 556,1	117,8	8 268,7	1 279,5	9 663,1
1930										
Januar	11 041,4	10 946,4	95,0	8 746,6	2 294,8	2 539,9	116,6	8 384,8	1 279,3	9 762,1
Februar	11 156,9	11 094,6	72,2	8 834,5	2 322,3	2 516,0	115,5	8 525,4	1 278,2	9 878,6
März	11 399,1	11 334,2	64,9	9 047,6	2 351,5	2 499,8	114,3	8 785,0	1 250,0	10 149,1
April	11 652,2	11 634,1	18,0	9 202,9	2 449,3	2 480,7	112,3	9 059,2	1 257,9	10 394,2
Mai	11 826,6	11 818,8	7,9	9 294,2	2 532,5	2 468,8	109,6	9 248,2	1 255,8	10 570,9
Juni	11 920,6	11 920,6	—	9 344,5	2 576,1	2 444,4	108,5	9 367,7	1 254,7	10 665,9

^{*)} Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Einschl. der bis zum 30. Juni 1930 begebenen Aufwertungsschuldverschreibungen. — ²⁾ Um diesen Betrag erhöhen sich die in „W. u. St.“, 10. Jg. 1930, Nr. 6, S. 252 gegebenen Umlaufsziffern.

Bestand an Hypotheken und Kommunal-darlehen^{*)} Dezember 1929 bis Juni 1930.

Monats- ende	Ins- gesamt	Von dem Gesamtbetrage entfallen auf				Von dem Gesamtbetrage entfallen auf			Von dem Gesamt- betrage befinden sich noch in den Teilungs- massen	
		Hypotheken				Kommunal- darlehen	Auf- wertungs- darlehen	Sach- wert- darlehen		Gold- darlehen
		landwirt- schaft- liche	städt- tische	nicht auf- geteilte	zu- sammen					
Mill. <i>RM</i>										
1929										
Dezember...	12 521,4	3 297,2	6 137,7	29,8	9 464,7	3 056,6	2 860,2	117,6	9 543,6	265,2
1930										
Januar	12 566,6	3 306,7	6 160,0	29,6	9 496,3	3 070,3	2 848,0	116,8	9 601,7	260,6
Februar	12 651,8	3 312,8	6 193,3	29,8	9 535,9	3 115,8	2 844,5	115,7	9 691,5	249,9
März	12 869,1	3 304,1	6 302,3	29,8	9 636,2	3 232,9	2 836,6	114,2	9 918,2	246,9
April	13 110,6	3 324,2	6 415,3	29,8	9 769,4	3 341,3	2 822,5	112,5	10 175,7	200,0
Mai	13 352,4	3 328,1	6 539,8	24,4	9 892,3	3 460,0	2 816,1	110,2	10 426,0	193,9
Juni	13 531,4	3 307,1	6 648,4	22,0	9 977,5	3 553,8	2 798,4	109,4	10 623,5	189,4

^{*)} Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 10. Jg. 1930, Nr. 6, S. 250.

Effektenumsätze an ausländischen Börsen 1924—1929.

Im Vordergrund der Bewegungen an den größeren internationalen Effektenbörsen in den letzten Jahren stehen die Aktienspekulation an der New Yorker Börse und die tiefgehenden Wirkungen, die von ihr auf andere Börsen und auf den allgemeinen Wirtschaftsverlauf vornehmlich in der Union ausgingen. Die Besonderheit dieser Spekulationswelle lag außer in der starken Kurserhöhung der Dividendenwerte vor allem in der Breite der Käuferschichten, die durch sie dem Aktienmarkt zugeführt wurden. Einen gewissen Hinweis auf diese Ausweitung der am Aktienmarkt sich betätigenden Käuferkreise bieten die Zahlen über die Aktienumsätze. Gewiß ergeben sich Umsatzschwankungen schon aus dem schnelleren oder langsameren Umschlag der am Aktienmarkt dauernd sich betätigenden Geldkapitalien; die großen Bewegungen dagegen erklären sich aus dem Umfang, in dem neue Käuferschichten und zusätzliche Geldkapitalien sich der Anlage am Aktienmarkt zuwenden.

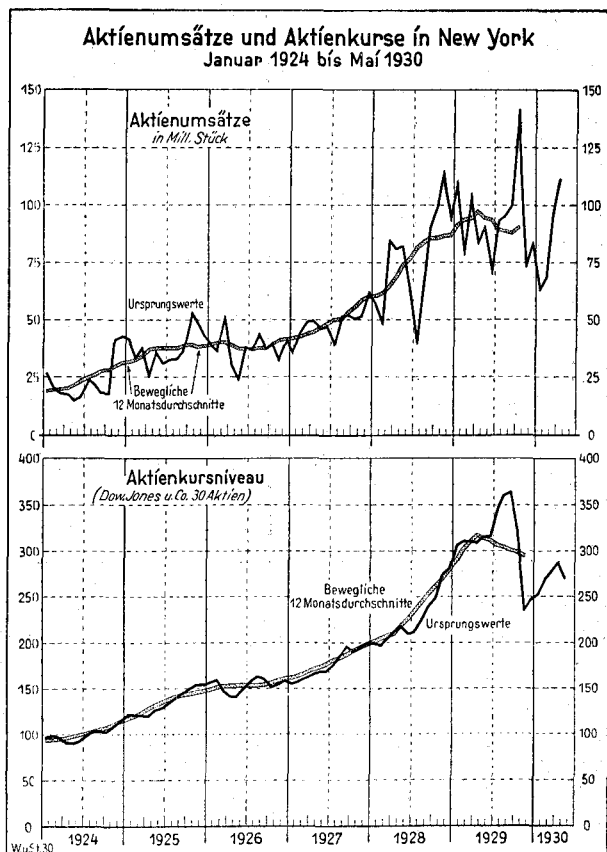
Außerhalb der Vereinigten Staaten werden die Börsenumsätze nur in einer geringen Zahl von Ländern laufend statistisch erfaßt. Für die nächst New York wichtigsten Börsen London, Paris, Berlin, Amsterdam und Brüssel fehlt eine statistische Feststellung der Umsätze; gewisse Hinweise auf die Bewegung der Umsätze vermitteln die Ergebnisse der Börsenumsatzsteuer. Soweit die Umsätze an anderen Börsen (für die europäischen Börsen die wertmäßigen Umsätze) erfaßt werden konnten, sind die Jahresziffern in den beiden nachstehenden Übersichten, getrennt nach Aktien und Obligationen, zusammengestellt. International ist im allgemeinen nicht die Höhe, sondern nur die Bewegung der Umsätze vergleichbar. Zunächst ist der Anteil des Börsenverkehrs an den gesamten Wertpapierumsätzen in den einzelnen Ländern verschieden hoch. Ein Teil der Wertpapierumsätze vollzieht sich außerhalb der Börsenräume; in Ländern mit starker Konzentration des Bankgewerbes wird ein großer Teil der Wertpapierkäufe und -verkäufe des Publikums intern ausgeglichen. Ferner ist die Art der statistischen Feststellung der Umsätze an den einzelnen Börsen verschieden. Im allgemeinen wird der Kurswert, an einigen Börsen (Vereinigte Staaten, Dänemark) der Nennwert der umgesetzten Wertpapiere bekanntgegeben. Auf den (hier berücksichtigten) Aktienmärkten Kanadas und der Vereinigten Staaten (mit Ausnahme dreier Börsen) wird nur die Zahl der gehandelten Papiere festgestellt. In die nachstehenden Übersichten sind Angaben über die Umsätze in Wien, Budapest und an den schweizerischen Börsen nicht aufgenommen, da die vorhandenen Zahlen nicht nach Aktien und Obligationen gegliedert sind.

Die starke und kaum von einem Rückschlag unterbrochene Steigerung der Aktienumsätze an der New Yorker Börse findet nur in einer geringen Zahl der anderen Länder (soweit hier zusammengefaßt) eine Parallele. Nur in Kanada, Schweden und (seit 1927) in der Tschechoslowakei ist eine ähnliche gleichmäßige Umsatzsteigerung zu beobachten. Abweichend von der Entwicklung in New York haben die meisten der hier behandelten Börsen im Jahre 1929 eine gegenüber dem Vorjahre verringerte Geschäftstätigkeit aufzuweisen; auch bei drei amerikanischen Provinzbörsen hat sich der Umsatz stark vermindert. In den hier beobachteten Ländern wurden die Börsen überwiegend von dem inneren Wirtschaftsverlauf und weniger von den Vorgängen an den Weltbörsen beeinflusst. Der Kursverlauf entspricht im allgemeinen der verminderten Geschäftstätigkeit; im Umfange bleiben die Kursabschläge hinter dem Umsatzrückgang zurück.

Veränderung 1929 gegenüber 1928
der Aktienumsätze der Aktienkurse
in vH

Länder	Aktienumsätze	Aktienkurse
Dänemark	+ 11,10	+ 1,20
Finnland	— 67,93	— 20,65
Italien	— 41,21	— 3,57
Norwegen	¹⁾ — 20,63	+ 5,42
Polen	— 55,81	— 24,19
Rumänien	— 59,61	— 23,04
Schweden	— 2,47	+ 6,70
Tschechoslowakei	+ 10,42	— 4,77

¹⁾ Ein Mehrfaches der als Börsenumsätze bezeichneten Beträge wird außerdem bei Maklern umgesetzt.



Aktienumsätze an ausländischen Börsen 1924—1929.

Land	Börse	1924	1925	1926	1927	1928	1929
Mill. RM							
Dänemark ..	Kopenhagen ¹⁾	120,9	107,0	102,0	111,7	106,3 ²⁾	118,1
Finnland ...	Helsingfors	11,9	13,7	32,0	76,9	50,5	16,2
Italien	sämtliche ³⁾	—	—	—	5 153,1	7 690,0	4 521,3
Norwegen ..	Oslo	12,4	10,7	12,3	19,5	28,6	22,7
Polen	Warschau	32,2	14,1	15,1	62,0	30,4	12,3
	Provinz- börsen ⁴⁾	15,1	4,0	—	8,9	4,5	2,9
Rumänien ..	Bukarest	—	49,5	73,8	55,0	128,5	51,9
Schweden ...	Stockholm	142,4	202,0	226,3	393,5	570,1 ⁵⁾	556,0
Tschecho- slowakei ..	Prag	390,8	210,0	165,2	594,6	583,5	644,3
Ver. Staaten v. Amerika	3 Börsen ⁶⁾	644,7	1 631,7	2 295,3	3 857,4	12 451,7	5 911,7
Argentinien	Buenos Aires	—	—	⁷⁾ 90,6	149,7	144,5	113,7
Chile	Santiago u. Valparaiso	—	—	—	408,7	864,6	788,6
Uruguay	Montevideo	1,5	2,7	5,0	15,0	9,4	15,6
Japan	Tokio ⁸⁾	4 273,0	9 224,9	19 406,6	12 495,1	10 912,2	8 923,4
Mill. Stück							
Ver. Staaten v. Amerika	New York	282,0	452,2	449,1	577,0	920,6	1 125,0
	9 andere ⁹⁾	55,0	82,4	87,2	75,7	170,7	196,7
Kanada	Montreal u. Toronto ¹⁰⁾	3,6	6,3	9,2	14,7	24,9	33,3

¹⁾ Nennwert der während der amtlichen Notierung umgesetzten Wertpapiere. — ²⁾ Aus durchschnittlichen Wochenumsätzen errechnet. — ³⁾ Mailand, Rom, Genua, Turin, Triest, Bologna, Florenz, Neapel, Venedig. — ⁴⁾ Posen, Krakau, Lemberg, Lodz (ab Dezember 1928), Wilna (ab Oktober 1928). — ⁵⁾ Vorläufig. — ⁶⁾ San Francisco, Los Angeles, St. Louis. — ⁷⁾ Nennwert, spätere Jahre Kurswert. — ⁸⁾ Börsenjahre Dezember bis November. — ⁹⁾ Chicago, San Francisco, Los Angeles, Detroit, Boston, Philadelphia, Baltimore, Pittsburgh, St. Louis. Bei Detroit 1926 und 1927 nur «listed stocks». — ¹⁰⁾ «Listed shares».

Auf den Märkten der festverzinslichen Wertpapiere sind die Umsätze fast allgemein wesentlich niedriger als an den Aktienmärkten; nur in Buenos Aires und Montevideo ist der Umsatz in Obligationen (zumeist Pfandbriefe) erheblich höher als der Verkehr in Aktien, die sich überwiegend in ausländischen Händen befinden. Auch die Schwankungen in der Umsatzhöhe halten sich am Obligationenmarkt in engeren Grenzen als am Aktienmarkt. In den Vereinigten Staaten

hat sich der Umsatz am Obligationenmarkt seit 1921 allmählich vermindert und verläuft somit in der allgemeinen Linie der Entwicklung entgegengesetzt zur Ausweitung des Aktienmarktes. Größere Schwankungen sind in denjenigen Zeitechnitten zu beobachten, in denen die Banken in stärkerem Maße als Käufer oder Verkäufer festverzinslicher Wertpapiere auftreten. Im Jahre 1929 sind die Umsätze in Obligationen schon im Zeitraum stärkster Aktienspekulation gestiegen; dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß das Privatpublikum Obligationen in Aktien getauscht hat und daß Käufer festverzinslicher Wertpapiere infolge der verminderten Emissionen neuer Bonds bereits im Verkehr befindliche Papiere anschafften. Nach dem Zusammenbruch der Aktienspekulation haben sich die Umsätze am Obligationenmarkt weiter belebt; der Umfang von Ende 1924 oder Anfang 1922 ist bisher aber nicht erreicht.

Bei den übrigen Börsen, für die Umsatzzahlen hier gegeben werden, ist eine Einheitlichkeit der Bewegung kaum festzustellen. Gemeinsam ist ihnen nur eine stärkere Belebung in den Jahren 1927 und 1928 sowie der allgemeine Rückgang im Jahre 1929.

Obligationenumsätze an ausländischen Börsen. Kurswert in Mill. RM.

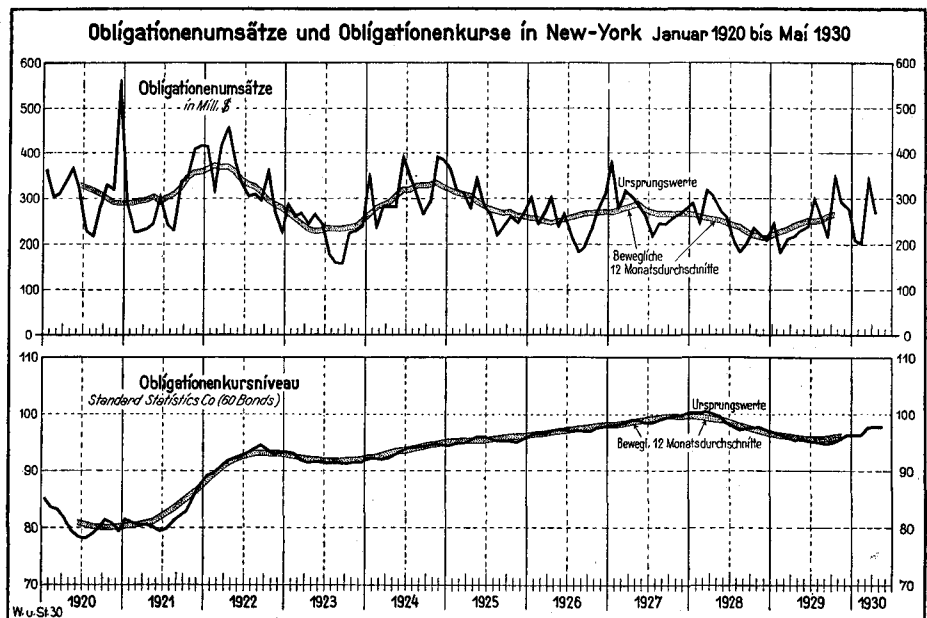
Land	Börse	1924	1925	1926	1927	1928	1929
Dänemark ¹⁾	Kopenhagen	137,9	189,9	167,3	168,2	189,8	137,3
Finnland ...	Helsingfors	0,7	1,7	3,9	5,2	2,9	1,7
Italien	sämtliche	.	.	.	961,5	2 055,8	1 277,3
Norwegen ...	Oslo	.	13,7	19,1	28,7	19,1	11,8
Polen	Warschau	14,3	12,2	11,3	44,3	40,7	32,5
	Provinz-	.	.	.	.	.	.
	börsen	0,6	3,3	.	11,8	11,7	7,9
Rumänien ..	Bukarest	.	7,2	3,9	7,4	12,7	8,3
Schweden ...	Stockholm	48,4	59,7	94,4	105,5	128,8	93,9
Tschechoslowakei ..	Prag	47,0	54,1	165,3	332,5	290,9	190,1
Ver. Staaten v. Amerika ²⁾	New York	16 070,0	14 266,3	12 718,6	13 943,8	12 340,6	12 679,4
	5 andere ³⁾	412,3	335,6	208,1	194,5	139,0	72,2
Kanada	Montreal	93,0	74,4	74,8	67,5	84,5	55,6
Argentinien ..	Buenos Aires	.	.	886,2	930,9	1 069,2	966,7
Chile	Santiago und Valparaiso	.	.	.	51,7	122,1	93,3
Uruguay	Montevideo	206,3	199,4	298,4	280,0	277,6	273,6

¹⁾ Nennwert der während der amtlichen Notierung umgesetzten Wertpapiere. — ²⁾ Vorläufig. — ³⁾ Chicago, San Francisco, Los Angeles, Baltimore, St. Louis. — ⁴⁾ Nennwert, spätere Jahre Kurswert.

Die Kredite der Banken am 31. Juli 1930.

Bei den monatlich berichtenden Banken ist der Gesamtbetrag der von ihnen gewährten Kredite auch im Juli weiter zurückgegangen¹⁾. Die an die private Wirtschaft gewährten Kredite haben sich in etwas geringerem Maße vermindert als im vorhergegangenen Monat; denn der stärkeren Abnahme der Wechselbestände steht eine bemerkenswerte Zunahme bei den Debitoren in laufender Rechnung gegenüber. Die Vorschüsse auf Waren haben leicht abgenommen. Stärker ermäßigt hat sich auch die Anlage der Banken in Krediten, die an die öffentliche Wirtschaft gewährt worden sind. Zum Teil handelt es sich hier wiederum um eine Folge der Umschuldungsaktion; jedoch haben sich auch die Bestände an Schatzwechseln stärker vermindert. Bei der Kreditgewährung an den Effektenmarkt ist ein neuer erheblicher Rückgang festzustellen; im Juli hat sich die Nachfrage nach Effektkrediten weiterhin vermindert.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 16, S. 693.



Die Kredite der (monatlich berichtenden) Banken Juli 1928 bis Juli 1930.

Art und Form der Kredite	31. Juli 1928	31. Juli 1929	30. Juni 1930 ¹⁾	31. Juli 1930 ²⁾
Kredite an die private Wirtschaft				
Mill. RM.				
Wechsel	3 278,1	3 337,0	3 484,1	3 411,3
Debitoren ³⁾	5 273,4	6 249,0	6 758,6	6 825,9
Warenvorschüsse	1 311,4	1 920,9	2 189,2	2 146,1
Zusammen	9 862,9	11 506,9	12 431,9	12 383,3
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat	- 40,4	+ 198,2	- 169,2	- 61,1
„ „ „ Vorjahr	.	+ 1 509,2	+ 930,8	+ 671,6
Kredite an die öffentliche Wirtschaft				
Schatzwechsel u. Kommunalwechsel	209,2	644,1	1 509,1	1 429,7
Debitoren ³⁾	1 073,5	1 252,1	1 178,5	1 148,3
Zusammen	1 282,7	1 896,2	2 687,5	2 578,0
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat	- 18,0	+ 610,6	+ 162,2	- 109,6
„ „ „ Vorjahr	.	+ 160,9	+ 717,7	+ 671,8
Kredite an den Effektenmarkt				
Wertpapiere	1 036,6	1 089,8	960,1	970,8
Konsortialbeteiligungen	195,4	241,0	295,5	288,1
Reports	1 081,8	1 012,8	791,7	709,2
Effekendebitoren	1 609,3	1 692,0	1 924,5	1 892,6
Zusammen	3 923,1	4 035,6	3 971,8	3 860,7
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat	+ 37,7	+ 68,6	- 77,5	- 113,8
„ „ „ Vorjahr	.	+ 64,8	- 102,7	- 285,2

¹⁾ Ohne Banken-, Effekten- und Kommunaldebitoren. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken. — ³⁾ Soweit von den öffentlich-rechtlichen Banken gesondert nachgewiesen, sonst in Debitoren (private Wirtschaft) enthalten. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

Goldbestände, Devisenvorräte, Geldumlauf und Notenbankkredite im Juli 1930.

Die Goldbestände Europas stellten sich am 31. Juli auf 21 667 Mill. RM; die Zunahme im Juli übertraf mit rd. 200 Mill. RM die der vorangegangenen beiden Monate erheblich. Diese Goldbewegungen wurden vorwiegend durch die Spannungen an den internationalen Devisenmärkten hervorgerufen. Die weitaus größten Goldzugänge hatte mit 203 Mill. RM die Bank von Frankreich aufzuweisen; der größere Teil dieser Goldbeträge (132 Mill. RM) stammte wieder aus England¹⁾; im Juli gab erstmalig die Niederländische Bank einen größeren Goldbetrag (rd. 70 Mill. RM) aus ihren Beständen ab, der von der Bank von Frankreich erworben wurde; die Notierung des holländischen Gulden an der Pariser Börse lag — ähnlich wie die des englischen Pfundes — längere Zeit am Goldausfuhrpunkt. Auch gegenüber dem amerikanischen Dollar war die Francnotierung so hoch, daß eine Goldarbitrage lohnend wurde; insbesondere im letzten Junidrittel erfolgten erhebliche Goldausfuhren von den Vereinigten Staaten nach Frankreich (im Juli insgesamt 30 Mill. \$ bzw. 126 Mill. RM). Der größere Teil dieser Goldbeträge dürfte

¹⁾ Ein Teil dieser Goldbeträge dürfte erst Anfang August unter den Goldbeständen der Bank von Frankreich erscheinen.

indessen erst Anfang August an die Bank von Frankreich gelangt sein. Die Goldfonds der russischen Staatsbank sind gleichfalls wieder beträchtlich (um 129 Mill. *R.M.*) gestiegen. Diese Beträge sind jedoch nicht über die großen internationalen Goldmärkte gegangen; es handelt sich also hierbei um Goldvorräte, die bisher in Osteuropa und Asien außerhalb der monetären Verwendung standen. Die Schweizerische Nationalbank erhöhte ihre Goldreserven um 26 Mill. *R.M.*, die ausschließlich aus England stammten.

Trotz der Goldverteidigungsmaßnahmen, die die Bank von England traf (Beschränkung der Goldabgabe auf Münz- bzw. Standardgold, Heraufsetzung der Raffinadekosten) blieb die Notierung des englischen Pfundes an den internationalen Börsen — insbesondere in Paris — verhältnismäßig niedrig. Dementsprechend waren die Anforderungen, die an den englischen Goldmarkt gestellt wurden, außerordentlich. Die am offenen Goldmarkt verfügbaren Mengen südafrikanischen Feingoldes und die an die Bank von England gelangten Goldbeträge überseeischer Zentralstellen reichten bei weitem nicht aus, um diesen Goldbedarf zu decken. Goldzugängen aus Südafrika, Australien und (erstmalig) Brasilien von insgesamt 101 Mill. *R.M.* standen Goldabzüge des Auslandes von 167 Mill. *R.M.* gegenüber. Dazu kam noch der inländische Goldbedarf für industrielle Zwecke. Insgesamt gab die Bank von England $4\frac{1}{2}$ Mill. £ Gold ab.

Der Goldstock der Vereinigten Staaten von Amerika ging im Juli erstmalig seit der Jahreswende etwas zurück. Außer den Goldverschiffungen nach Frankreich erfolgten beträchtliche Goldabzüge durch die kanadischen Zentralstellen (48 Mill. *R.M.*); demgegenüber gingen Goldbeträge aus einigen südamerikanischen Ländern (aus Brasilien 26 Mill. *R.M.*, aus Uruguay und Venezuela je 13 Mill. *R.M.*) und aus China (8 Mill. *R.M.*) ein.

Innerhalb der Devisenvorräte der europäischen Notenbanken traten bei annähernd gleichbleibenden Gesamtbeträgen gewisse Verschiebungen ein. Die deutschen Deckungsdevisenbestände nahmen infolge Rückzahlung kurzfristiger Auslandsschulden stärker ab, während sich die französischen und belgischen Devisenfonds erhöhten.

Der Stückgeldumlauf der europäischen Länder nahm nicht unbedeutend zu. Der Umlauf der französischen und belgischen Notenbanken setzte seine Steigerung fort. Sehr bedeutend war wieder die im Zusammenhang mit dem gestiegenen Preisniveau erklärliche Erhöhung des russischen Geldumlaufs.

Die Kredite der europäischen Notenbanken lagen nur teilweise höher; insbesondere stiegen die Ansprüche an die russische Staatsbank.

In den Vereinigten Staaten von Amerika gingen Geldumlauf und Notenbankkredite weiter leicht zurück.

Goldbestände, Devisen, Geldumlauf und Notenbankkredite (in Mill. *R.M.*)

Länder	Goldbestände		Devisen ¹⁾		Geldumlauf		Wechsel u. Vorschüsse	
	1930 Ende		1930 Ende		1930 Durchschn.		1930 Durchschn.	
	Juni	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli
Belgien	701	703	429	493	1 697	1 760	479	472
Deutschland...	2 685	2 685	489	288 ²⁾	5 874 ³⁾	5 836	1 856	1 812
Frankreich...	7 245	7 448	4 211	4 286	11 865	11 946	1 320	1 369
Großbritannien	3 224	3 132	—	—	7 363 ⁴⁾	7 457	484	656
Italien	1 151	1 151	1 081	1 122 ⁵⁾	3 919 ⁶⁾	3 978 ⁷⁾	1 219 ⁸⁾	1 186
Niederlande...	729	659	459	480	1 395	1 389	246	232
Polen	331	331	167 ⁹⁾	153 ¹⁰⁾	698 ¹¹⁾	702	304 ¹²⁾	316
Rußland (russ.)	852	981	126	129 ¹³⁾	7 013 ¹⁴⁾	7 512	2 941 ¹⁵⁾	3 372
Schweiz	469	494	243	270	708	720	70	69
Spanien	2 002	2 003	28	26	2 155	2 137	929	977
Übrige europ. Länder und sonst. Bestände	2 079 ¹⁶⁾	2 080 ¹⁷⁾	1 991	1 967	8 678 ¹⁸⁾	8 657	1 546 ¹⁹⁾	1 492
Europa insges.	21 468 ²⁰⁾	21 667 ²¹⁾	9 224 ²²⁾	9 213 ²³⁾	51 365 ²⁴⁾	52 094 ²⁵⁾	11 394 ²⁶⁾	11 953
Ver. Staaten von Amerika	19 034 ²⁷⁾	18 958 ²⁸⁾	—	—	18 693	18 643	933	920

¹⁾ Einschließlich der Goldbestände anderer zentraler Stellen sowie des Goldmünzenumschlages. — ²⁾ Vorläufige Zahl. — ³⁾ Goldstock, einschließlich des Goldmünzenumschlages. — ⁴⁾ Soweit gesondert ausgewiesen. — ⁵⁾ Einschließlich Schiedsgeld. — ⁶⁾ Enthält Notenumlauf der Bank von England und der englischen und schottischen Privatnotenbanken sowie das in Nordirland umlaufende Notenkontingent der irischen Notenbanken.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Mai und Juni 1930.

Die Zahl der Eheschließungen war in den Monaten Mai und Juni zusammengekommen nicht unbedeutend niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Juni, in den in diesem Jahr das Pfingstfest fiel, wurden zwar mit 11,3 0,8 Ehen auf 1 000 Einwohner mehr geschlossen als im Juni 1929. Diese Zunahme reichte jedoch nicht hin, die starke Verminderung der Heiratsziffer im Mai von 12,8 (1929) auf 11,1, die offenbar nicht ausschließlich durch die späte Lage des Pfingstfestes bedingt war, auszugleichen. Die Abnahme der Heiratshäufigkeit scheint in starkem Maße mit der ungünstigeren Gestaltung der Wirtschaftslage zusammenzuhängen. Nach den bevölkerungsstrukturellen Veränderungen¹⁾ allein wäre ein weiteres Ansteigen der Zahl der Eheschließungen zu erwarten gewesen. Im 1. Halbjahr 1930 ist vorläufig zwar im ganzen noch eine Zunahme der Heiratsziffer um 0,2 auf 9,5 festzustellen, dieses Mehr an Eheschließungen hat sich jedoch gegenüber dem Stande von Ende April, wo es 0,4 betrug, schon erheblich vermindert. Auch die Zahl der Lebendgeborenen, die sich in den Monaten Februar bis April verhältnismäßig beständig verhielt, läßt seit Mai wieder eine abgleitende Tendenz erkennen. Die auf 1 000 Einwohner und ein Jahr berechnete Geburtenziffer betrug in den deutschen Großstädten im Mai 13,7 und im Juni 13,4 gegenüber 13,8 und 13,5 in den gleichen Monaten des Vorjahres und 13,9 bzw. 13,7 im Mai und Juni 1928. Im Juli wurden nach den vorläufigen Feststellungen sogar nur 12,9 Kinder je 1 000 Einwohner geboren, das sind 0,6 weniger als im Juli 1929 (13,5) und 0,9 weniger als im Juli 1928 (13,8). Die neuerliche Abnahme der Geburtenzahl entspricht zeitlich der gegen Ende 1929 einsetzenden Verschärfung der Wirtschaftskrisis und dürfte, ebenso wie die Verminderung der Heiratshäufigkeit, vornehmlich auf diesen Umstand zurückzuführen sein. Die Sterblichkeit war ebenso wie in den ersten vier Monaten dieses Jahres auch im Mai und Juni sehr günstig. Im Mai starben nur 10,2 von 1 000 Personen gegenüber 11,0 und 10,6 im gleichen Monat der beiden Vorjahre, und im Juni wurden nur 9,7 Sterbefälle auf

1 000 Einwohner gezählt gegenüber 9,8 und 10,0 im Juni 1929 und 1928. Die günstigen Sterblichkeitsverhältnisse haben, nach den vorläufigen Feststellungen, auch im Juli angehalten.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung und sonst. Krankheiten der Atmungsorg.
Mai 1930	18 389	22 613	3 078	16 797	1 811	1 502	2 284	1 746
Juni 1930	18 041	21 365	3 042	15 565	1 600	1 323	1 938	1 433
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
1. Halbjahr 1930	9,5	13,8	1,9	10,8	8,6	0,88	1,41	1,25
1. „ 1929	9,3	13,8	2,1	13,4	10,1	1,05	1,74	1,94
1. „ 1928	9,4	13,9	2,0	11,3	9,1	1,02	1,51	1,38
Mai 1930	11,1	13,7	1,9	10,2	8,0	0,91	1,38	1,06
„ 1929	12,8	13,8	2,1	11,0 ²⁾	9,2	1,02	1,39	1,19
„ 1928	12,4	13,9	2,0	10,6	8,0	1,01	1,42	1,10
Juni 1930	11,3	13,4	1,9	9,7	7,5	0,83	1,21	0,90
„ 1929	10,5	13,5	2,0	9,8	7,6	0,94	1,27	0,86
„ 1928	10,5	13,7	2,0	10,0	7,7	0,90	1,32	0,98
Juli 1930 ³⁾	—	12,9	1,7	9,0	7,2	0,76	1,14	0,67
„ 1929	—	13,5	1,9	9,5 ⁴⁾	7,4	0,85	1,20	0,78
„ 1928	—	13,8	1,9	9,6	7,7	0,82	1,20	0,77

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ohne Ortsfremde. — ³⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

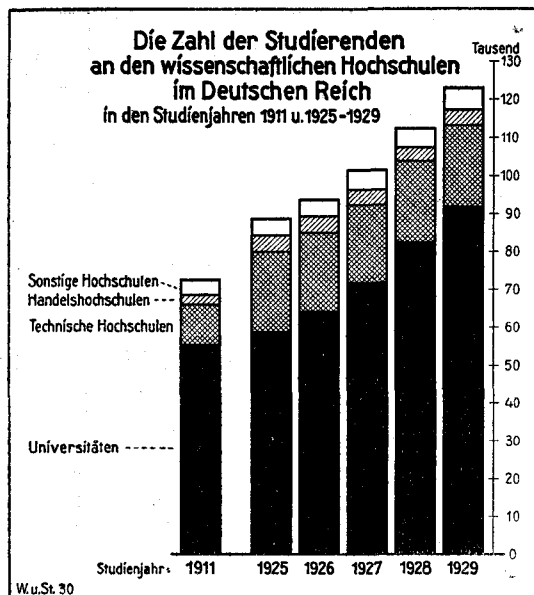
Überseeische Auswanderung aus Österreich im 1. Halbjahr 1930. In den Monaten Januar bis Juni 1930 sind aus Österreich 2 374 Personen mit überseeischem Reiseziel ausgewandert. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1929 ist die Zahl der Auswanderer um 209 zurückgeblieben. Den größten Bevölkerungsverlust durch Auswanderung weist nach wie vor das Burgenland auf (670), dann folgen Wien (569), Steiermark (356) und Niederösterreich (295). Insgesamt haben seit dem Jahre 1919 64 585 Österreicher ihre Heimat mit überseeischem Wanderungsziel verlassen, darunter über ein Drittel (22 345) aus dem Burgenland. Nahezu die Hälfte (30 767) ging nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

¹⁾ Vgl. hierzu »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 9, S. 390.

VERSCHIEDENES

Der Besuch der wissenschaftlichen Hochschulen im Deutschen Reich im Wintersemester 1929/30.

Die Gesamtzahl der an den wissenschaftlichen Hochschulen im Deutschen Reich immatrikulierten Studierenden, die Vorlesungen belegt hatten, betrug im Wintersemester 1929/30 122 391¹⁾ gegenüber 123 700 im Sommersemester 1929 und 113 042 im Wintersemester 1928/29.



Zahl der an den deutschen Hochschulen immatrikulierten Studierenden nach Hochschulgattungen.

Hochschul- gattungen	Anzahl der Hoch- schulen im W.-S. 1929/30	Immatrikulierte Studierende						W.-S. 1929/30	
		W.-S.	S.-S.	W.-S.	S.-S.	W.-S.	W.-S.	W.-S.	
		1927/28	1928	1928/29	1929	1929/30	1911/12	1925/26	
							= 100	= 100	
Grundzahlen								Meßziffern	
Universitäten¹)	25	71 805	83 322	82 258	93 090	90 743	163,7	154,6	
Technische Hoch- schulen²)	10	21 165	20 045	22 050	21 347	22 650	201,7	104,8	
Forstliche Hoch- schulen³)	2	283	294	254	221	209	75,7	86,4	
Landwirtschaftliche Hochschulen	4	1 613	1 483	1 585	1 480	1 586	108,1	78,9	
Tierärztliche Hoch- schulen	2	485	576	628	734	713	53,2	199,7	
Bergakademien	2	713	602	489	427	424	71,6	41,6	
Handelshochschulen	5	3 728	3 728	3 619	3 460	3 303	155,1	74,6	
Pädagog.-Akademien und Institute ...	11	595	782	766	1 326	1 274	—	1 592,5	
Philosoph.-theolog. Hochschulen	12	1 305	1 483	1 393	1 615	1 489⁴) .	⁵) .		
Gesamtzahl	73	101 692	112 315	113 042	123 700	122 391	167,3	137,3	
darunter									
weibliche Studierende		10 584	13 087	13 359	16 286	16 348	572,6	218,5	
deutsche Reichsangehör.		94 831	105 774	106 144	116 949	115 452	.	.	
Ausländer		6 861	6 541	6 898	6 751	6 939	.	.	

¹⁾ Einschl. der Medizinischen Akademie Düsseldorf und der Akademie Braunsberg. — ²⁾ Die Studierenden der Forstlichen Hochschule Tharandt, die der Technischen Hochschule Dresden angegliedert worden ist, sind seit Sommersemester 1929 unter den Technischen Hochschulen nachgewiesen. — ³⁾ Da für die entsprechenden Hochschulen in Preußen, die seit W.-S. 1928/29 in die Hochschulstatistik aufgenommen sind, Angaben über die W.-S. 1911/12 und 1925/26 nicht vorlagen, konnten die Meßziffern nicht errechnet werden.

Die Aufnahme der Studien erfolgt bekanntlich in den Wintersemestern regelmäßig in weit geringerem Umfange als in den Sommersemestern. Aber auch hiervon abgesehen ist die Gesamtzahl der Studierenden erstmalig geringer, und zwar

⁴⁾ Die statistische Bearbeitung erfolgte auf der Grundlage der »Deutschen Hochschulstatistik«, herausgegeben von den Hochschulverwaltungen, Verlag von Struppe und Winckler, Berlin 1930.

um 1,1 vH, als in dem vorangegangenen Sommersemester 1929, während sonst vom Sommersemester zum Wintersemester immer noch eine, wenn auch mäßige Zunahme festzustellen war. Gegenüber dem — vergleichbaren — Wintersemester 1928/29 ist noch eine Steigerung um 8,3 vH erfolgt¹⁾.

Von den Studierenden waren im Wintersemester 1929/30 115 452 oder 94,3 vH deutsche Reichsangehörige und 6 939 Ausländer. Die Zahl der Studierenden im 1. Semester, die den Andrang zum Studium zum Ausdruck bringt, betrug für die Reichsdeutschen allein im Wintersemester 1929/30 7 016 oder 6,1 vH der Gesamtzahl der reichsdeutschen Studierenden gegen 8 119 oder 7,6 vH im Wintersemester 1928/29. Es haben demnach rund 1 100 oder 13,6 vH weniger Studierende die Hochschulen bezogen als im Wintersemester 1928/29. Die Zahl der Studierenden im 1. Semester im Wintersemester 1929/30 ist die niedrigste, die seit einer Reihe von Semestern im Winter beobachtet wurde. Während im Vorbericht bereits ein Nachlassen in der Steigerung des Andrangs festgestellt wurde, ist also jetzt ein Rückgang des Andrangs eingetreten. Diese rückläufige Bewegung betraf fast ausschließlich die Universitäten.

Zahl der immatrikulierten reichsdeutschen Studierenden im 1. Semester und ihr Anteil an der Gesamtzahl in Hundertteilen.

Hochschulen	Wintersemester			W.-S. 1929/30 gegen	
	1927/28	1928/29	1929/30	W.-S. 1927/28 = 100	W.-S. 1928/29 = 100
Studierende im 1. Semester					
Sämtliche Hochschulen	7 284	8 119	7 016	96,3	86,4
Universitäten	3 699	4 077	3 025	81,9	74,2
Techn. Hochschulen	2 778	3 304	3 284	118,2	99,4
Handelshochschulen	374	299	292	78,1	97,7
Anteil in vH der Gesamtzahl					
Sämtliche Hochschulen	7,7	7,6	6,1		
Universitäten	5,5	5,2	3,5		
Techn. Hochschulen	14,7	16,6	15,9		
Handelshochschulen	11,0	9,2	9,9		

Die Zahl der ausländischen Studierenden, die in den Wintersemestern regelmäßig etwas größer ist als in den Sommersemestern, ist im Wintersemester 1929/30 mit 6 939 oder 5,7 vH der Gesamtzahl aller Studierenden um 0,6 vH größer als im Wintersemester 1928/29. Es ist also wieder eine, wenn auch mäßige Zunahme in der Zahl der Ausländer an den deutschen Hochschulen eingetreten.

Die Zahl der weiblichen Studierenden ist von 13 359 im Wintersemester 1928/29 und 16 286 im Sommersemester 1929 auf 16 348 oder 13,4 vH der Gesamtzahl aller Studierenden gestiegen. Die Zunahme vom Wintersemester 1928/29 zum Wintersemester 1929/30 betrug 22,4 vH.

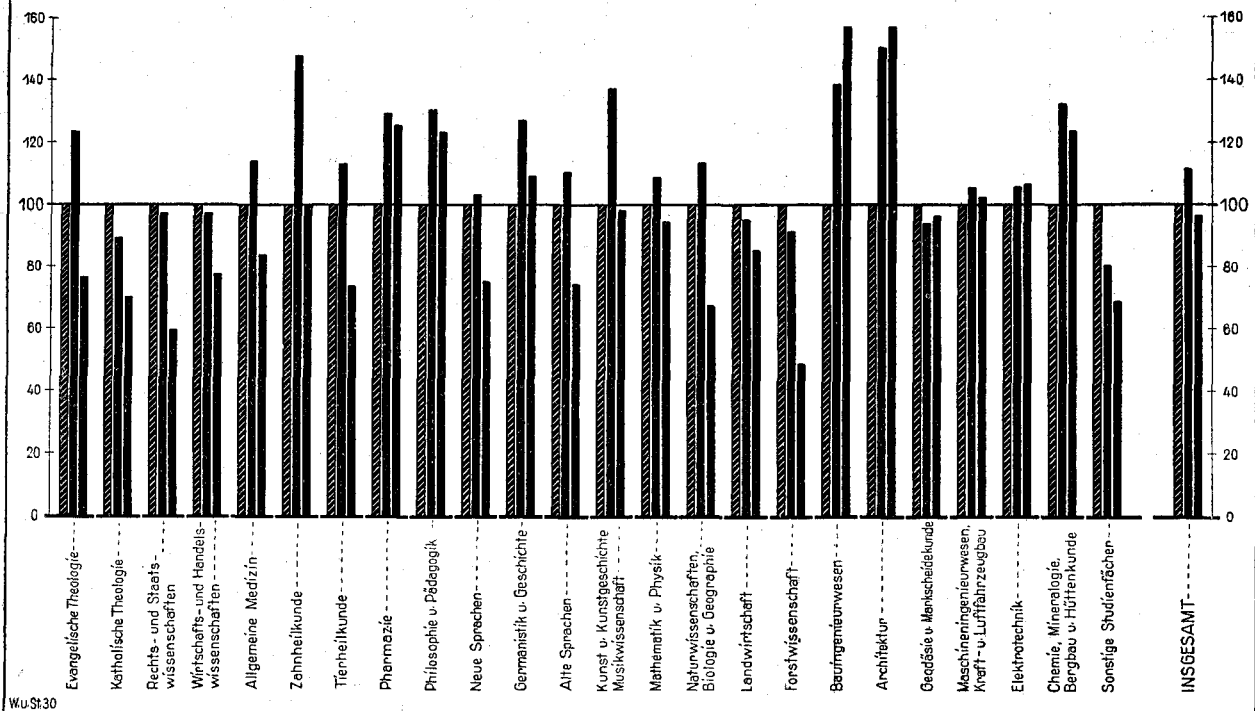
Gegenüber dem Wintersemester 1925/26, dem ersten vergleichbaren Wintersemester der Nachkriegszeit mit vollständigen Angaben, hat sich die Gesamtzahl der Studierenden im Wintersemester 1929/30 um 37,3 vH, die der weiblichen Studierenden allein um 118,5 vH erhöht. Die Zahl der Studierenden an den Technischen Hochschulen hat nur eine geringe Steigerung (um 4,8 vH) erfahren. Für die anderen Hochschulgattungen, bei denen die Aufnahme der Studien überwiegend in den Sommersemestern erfolgt, geben die für die Wintersemester vorliegenden Zahlenreihen kein die Entwicklung kennzeichnendes Bild.

Die Aufgliederung der Studierenden aller Hochschulgattungen nach Hauptstudienfächern zeigt vom Wintersemester 1928/29 zum Wintersemester 1929/30 einen weiteren

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 6, S. 261.

Entwicklung in der Belegung wichtiger Studienfächer Wintersemester 1927/28, 1928/29, 1929/30 gemessen an der Zahl der reichsangehörigen Studierenden im 1. Semester

Wintersemester 1927/28 = 100



Rückgang vor allem in der Zahl der Studierenden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften; ihr Anteil an der Gesamtzahl aller Studierenden hat sich von 27,9 auf 24,7 vH verringert. Der Anteil der Studierenden der medizinischen Fächer einschließlich der Pharmazie, die — mit Ausnahme der Tierheilkunde gegenüber dem Sommersemester 1929 — wieder Erhöhungen erfuhren, vergrößerte sich dagegen von 15,8 auf 18,4 vH. Stärkere Zunahmen wiesen ferner wieder die Pädagogik für das Volksschullehrerstudium und fast alle anderen auf das Lehramt vorbereitenden Fächer auf, bei denen gegenüber dem Sommersemester 1929 allerdings vielfach Abnahmen festzustellen waren. Unter den technischen Fächern zeigten das Bauingenieurwesen und die Architektur stärkere Zunahmen.

Bei den reichsdeutschen Studierenden im 1. Semester erfuhren im Wintersemester 1929/30 gegenüber dem Wintersemester 1928/29 nur die Pädagogik für Volks- und Berufsschullehrerstudium, Bauingenieurwesen, Architektur und Chemie nennenswerte Zugänge, die meisten anderen Fächer mehr oder weniger starke Abgänge. Diese Abgänge kennzeichnen deutlich den Umschwung, der sich in der verminderten Aufnahme der Studien anzubahnen scheint.

Von der Gesamtzahl der Studierenden aller Hochschulgattungen vereinigte die Stadt Berlin als Hochschulort im Wintersemester 1929/30 bereits 21 214 Studierende oder 17,3 vH; es folgte wieder München mit 12 519 Studierenden oder 10,2 vH.

Universitäten. An den Universitäten hatten im Wintersemester 1929/30 90 743 immatrikulierte Studierende oder 74,1 vH der Gesamtzahl aller Studierenden Vorlesungen belegt, darunter 14 955 (16,5 vH) weibliche und 4 273 (4,7 vH) Ausländer. Von 86 470 deutschen Reichsangehörigen, die an den Universitäten studierten, waren 14 122 weibliche Studierende. Die Universitäten wurden ferner von 8 049 Hörern, Gasthörern und Gastteilnehmern besucht.

Zahl der Studierenden an den einzelnen Universitäten¹⁾.

Universitäten	Immatrikulierte Studierende, die Vorlesungen belegt haben				Gesamtzahl der Berechtigten ²⁾	
	überhaupt		darunter			
	W.-S. 1928/29	S.-S. 1929	weibl.	Ausländer		
	Wintersemester 1929/30					
Berlin	12 817	12 309	14 126	2 788	1 179	16 149
München	8 232	8 360	8 500	1 500	487	9 028
Leipzig	5 553	6 109	6 387	756	445	7 358
Köln	5 252	5 541	5 515	854	117	7 162
Bonn	4 631	5 841	5 257	1 029	128	5 897
Breslau	3 924	4 102	4 251	779	182	4 948
Münster	3 441	3 827	3 993	774	33	4 541
Göttingen	3 422	3 883	3 715	486	113	3 961
Frankfurt	3 537	3 694	3 665	610	166	5 242
Freiburg	3 168	4 055	3 470	718	129	3 723
Hamburg	2 764	3 201	3 364	739	180	3 995
Marburg	2 964	3 797	3 315	639	110	3 422
Tübingen	2 826	3 799	3 086	340	78	3 223
Heidelberg	2 619	3 654	2 999	559	140	3 417
Jena	2 485	2 971	2 789	455	101	2 970
Würzburg	2 512	2 932	2 713	261	111	2 768
Königsberg	2 442	3 147	2 681	534	192	3 414
Halle	2 045	2 216	2 243	218	57	2 794
Kiel	1 825	2 553	2 120	304	86	2 431
Erlangen	1 551	1 747	1 692	119	38	1 765
Gießen	1 523	1 668	1 686	99	49	1 926
Greifswald	1 340	1 819	1 536	207	84	1 810
Rostock	1 152	1 666	1 374	159	60	1 492
Zusammen	82 025	92 891	90 477	14 927	4 265	103 436
Außerdem Medizinische Akademie Düsseldorf..	201	167	230	28	4	235
Akademie Braunschweig	32	32	36	—	4	105
Insgesamt	82 258	93 090	90 743	14 955	4 273	103 776

¹⁾ In abfallender Reihe nach der Zahl der immatrikulierten Studierenden im Wintersemester 1929/30 geordnet. — ²⁾ Einschließlich der beurlaubten Studierenden, Hörer, Gasthörer, Gastteilnehmer usw.

**Zahl der immatrikulierten Studierenden
in den Wintersemestern 1928/29 und 1929/30
nach Hauptstudienfächern.**

Hauptstudienfächer	Gesamtzahl der Studierenden	vH der Ge- samt- zahl	weib- liche Stu- die- rende	Reichs- angehörige im 1. Semester		Aus- län- der	
				zu- sam- men	Zunahme (+), Ab- nahme (-) gegen W.-S. 1928/29 vH		
W.-S. 1928/29	Wintersemester 1929/30						
Evangelische Theologie...	3 488	4 413	3,6	210	114	— 38,0	195
Katholische Theologie...	3 218	3 468	2,8	4	47	— 21,7	88
Rechts- u. Staatswissensch.	22 050	21 555	17,6	1 058	521	— 38,9	541
Volkswirtschaftslehre.....	3 634	3 567	2,9	463	217	— 20,8	353
Betriebswirtschaftslehre.....	3 002	2 712	2,2	289	168	— 37,1	118
Kaufmännisches Studium	2 844	2 483	2,0	94	219	— 17,7	362
Allgemeine Medizin	12 448	15 644	12,8	2 715	339	— 26,5	866
Zahnheilkunde	3 488	4 609	3,8	713	173	— 32,4	563
Tierheilkunde	1 062	1 167	1,0	12	28	— 34,9	101
Pharmazie	866	1 070	0,9	286	119	— 3,3	31
Pädagogik für Volksschul- lehrerstudium ¹⁾	1 278	3 990	3,3	827	180		56
Pädagogik für Berufsschul- lehrerstudium ²⁾	106	295	0,2	106	29		—
Handelslehramtsstudium.....	1 098	1 121	0,9	292	114	+ 22,6	16
Neue Sprachen	5 259	5 837	4,8	2 377	212	— 27,4	174
Germanistik	4 422	5 052	4,1	1 894	192	— 4,5	229
Philosophie u. Pädagogik ¹⁾	2 826	1 630	1,3	293	144		205
Geschichte	2 272	2 444	2,0	594	78	— 31,6	141
Alte Sprachen	1 316	1 489	1,2	148	35	— 32,7	81
Kunst u. Kunstgeschichte	604	637	0,5	235	32	— 27,3	66
Musikwissenschaft	597	664	0,5	118	39	— 29,1	38
Mathematik	4 947	5 656	4,6	1 100	189	— 11,7	112
Biologie u. Naturwissensch.	2 376	2 754	2,3	973	62	— 34,7	71
Physik	2 081	2 283	1,9	194	95	— 16,9	118
Geographie	1 052	1 148	1,0	324	27	— 60,9	21
Landwirtschaft u. Brauerei	2 299	2 061	1,7	45	319	— 10,1	228
Forstwissenschaft	637	613	0,5	1	17	— 46,9	26
Bauingenieurwesen	2 862	3 317	2,7	3	763	+ 13,9	271
Architektur	2 176	2 475	2,0	97	493	+ 4,9	182
Geodäsie	821	1 007	0,8	1	219		12
Markscheidekunde	17	22	0,0	—	7	+ 133,3	—
Maschineningenieurwesen *)	6 863	6 373	5,2	4	937	— 3,1	534
Elektrotechnik	3 904	3 661	3,0	8	555	+ 0,9	387
Bergbau, Mineralogie und Geologie	851	759	0,6	25	52	— 5,5	96
Hüttenkunde	660	572	0,5	—	63	— 27,6	56
Chemie einschl. Papierfach	4 447	4 469	3,7	489	147	+ 5,8	547
Sonstige	1 171	1 374	1,1	356	71	— 14,5	54
Gesamtzahl	113 042	122 391	100,0	16 348	7 016	— 13,6	6 939
darunter weibliche Studierende ..	13 359	16 348	13,4		779	— 9,7	923

¹⁾ Die starke Zunahme der Pädagogik für Volksschullehrerstudium und für Berufsschullehrerstudium erklärt sich daraus, daß in dem Vergleichssemester die Studierenden dieser Fächer an den Universitäten unter Philosophie und Pädagogik gezählt wurden, während sie in diesem Semester erstmalig gesondert ausgewiesen werden. — ²⁾ Einschl. Luft- und Kraftfahrzeugbau, Schiffbau.

Nach der Zahl der Studierenden stand wieder die Universität Berlin mit einer starken Erhöhung gegenüber dem Wintersemester 1928/29 und dem Sommersemester 1929 an erster Stelle. Nennenswerte Steigerungen in der Zahl der Studierenden zeigten gegenüber dem Wintersemester 1928/29 u. a. auch die Univer-

**Zahl der Studierenden an den einzelnen
Technischen Hochschulen¹⁾.**

Technische Hochschulen	Immatrikulierte Studierende, die Vorlesungen belegt haben					Gesamtzahl der Be- rechtigten *)
	überhaupt			darunter		
				weiblich	Ausland.	
	W.-S. 1928/29	S.-S. 1929	W.-S. 1929/30			
Berlin	5 104	4 920	5 041	77	656	6 740
München	4 101	3 746	4 019	81	357	4 192
Dresden	2 959	3 265	3 407	241	276	3 782
Darmstadt	2 197	2 177	2 323	33	180	2 764
Stuttgart	1 919	1 776	2 039	64	95	2 662
Hannover	1 926	1 732	1 905	37	61	2 195
Karlsruhe	1 242	1 217	1 287	24	125	1 634
Aachen	1 018	951	1 027	40	106	1 545
Braunschweig ...	882	945	980	53	65	1 285
Breslau	702	618	622	8	32	937
Zusammen	22 050	21 347	22 650	658	1 953	27 736

¹⁾ In abfallender Reihe nach der Zahl der immatrikulierten Studierenden im Wintersemester 1929/30 geordnet. — ²⁾ Einschließlich der von der Annahme von Vorlesungen befreiten Studierenden, der Hörer, Gasthörer, Gastteilnehmer usw.

sitäten Leipzig, Bonn und Hamburg. Ein Rückgang war bei keiner Universität festzustellen.

Technische Hochschulen. An den Technischen Hochschulen hatten im Wintersemester 1929/30 22 650 immatrikulierte Studierende oder 18,5 vH der Gesamtzahl der Studierenden Vorlesungen belegt, davon waren 658 (2,9 vH) weibliche Studierende und 1 953 (8,6 vH) Ausländer. Von 20 697 deutschen Reichsangehörigen, die an den Technischen Hochschulen studierten, waren 622 weibliche Studierende. Ferner wurden an den Technischen Hochschulen 808 außerordentliche Studierende und Hörer und 2 911 Gasthörer usw. gezählt.

Nach der Zahl der Studierenden stand wieder an erster Stelle die Technische Hochschule Berlin mit einer Zunahme gegenüber dem Sommersemester 1929 und einer Abnahme gegenüber dem Wintersemester 1928/29. Stärkere Steigerungen zeigten gegenüber dem Wintersemester 1928/29 die Technischen Hochschulen Dresden, Darmstadt und Braunschweig, Abnahmen wieder München, Hannover und Breslau.

Die reichsdeutschen Studierenden. Die Zahl der Studierenden mit der Vorbildung und dem Reifezeugnis des Gymnasiums hat im Wintersemester 1929/30 wieder einen Rückgang ihres Anteils auf 34,8 vH erfahren, bei den Studierenden mit dem Reifezeugnis des Realgymnasiums hat sich der Anteil auf 27,3 vH und bei den Studierenden mit dem Reifezeugnis der Oberrealschule auf 25,1 vH erhöht. Auf den Universitäten allein betrugen die Anteile 37,5, 27,6 und 22,7, auf den Technischen Hochschulen 25,1, 30,3 und 37,4 vH. Ohne Reifezeugnis studierten im Wintersemester 1929/30 4,0 vH der Studierenden. Ein Zeugnis über die verkürzte, die Ersatz-Reifeprüfung und die Ergänzungsprüfung besaßen 2,3 vH der Studierenden.

Die Zahl der reichsdeutschen Studierenden, berechnet auf 100 000 Einwohner, stellte sich im Wintersemester 1929/30 auf 180,1.

**Zahl der reichsdeutschen Studierenden nach ihrer
Staatsangehörigkeit.**

Staatsangehörigkeit	Grundzahlen			vH	Auf 100 000 Einwohner des betr. Landes entfallen ... Studierende
	W.-S. 1928/29	S.-S. 1929	W.-S. 1929/30		
Preußen	66 044	72 979	71 568	62,0	181,9
Bayern	11 767	12 425	12 346	10,7	163,9
Sachsen	7 532	8 730	8 681	7,5	171,4
Württemberg	4 584	4 851	4 872	4,2	185,3
Baden	4 582	4 844	4 947	4,3	209,3
Thüringen	2 201	2 592	2 506	2,2	152,1
Hessen	2 989	3 357	3 311	2,9	240,6
Hamburg	2 105	2 296	2 414	2,1	199,0
Mecklenburg-Schwerin ..	1 084	1 229	1 248	1,1	180,3
Oldenburg	689	790	772	0,7	136,6
Braunschweig	889	977	927	0,8	182,8
Anhalt	557	572	576	0,5	159,9
Bremen	355	448	453	0,4	131,7
Lippe	224	247	242	0,2	143,5
Lübeck	256	288	275	0,2	204,2
Mecklenburg-Strelitz	186	226	219	0,2	194,5
Schaumburg-Lippe	51	52	50	0,0	103,2
Unmittelbare Reichsangeh.	49	46	45	0,0	—
Deutsches Reich	106 144	116 949	115 452	100	180,1

Beschäftigung gegen Entgelt übten im Sommersemester 1929 6,4 vH und in den darauffolgenden Ferien 12,6 vH der reichsdeutschen Studierenden aus, und zwar wieder vor allem im Lehrberuf, im Handel und in der Industrie.

Die Herkunft der Studierenden nach dem Beruf der Väter wies im Wintersemester 1929/30 nur geringfügige Veränderungen auf. Es waren von den Vätern der Studierenden 46,7 vH Beamte (einschließlich der Reichswehr), 36,2 vH Handel- und Gewerbetreibende (einschließlich Privatangestellte), 7,8 vH Angehörige freier Berufe, 5,8 vH Landwirte und 2,6 vH Arbeiter. Abgeschlossene Hochschulbildung besaßen 21,5 vH der Väter.

Die ausländischen Studierenden. Von den auf den deutschen Hochschulen im Wintersemester 1929/30 gezählten 6 939 Ausländern waren 923 oder 13,3 vH weibliche Studierende und 3 464 oder 49,9 vH Ausländer mit deutscher Muttersprache. Gegenüber dem Sommersemester 1929 hat sich die Zahl und der Anteil der Ausländer mit fremder Muttersprache wieder etwas erhöht. Der Anteil der weiblichen Studierenden unter den Ausländern an der Gesamtzahl der weiblichen Studierenden betrug im Wintersemester 1929/30 5,6 vH.

Die Ausländer bevorzugten wie bisher die Studienfächer Allgemeine Medizin und Zahnheilkunde, Rechts- und Staatswissenschaften und Chemie. Die Ausländer bildeten einen Anteil von

mehr als 10 vH der Studierenden des betreffenden Studienfachs in den Fächern Bergbau, kaufmännisches Studium, Chemie, Zahnheilkunde, Elektrotechnik und Philosophie und Pädagogik.

Die Tätigkeit der Arbeitsgerichtsbehörden im Jahre 1929.

Im Jahre 1929 waren im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) bei insgesamt 1 745 Amtsgerichten und 159 Landgerichten (nach dem Stande vom 1. Januar 1929) wie im Vorjahr¹⁾ vorhanden: 527 Arbeitsgerichte, 80 Landesarbeitsgerichte und das Reichsarbeitsgericht.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 15, S. 643. — Die ausführlichen Ergebnisse der Statistik der Arbeitsgerichtsbehörden 1929 erscheinen demnächst im 2. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs, Jg. 1930.

I. Die Arbeitsgerichte.

Die Zahl der bei den Arbeitsgerichten anhängigen Rechtsstreitigkeiten im Urteilsverfahren hat sich erheblich, von 379 689 im Jahre 1928 um 12,6 vH auf 427 604 im Berichtsjahr, erhöht. Davon waren 34 516 oder 8,1 vH als unerledigt aus dem Vorjahr übernommen. Von der Gesamtzahl der im Urteilsverfahren anhängigen Sachen entfielen auf:

Bezeichnung	1928 Zahl	1928 vH	1929 Zahl	1929 vH	Zunahme 1929 gegen 1928 in vH
Allgemeine Arbeiter streitigkeiten ¹⁾	252 833	66,6	277 640	64,9	9,8
Angestelltenstreitigkeiten	89 796	23,6	109 880	25,7	22,4
Handwerksstreitigkeiten	37 060	9,8	40 084	9,4	8,2

¹⁾ Mit Ausnahme der Streitigkeiten des Handwerks.

Von den Handwerksstreitigkeiten waren 39 583 (1928: 36 599) unmittelbar an die bei den Arbeitsgerichten errichteten Handwerksgerichte gelangt, während gegen einen Spruch des Innungsausschusses 501 Klagen gegen 461 im Jahr zuvor erhoben wurden.

Die meisten Rechtsstreitigkeiten (402 809 = 94,2 vH) ergeben sich wie im vorangegangenen Jahr (359 979 = 94,8 vH) aus dem Arbeits- oder Lehrverhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie aus unerlaubten Handlungen, soweit diese mit dem Arbeits- oder Lehrverhältnis in Zusammenhang stehen.

Die Inanspruchnahme der Arbeitsgerichte im Urteilsverfahren läßt nachstehende Zusammenstellung erkennen. Es waren befaßt mit

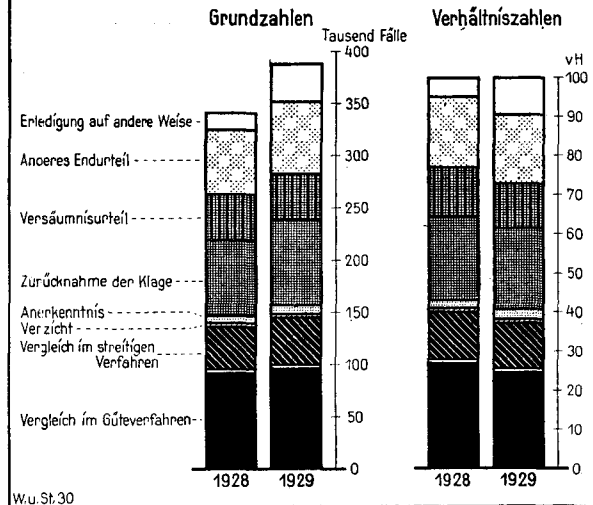
Streitigkeiten	1928		1929	
	Arbeitsgerichte Zahl	vH	Arbeitsgerichte Zahl	vH
1— 50	108	20,5	100	19,0
51— 200	123	23,3	125	23,7
201— 500	128	24,3	121	23,0
501— 1 000	95	18,0	97	18,4
1 001— 2 000	46	8,7	55	10,4
2 001— 5 000	15	2,9	17	3,2
5 001— 30 000 und mehr	12	2,3	12	2,3

Rund $\frac{2}{3}$ der Arbeitsgerichte (im Vorjahr 68 vH) hatten 1 bis 500 Rechtsstreitigkeiten zu erledigen. Die stärkste Beschäftigung hatten wie 1928 wieder folgende 12 Arbeitsgerichte aufzuweisen: Berlin, Köln, Hamburg, Breslau, Leipzig, Frankfurt a. M., Dresden, München, Düsseldorf, Dortmund, Essen und Chemnitz, welche zusammen rd. 168 250 Sachen oder $\frac{1}{10}$ aller bei der Gesamtzahl der Arbeitsgerichte im Urteilsverfahren anhängigen Streitigkeiten zu erledigen hatten. Die Zahl der beim Arbeitsgericht Berlin anhängigen Streitigkeiten hat sich gegenüber dem Vorjahr (62 535) um 18,5 vH auf 74 109, anteilmäßig an der Gesamtzahl der Streitigkeiten von 16,5 vH auf 17,3 vH, im Berichtsjahr erhöht.

Von den im Urteilsverfahren insgesamt 427 604 anhängigen Streitigkeiten konnten im Berichtsjahr 388 365 = 90,8 vH (1928: 341 803 = 90 vH) zu Ende geführt werden; sie fanden folgende Erledigung:

Erledigungsarten	1928		1929	
	Streitigkeiten Anzahl	vH	Streitigkeiten Anzahl	vH
Vergleich im Güteverfahren	93 669	27,4	98 011	25,2
Vergleich im streitigen Verfahren	43 611	12,8	47 682	12,3
Verzicht im Sinne des § 306 Z.P.O.	1 202	0,4	951	0,2
Anerkenntnis	8 285	2,4	9 570	2,5
Zurücknahme der Klage	73 205	21,4	82 203	21,2
Versäumnisurteil	42 544	12,4	43 935	11,3
Anderes Endurteil	62 301	18,2	69 181	17,8
Erledigung auf andere Weise ...	16 986	5,0	36 832	9,5

Erledigungsarten
der bei den Arbeitsgerichten anhängigen Rechtsstreitigkeiten
1928 und 1929



Der verhältnismäßig größte Teil der Streitsachen fand wieder eine Erledigung ohne Entscheidung im Streitverfahren. Der Anteil der durch Vergleich im Güte- wie im streitigen Verfahren beendeten Streitigkeiten an der Gesamtzahl hat sich aber leicht von 40,2 vH im Vorjahr auf 37,5 vH im Jahre 1929 vermindert. Die durch streitiges Endurteil entschiedenen Sachen haben sich anteilmäßig von 18,2 vH im Jahre 1928 auf 17,8 vH verringert. Bei einer Gegenüberstellung der Zahl der streitigen Endurteile mit der der Vergleiche ergibt sich, daß im Jahre 1929 auf 100 streitige Endurteile 211 Vergleiche, im Jahr zuvor 220 Vergleiche entfielen.

Unerledigt blieben im Jahre 1929 insgesamt 39 239 Sachen oder 9,2 vH ihrer Gesamtzahl (gegen 10 vH im Vorjahr); davon wurde bei 7 471 Fällen = 19 vH (1928: 9 158 = 24,2 vH) das Ruhen des Verfahrens angeordnet.

Über die Dauer der durch streitiges Endurteil erledigten Sachen bis zur Verkündung des Urteils gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Zeitraum	1928		1929	
	Streitigkeiten Zahl	vH	Streitigkeiten Zahl	vH
Weniger als 1 Woche	3 174	5,1	3 081	4,5
1 Woche bis 2 Wochen	13 849	22,2	13 027	18,8
2 Wochen bis 1 Monat	24 336	39,1	26 306	38,0
1 Monat bis 3 Monate	17 276	27,7	21 763	31,5
Über 3 Monate	3 666	5,9	5 004	7,2

Es ist somit eine gewisse Verlangsamung in der Durchführung der Urteilsverfahren festzustellen.

Der Wert des Streitgegenstandes betrug

Wertstufen	1928		1929	
	Streitigkeiten Zahl	vH ¹⁾	Streitigkeiten Zahl	vH
Bis 20 RM einschl.	69 032	18,2	70 478	16,5
Mehr als 20 bis 60 RM	102 197	26,9	108 696	25,4
„ „ 60 „ 100 „	64 273	16,9	72 052	16,8
„ „ 100 „ 300 „	82 879	21,8	97 136	22,7
„ „ 300 „ zur Revisions- grenze	56 878	15,0	75 114	17,6
über der Revisionsgrenze	3 376	0,9	4 128	1,0

¹⁾ In einer Reihe von Fällen (0,3 vH) ist der von den Arbeitsgerichten festzusetzende Streitwert nicht angegeben worden.

Der Wert des Streitgegenstandes betrug bei 58,7 vH gegen 62 vH im Vorjahr bis zu 100 RM. Bei 17,6 vH (1928: 15,0 vH) der Streitsachen lag er über der allgemeinen geldlichen Berufungsgrenze von 300 RM, bei 1 vH über der allgemeinen geldlichen Revisionsgrenze, die mit Wirkung vom 15. Februar 1929 von 4 000 RM auf 6 000 RM heraufgesetzt worden ist.

Wegen grundsätzlicher Bedeutung des Rechtsstreites wurde die Berufung im Jahre 1929 in 4 792 Sachen (1928: 4 673) für zulässig erklärt, obwohl der Streitwert unter der allgemeinen geldlichen Berufungsgrenze lag.

Im Beschlußverfahren waren 1929 insgesamt 3 247 Fälle anhängig gegen 2 935 im Vorjahr, was eine Steigerung um 10,6 vH bedeutet. Aus dem Jahre 1928 wurden 272 Fälle übernommen.

Von den Beschlußverfahren entfallen 2 675 = 82,4 vH (1928: 2 537 = 86,4 vH) auf allgemeine Arbeiterfälle (mit Ausnahme der Streitigkeiten des Handwerks), 534 = 16,4 vH (1928: 367 = 12,5 vH) auf Angestelltenfälle und 38 = 1,2 (1928: 31 = 1,1 vH) auf Handwerksfälle.

1 296 oder rd. $\frac{1}{10}$ aller Sachen betrafen Streitigkeiten über die Errichtung, Zusammensetzung und Tätigkeit von Betriebsvertretungen und Wahlen aus ihnen. Es folgen 960 Fälle oder rd. $\frac{3}{10}$, bei denen die Ersetzung oder Zustimmung von Betriebsvertretungen zur Kündigung oder Versetzung ihrer Mitglieder in Frage kam.

In welchem Umfang die Arbeitsgerichte im Beschlußverfahren beschäftigt waren, zeigt folgende Übersicht:

Streitfälle	1928		1929	
	Zahl	vH	Zahl	vH
1 bis 50 Streitfälle	301	57,1	299	56,7
51 „ 200 „	9	1,7	9	1,7
Mehr als 200 „	1	0,2	1	0,2

218 Arbeitsgerichte (im Vorjahr 216) oder rd. $\frac{4}{10}$ ihrer Gesamtzahl wurden im Beschlußverfahren nicht in Anspruch genommen.

Von den im Beschlußverfahren im Jahre 1929 anhängigen Sachen wurden 1 588 = 48,9 (1928: 1 399 = 47,7 vH) im mündlichen und 1 404 = 43,2 vH (1928: 1 264 = 43,0 vH) im schriftlichen Verfahren erledigt. 255 = 7,9 vH aller Sachen gegen 272 = 9,3 vH im Jahr zuvor waren am Ende des Berichtsjahres noch nicht abgeschlossen. Die zu Ende geführten Fälle fanden folgende Erledigung:

Erledigungsarten	1928		1929	
	Zahl der Fälle	vH	Zahl der Fälle	vH
Zurücknahme des Antrags	1 233	46,3	1 108	37,0
Beschluß	1 334	50,1	1 428	47,7
Auf andere Weise	96	3,6	456	15,3

Die Arbeitsgerichte wurden im Berichtsjahr weiterhin in Anspruch genommen u. a. durch Anträge auf Erlass eines Arrestbefehls oder einer einstweiligen Verfügung in 3 278 Fällen (1928: 2 711), durch Mahnverfahren in 29 752 Fällen (1928: 23 087).

II. Landesarbeitsgerichte.

Bei den Landesarbeitsgerichten hat sich die Zahl der im Urteilsverfahren anhängigen Berufungen von 13 497 (1928) um 24 vH auf 16 738 im Berichtsjahr erhöht, von denen 2 213 = 13,2 vH als unerledigt aus dem Vorjahr übernommen worden waren.

Es waren mit anhängigen Berufungen im Urteilsverfahren beschäftigt:

Berufungen	1928		1929	
	Zahl	vH	Zahl	vH
1— 50	32	40,0	30	37,5
51— 200	28	35,0	24	30,0
201— 500	15	18,75	18	22,5
501— 1 000	4	5,0	7	8,75
Über 1 000	1	1,25	1	1,25

Die zu Ende geführten Berufungen fanden folgende Erledigung:

Erledigungsarten	1928		1929	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Versäumnisurteil	352	3,1	541	3,9
Urteile auf Grund streitiger Verhandlung				
1. Stattgabe	1 579	14,0	1 813	13,2
2. Zurückweisung der Berufung	3 714	32,9	4 484	32,6
3. Gemischte Entscheidung	804	7,1	992	7,2
Erledigung auf andere Weise (z. B. durch Verwerfung der Berufung als unzulässig)	4 835	42,9	5 924	43,1

Unerledigt blieben 2 984 = 17,8 vH Berufungen gegen 2 213 = 16,4 vH im Vorjahr.

Bis zur Verkündung des Sachurteils auf Grund streitiger Verhandlung verging eine Zeit von:

Zeitraum	1928		1929	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Weniger als 1 Monat	1 448	23,8	1 642	22,5
1 bis 2 Monaten	3 289	53,9	3 515	48,2
2 „ 3 „	817	13,4	1 245	17,1
3 Monaten und länger	543	8,9	887	12,2

Wie bei den Arbeitsgerichten ist auch bei den Landesarbeitsgerichten in der Durchführung der Berufungen eine Verlangsamung eingetreten.

Der Wert des Streitgegenstandes betrug:

Wertstufen	1928		1929	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Bis 300 <i>RM</i>	3 970	29,4	4 460	26,6
Mehr als 300 <i>RM</i> bis zur Revisionsgrenze	8 870	65,7	11 643	69,6
Über der Revisionsgrenze	657	4,9	635	3,8

Bei 4 460 Berufungen = 26,6 vH (im Vorjahr bei 3 970 Berufungen = 29,4 vH), bei denen der Wert des Streitgegenstandes weniger als 300 *RM* betrug und damit unter der allgemeinen geldlichen Berufungsgrenze lag, hat demnach die Berufung wegen grundsätzlicher Bedeutung stattgefunden, während die Zahl der Streitigkeiten, bei denen das Arbeitsgericht die Berufung wegen grundsätzlicher Bedeutung zugelassen hatte, 4 792 (1928: 4 673) betrug.

Im Beschluß- (Rechtsbeschwerde-) Verfahren gegen die das Verfahren beendenden Beschlüsse der Arbeitsgerichte, soweit die Landesarbeitsgerichte zuständig sind, wurden diese in 360 Fällen gegen 324 im Vorjahr in Anspruch genommen. Hiervon wurden 290 = 80,6 vH durch Sachbeschluß, 54 = 15,0 vH auf andere Weise erledigt, während 16 Sachen = 4,4 vH nicht erledigt wurden.

Die Zahl der Beschwerden, über welche die Landesarbeitsgerichte zu entscheiden hatten, hat sich von 1 270 im Vorjahr um 47,8 vH auf 1 877 im Jahre 1929 erhöht. Hiervon entfielen 1 308 auf Beschwerden im Urteilsverfahren und 569 Beschwerden im Beschlußverfahren. 1 810 Beschwerden wurden im Berichtsjahr beendet, und zwar 326 = 18,0 vH durch Stattgabe, 1 208 = 66,7 vH durch Verwerfung und 276 = 15,3 vH auf andere Weise erledigt. Unerledigt blieben 67 Beschwerden = 3,6 vH.

III. Das Reichsarbeitsgericht.

Beim Reichsarbeitsgericht waren im Berichtsjahr im Urteilsverfahren 959 Revisionen anhängig oder 25,9 vH mehr als 1928 (762). Beendet wurden insgesamt 720 Revisionen, 239 oder rd. $\frac{1}{4}$ (1928: 369 oder rd. die Hälfte) blieben unerledigt. Von den zu Ende geführten Revisionen wurden auf Grund streitiger Verhandlung 132 = 18,3 vH durch Stattgabe (1928: 79 = 20,1 vH), 278 = 38,6 (1928: 181 = 46,0 vH) durch Zurückweisung und 114 = 15,8 vH (1928: 33 = 8,4 vH) durch gemischte Entscheidung erledigt. Bei 32 Revisionen erging Versäumnisurteil, 164 = 22,8 vH (1928: 82 = 20,9 vH) fanden ihre Erledigung auf andere Weise (z. B. durch Verwerfung der Revisionen als unzulässig).

Der Wert des Streitgegenstandes betrug bei 375 Revisionen (39,1 vH) weniger als 300 *RM*, bei 359 = 37,4 vH zwischen 300 und der Revisionsgrenze und nur bei 225 = 23,5 vH lag er über der allgemeinen geldlichen Revisionsgrenze.

Der überwiegende Teil aller Streitigkeiten (734) gelangte also in den Revisionsrechtszug, weil die Revision wegen grundsätzlicher Bedeutung des Rechtsstreites von den Landesarbeitsgerichten zugelassen war. Diese Erklärung hatten die Landesarbeitsgerichte in 693 Sachen abgegeben. In der Zahl von 734 befinden sich also aus dem Vorjahr als unerledigt übernommene Sachen.

Sprungrevisionen gemäß § 76 Arb.G.G. gegen Urteile der Arbeitsgerichte — unter Umgehung der Berufungsverfahren — wurden im Berichtsjahr 6 eingelegt.

Die Zahl der Revisionsbeschwerdeverfahren bezifferte sich auf 72. Hiervon fanden 4 durch Stattgabe, 58 durch Verwerfung und 7 auf andere Weise ihre Erledigung, während 3 Sachen unerledigt blieben.

Im Beschluß- (Rechtsbeschwerde-) Verfahren erfolgten 64 Rechtsbeschwerden, von denen 40 durch Sachbeschluß, 8 auf andere Weise erledigt wurden. Noch nicht abgeschlossen wurden 16 Verfahren.

Die Ursachen der im Jahre 1928 eingetretenen Betriebsunfälle.

Um die erforderlichen Unterlagen für die Verbesserung und Ausgestaltung der Unfallverhütungsvorschriften und der sonstigen Maßnahmen zur Bekämpfung von Betriebsunfällen zu erhalten, hatte das Reichsversicherungsamt für das Jahr 1927 eingehende Ermittlungen über die Ursachen der bei gewerblichen Berufsgenossenschaften unter Ausschluss der Knappschafts-Berufsgenossenschaft vorgekommenen Unfälle angestellt.¹⁾ Für das Jahr 1928 wurden diese Erhebungen fortgesetzt und auch auf die Knappschafts-Berufsgenossenschaft und die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ausgedehnt. Die Ausführungsbehörden werden dagegen erst ab 1930 in die Statistik einbezogen werden.

Die Angaben der Unfallursachenstatistik vermitteln nur die absolute Zahl der Unfälle bei den einzelnen Betriebseinrichtungen und -vorgängen sowie die Abstufung hinsichtlich der Schwere dieser Unfälle, sie gestatten jedoch keinen Schluß auf die Gefährlichkeit gewisser Einrichtungen oder Vorgänge. Denn die Erhebungen berücksichtigen nicht die Häufigkeit der Unfallgelegenheit, d. h. die Zahl der betreffenden Einrichtungen und die an ihnen geleisteten Arbeitsstunden.

¹⁾ Amtliche Nachrichten für Reichsversicherung, lfd. Jg. Nr. 5, Beilage. — Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 19, S. 814.

1. Gewerbliche Berufsgenossenschaften ohne Knappschafts-Berufsgenossenschaft.

Bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften (ohne Knappschafts-Berufsgenossenschaft) waren vorhanden:

Die Ursachen der Unfälle bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften¹⁾ im Jahre 1928.

(Zusammenstellung der Hauptgruppen).

Betriebseinrichtung oder Vorgang	Vorgekommene Unfälle insgesamt	Entschädigte Unfälle ²⁾		Tödliche Unfälle	
		insgesamt	vH der vorgekommenen Unfälle	insgesamt	vH der vorgekommenen Unfälle ²⁾
Transport.....	246 562	13 041	5,29	1 428	0,58
Darunter:					
Auf- und Abladen von Hand, Heben, Tragen usw.....	167 417	5 748	3,43	220	0,13
Feldbahnmäßiger Eisenbahn- betrieb.....	21 317	1 505	7,06	77	0,36
Eisenbahnbetrieb auf festver- legtem Gleis.....	17 142	1 204	7,02	205	1,20
Fall von Personen von Leitern, Treppen usw., aus Luken u. dgl., in Vertiefungen und ähnliches.....	125 753	9 726	7,73	657	0,52
Darunter:					
Fall auf ebener Erde, ebenem Boden.....	26 488	1 328	5,01	39	0,15
Arbeitsmaschinen.....	120 216	11 225	9,34	209	0,17
Darunter:					
Bei Arbeitsmaschinen der Metallindustrie.....	56 450	4 369	7,74	61	0,11
Bei Arbeitsmaschinen der Holzindustrie.....	28 581	3 581	12,53	55	0,19
Zusammenbruch, Einsturz, Herab- und Umfallen von Gegenständen.....	80 674	5 458	6,77	426	0,53
Darunter:					
Herab- und Umfallen von einzelnen Gegenständen..	60 691	3 054	5,03	148	0,24
Handwerkzeug.....	52 488	1 428	2,72	30	0,06
Auf dem Wege von und zur Arbeit.....	51 118	4 540	8,88	542	1,06
Feuergefährliche, heiße und ätzende Stoffe, glühendes Metall, Gase.....	46 607	1 436	3,08	247	0,53
Fördermaschinen und -einrich- tungen.....	24 210	2 671	11,03	285	1,18
Durch Tiere herbeigeführte Un- fälle.....	8 423	589	6,99	43	0,51
Kraftübertragungsanlagen.....	6 591	977	14,82	332	5,04
Rohstoffgewinnung und -bear- beitung.....	6 372	336	5,27	34	0,53
Kraftzeugungsanlagen.....	3 247	313	9,64	38	1,17
Schweiß- und Schneideanlagen	3 103	96	3,09	21	0,68
Explosivstoffe.....	429	155	36,13	41	9,56
Koch- und Druckapparate (Autoklaven).....	322	29	9,01	9	2,80
Behälter für verflüssigte und verdichtete Gase und Zubehör	238	20	8,40	4	1,68
Behälter für brennbare Flüssig- keiten (Transport- und Lager- behälter).....	96	13	13,54	3	3,13
Verschiedenes.....	144 332	4 781	3,31	241	0,17
Berufskrankheiten.....	3 441	317	9,21	31	0,90
Zusammen	924 222	57 151	6,18	4 621	0,50

¹⁾ Ausschließlich der der Aufsicht der Bergbehörden unterstehenden Betriebe. — ²⁾ Einschließlich der nicht entschädigten tödlichen Unfälle.

	1927	1928
Betriebe.....	916 925	956 006
Versicherte Personen.....	10 711 769	11 238 832
Vollarbeiter ¹⁾	9 472 825	9 944 331

Die Zahl der Versicherten und der Vollarbeiter ist demnach von 1927 auf 1928 um fast 5 vH gestiegen. In den gewerblichen Betrieben ereigneten sich

	1927 ²⁾	1928
Unfälle überhaupt.....	828 756	924 222
entschädigte Unfälle ²⁾	53 999	57 151
tödliche Unfälle.....	4 486	4 621

Die Folgen der Unfälle waren demnach nicht ganz so schwer wie im Vorjahr; 6,18 vH der vorgekommenen Unfälle gegen 6,52 vH im Jahr 1927 bedingten eine Entschädigung durch die Berufsgenossenschaften, 0,50 gegen 0,54 vH führten zum Tode. Andererseits hat sich die Unfallhäufigkeit — auch die Häufigkeit der entschädigten Unfälle, nicht jedoch die der tödlichen Unfälle — erhöht. Es entfielen auf

	1 000 Versicherte	1 000 Vollarbeiter
	1927 ²⁾	1928
vorgekommene Unfälle..	77,37	82,23
entschädigte Unfälle ²⁾ ...	5,04	5,09
tödliche Unfälle.....	0,42	0,41

¹⁾ Zahl der Arbeitstage (-schichten) geteilt durch 300. — ²⁾ Einschließlich der Nachträge belief sich im Jahr 1927 die Zahl der Unfälle überhaupt auf 836 547, die der entschädigten Unfälle auf 59 020, die der tödlichen auf 4 639. — ³⁾ Einschließlich der nicht entschädigten tödlichen Unfälle. — ⁴⁾ Ohne Nachträge.

Die Unfallursachen waren im allgemeinen dieselben wie im Vorjahr; in dem Einfluß der einzelnen Betriebseinrichtungen und

Die Ursachen der Unfälle bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften im Jahre 1928.

(Zusammenstellung der Hauptgruppen).

Betriebseinrichtung oder Vorgang	Vorgekommene Unfälle insgesamt	Entschädigte Unfälle ²⁾		Tödliche Unfälle	
		insgesamt	vH der vorgekommenen Unfälle	insgesamt	vH der vorgekommenen Unfälle ²⁾
Fall von Personen von Leitern Treppen usw., aus Luken u. dgl., in Vertiefungen und ähnliches.....	67 367	26 869	39,88	695	1,03
Darunter:					
Fall auf ebener Erde, ebenem Boden.....	16 805	5 982	35,60	77	0,46
Fall von Leitern, Treppen Aufsitzen, Karrenbohlen, Laufbrettern.....	12 692	5 773	45,49	159	1,25
Transport.....	42 442	15 295	36,04	798	1,88
Darunter:					
Fuhrwerke und fahrbare Maschinen und Geräte mit tierischer Kraft.....	23 695	9 832	41,49	560	2,36
Auf- und Abladen von Hand, Zu- und Abwerfen, Ab- setzen, Niederlassen, Hoch- ziehen, Umkanten, Fallen- lassen von Gegenständen..	10 603	3 092	29,16	88	0,83
Durch Tiere herbeigeführte Un- fälle.....	39 032	12 403	31,78	366	0,94
Darunter:					
Stoß, Schlag u. dgl.....	28 175	9 089	32,26	268	0,95
Handwerkzeug und einfache Geräte.....	17 842	3 718	20,84	62	0,35
Arbeitsmaschinen.....	16 488	5 292	32,10	129	0,78
Zusammenbruch, Einsturz, Herabfallen und Umfallen von Gegenständen.....	12 888	4 221	32,75	200	1,55
Auf dem Wege von und zur Arbeit.....	5 216	1 462	28,03	75	1,44
Feuergefährliche, heiße und ätzende Stoffe, glühendes Metall, Gase, Düngemittel..	2 889	639	22,12	42	1,45
Kraftübertragungsanlagen.....	1 257	409	32,54	96	7,64
Kraftzeugungsanlagen.....	878	196	22,32	22	2,51
Fördermaschinen und -einrich- tungen.....	866	224	25,87	10	1,15
Rohstoffgewinnung und -bear- beitung.....	234	89	38,03	16	6,84
Explosivstoffe.....	209	101	48,33	9	4,31
Verschiedenes.....	25 496	6 907	27,09	268	1,05
Berufskrankheiten.....	21	4	19,05	—	—
Zusammen	233 125	77 829	33,39	2 788	1,20

¹⁾ Einschließlich der nicht entschädigten tödlichen Unfälle.

-vorgänge auf die Unfälle und die Schwere der Unfallfolgen sind nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten. Lediglich die Zahl der Unfälle, die sich auf dem Wege von und zu der Arbeit ereigneten, ist in erheblichem Maße gestiegen; die Folgen dieser Unfälle waren jedoch weniger schwer als 1927.

2. Die der Aufsicht der Bergbehörden unterstellten Betriebe.

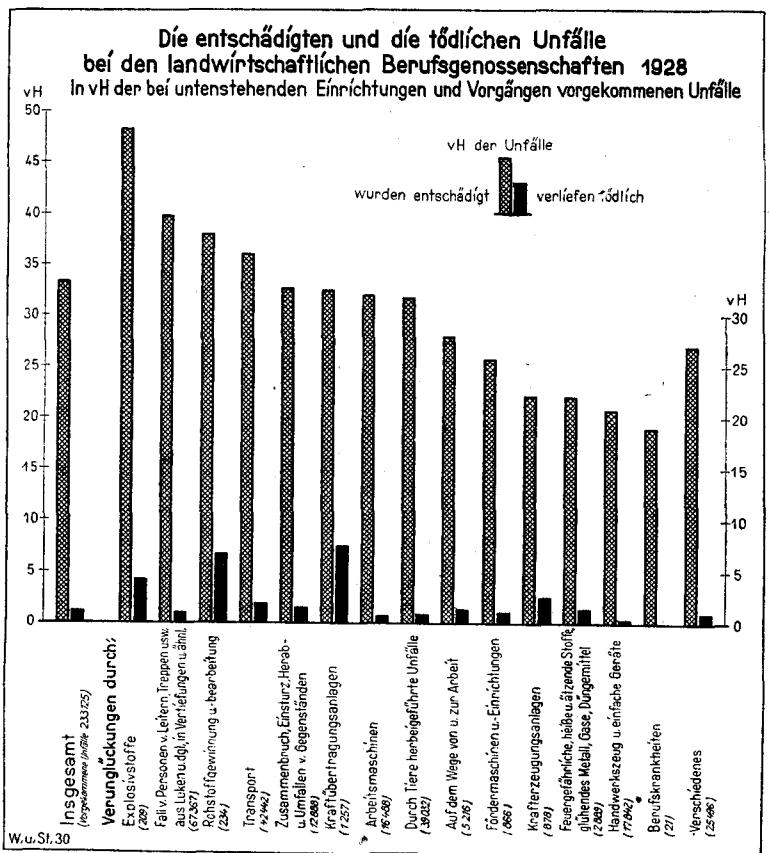
Die Unfallursachenstatistik der der Aufsicht der Bergbehörden unterstellten Betriebe umfaßt 1 473 Betriebe mit 719 419 Versicherten bzw. Vollarbeitern. Den Zahlen liegen die in der Berichtszeit gemeldeten und die in der Berichtszeit entschädigten Unfälle zugrunde. Die angegebenen Fälle stammen also zum — erheblichen — Teil aus früheren Jahren, während andererseits die Unfälle des Jahres 1928 nicht vollständig erfaßt sind. In den den Bergbehörden unterstellten Betrieben wurden im Jahre 1928 149 187 Unfälle angemeldet, d. h. 207,37 je 1 000 Versicherte, 11 758 Unfälle (16,34 je 1 000 Versicherte) wurden erstmalig entschädigt, darunter 1 362 (1,89) mit tödlichem Ausgang. Von den entschädigten Unfällen hatten sich 8 834 (75,1 vH) unter Tage ereignet, davon 1 089 tödliche Unfälle (80,0 vH aller tödlichen Unfälle). Besonders zahlreich (3 228 bzw. 485 tödliche) waren die durch Steinfall verursachten Unfälle und diejenigen, welche sich in söhligen Strecken (2 617 bzw. 126) ereigneten.

3. Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.

Neben den alljährlichen, verhältnismäßig rohen Unfallstatistiken im Rahmen der Geschäfts- und Rechnungsergebnisse waren vom Reichsversicherungsamt in den Jahren 1891 und 1901 eingehende Erhebungen durchgeführt worden. Im Anschluß an die im Jahre 1927 bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften eingeführte umfangreiche Unfallursachenstatistik werden ab 1928 auch für die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften nach den gleichen Grundsätzen eingehende Ermittlungen angestellt.

Bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften waren im Jahre 1928 4 605 300 Betriebe mit 14 054 000¹⁾ Personen versichert. In diesen Betrieben ereigneten sich im Berichtsjahr 233 125 Unfälle, von denen 77 829 entschädigungspflichtig²⁾ waren und 2 788 tödlich verliefen. Die vorgekommenen Unfälle hatten demnach schwerere Folgen als bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften; 33,4 vH bedingten eine Entschädigung, 1,2 vH führten zum Tode. Auf 1 000 versicherte Personen entfielen 10,59 vH Unfälle überhaupt, 5,54 entschädigte²⁾ Unfälle, 0,20 tödliche Unfälle. Die Zahl der Unfälle im Verhältnis zum Versichertenbestand war demnach weit geringer als bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften, ebenso auch die der töd-

¹⁾ Bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften wird die Zahl der Versicherten nicht besonders festgestellt; es werden vielmehr die Angaben der letzten Betriebs- und Berufszählung (16. Juni 1925) verwendet. — ²⁾ Einschließlich der nicht entschädigten tödlichen Unfälle.



lichen Unfälle, während die Zahl der entschädigten Unfälle höher war.

Die zahlreichsten Unfälle, 67 367 oder 28,9 vH aller Unfälle, ereigneten sich durch Fall von Personen von Leitern usw. Sie waren meist schwerer Natur, denn 39,9²⁾ vH der Unfälle führten zu einer Entschädigung, jedoch verlief nur 1,0 vH tödlich. Die zweithäufigsten Unfälle ereigneten sich beim Transport, 42 442 oder 18,2 vH aller Unfälle. Auch hier war der Anteil der entschädigungspflichtigen Unfälle (36,0²⁾ vH), vor allem aber der der tödlichen Unfälle (1,9 vH), recht groß. Durch Tiere wurden 39 032 Unfälle herbeigeführt. Sie verliefen meist etwas günstiger, denn nur 31,8²⁾ vH bedingten eine Entschädigung, 0,9 vH führten zum Tode. Auf dem Weg von und zur Arbeit ereigneten sich 2,2 vH aller vorgekommenen Unfälle; von ihnen mußten 28,0²⁾ vH entschädigt werden, 1,4 vH waren tödlich, während auf dieselbe Gruppe bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 5,5 vH aller Unfälle entfielen. Nur 8,9²⁾ vH der Wegeunfälle bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften waren entschädigungspflichtig, 1,1 vH tödlich.

Bücheranzeigen.

Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, Jahresbericht 1929, R.K.W.-Veröffentlichungen Nr. 60, Berlin 1930, 202 Seiten.

Der Jahresbericht enthält insbesondere eine ausführliche Übersicht über die von 1926 bis 1930 vom R.K.W. durchgeführten Arbeiten und ihre Ergebnisse.

Simon, Fr.: »Der Einfluß der deutschen Zuckersteuer und des deutschen Zuckerzoll auf die deutschen Zuckerpreise«. Wirtschafts- und Verwaltungsstudien. A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Dr. Werner Scholl, Leipzig 1929. 88 Seiten. Preis gebunden 4,50 RM.

Die Schrift gibt einen Überblick über die Entwicklung der Zuckersteuer und des Zuckerzolls in Deutschland in der Vor- und Nachkriegszeit. Es wird die Bedeutung von Steuer und Zoll für Zuckerproduktion und Außenhandel sowie die Einflüsse auf die Inlandspreise und die Beziehungen zwischen Auslands- und Inlandspreisen untersucht. Damit wird auch die Frage nach dem letzten Steuerträger, also das Problem der Steuerüberwälzung behandelt. Der Verfasser befaßt sich eingehend auch mit der Zoll- und Steueränderung vom 1. August 1927 und kommt dabei u. a. zu dem Ergebnis, daß sich die Steuerherabsetzung auf die Verbraucherpreise voll ausgewirkt hat.

Weber, A.: Reparationen Youngplan Volkswirtschaft. Wirtschaftsprobleme der Gegenwart, Heft 1. Junker & Dünhaupt Verlag, Berlin 1929. 50 Seiten. Preis 2,40 RM.

Der Verfasser gibt zunächst einen Rückblick über den Weg der Reparationen vom Versailler Diktat über Londoner Ultimatum und Inflation zum Dawesplan. Sodann beleuchtet er den Youngplan. Er erwähnt sowohl die Bedenken gegen diese Regelung wie die Fortschritte, die in dem neuen Plan erzielt sind, und äußert sich zustimmend zu der Annahme. Zum Schluß bespricht er die zukünftigen Möglichkeiten sowohl der Erfüllung wie der Revision.

Archiv für den Fremdenverkehr. Vierteljahrsschrift des Forschungsinstituts für den Fremdenverkehr. Herausgeber Prof. Dr. R. Glücksmann. 1. Jahrgang 1930, Nr. 1. Verlag der Haude & Spenersehen Buchhandlung Max Paschke, Berlin. Preis jährlich (4 Hefte) 12 RM.

Inhalt u. a.: Fremdenverkehr als zwischenmenschliche Beziehungen, von Prof. Dr. L. von Wiese. — Nationale und internationale Fremdenverkehrsstatistik, von Prof. Dr. F. Zahn. — Fremdenverkehrsstatistik und Meldewesen in Preußen, von Dr. O. Büchner. — Der Fremdenverkehr- und Hotel-Fachunterricht in Italien, von Prof. A. Mariotti. — Die Einwirkung des Luftverkehrs auf die Fremdenindustrie, von Prof. Dr. R. Hennig. — Der Einfluß des Fremdenverkehrs auf den Typus der Unterkunftsstätte, von Prof. Dr. R. Glücksmann.